

# Alemany B Alemán B Deutsch B

Die unter 2.4.a grundsätzlich erforderliche Vermittlung kann sachlich, sprachlich, pragmatisch oder kulturell motiviert sein, sie kann Kommunikationspartner Sprache, verschiedener Sprachvarietäten oder verschiedener Sprachen betreffen. Die Aufgabe ist hier eine elementare Vermittlung, nämlich die Vermittlung zwischen verschiedenen deklarativen, d. h. wissens- oder erfahrungsbedingten Ausgangssituationen der Kommunikationspartner. Die kommunikative Mittlerfunktion besteht darin, den Mitteilungsinhalt, die Senderintention, sowie gleichzeitig damit verbundene Schwierigkeiten zu erfassen und die Kommunikation durch Adaptation an den konkreten Empfänger und die aktuelle Kommunikationssituation zu sichern. Die Aktivität der Vermittlung ist eine grundsätzlich sprachliche, die in einer empfangenorientierten Reformulierung der ursprünglichen Mitteilung (Ausgangstext) besteht: Zusammenfassen, Paraphrasieren, Verdeutlichen/Erläutern. Die unter 2.4.b genannte intersprachliche und interkulturelle Vermittlung betrifft situationsbedingte, gruppenspezifische oder regionale innerhalb derselben Sprache. Die Aktivität dieser intrasprachlichen Vermittlung besteht darin, einen durch unbekannte sprachliche Varianten teilweise opaken Ausgangstext in einen für den Empfänger verständlich reformulierten Text, d. h. in seine Variante oder in neutrale Standardsprache, zu überführen: Zusammenfassen, Paraphrasieren, Verdeutlichen/Erläutern. Diese Art der Vermittlung umfasst neben der eigentlichen Vermittlung zwischen verschiedenen Varianten derselben Sprache sehr häufig zugleich Elemente aus 2.4.a. In einem weit höheren Maße als schon gelegentlich bei 2.4.a handelt es sich bei dieser intrasprachlichen Vermittlung überwiegend um eine Expertenaktivität. Die unter 2.4.c genannte intersprachliche und interkulturelle Vermittlung schließlich ist diejenige Form, die mit Übersetzen und Dolmetschen gekennzeichnet wird. Sie umfasst neben der Vermittlung zwischen verschiedenen Ausgangskulturen und ihren Sprachen sehr häufig zugleich Elemente aus 2.4.a und 2.4.b. Die Aktivität der Vermittlung besteht hier in einer zielsprachlich adressierten Reformulierung der ursprünglichen Mitteilung (Ausgangstext) in eine für den Empfänger verständlich reformulierte Mitteilung (Zielsprache). Die Aktivität der Vermittlung besteht hier in einer zielsprachlich adressierten Reformulierung der ursprünglichen Mitteilung (Ausgangstext) in eine für den Empfänger verständlich reformulierte Mitteilung (Zielsprache). Die Aktivität der Vermittlung besteht hier in einer sachlich, sprachlich, diskursiv, pragmatisch oder kulturell motiviert sein, sie kann Kommunikationspartner derselben Sprache, verschiedener Sprachvarietäten oder verschiedener Sprachen betreffen. Die Aufgabe ist hier eine elementare Vermittlung, nämlich die Vermittlung zwischen verschiedenen deklarativen, d. h. wissens- oder erfahrungsbedingten Ausgangssituationen der Kommunikationspartner. Die kommunikative Mittlerfunktion besteht darin, den Mitteilungsinhalt, die Senderintention, sowie gleichzeitig damit verbundene Schwierigkeiten zu erfassen und die Kommunikation durch Adaptation an den konkreten Empfänger und die aktuelle Kommunikationssituation zu sichern. Die Aktivität der Vermittlung ist eine grundsätzlich sprachliche, die in einer empfangenorientierten Reformulierung der ursprünglichen Mitteilung (Ausgangstext) besteht: Zusammenfassen, Paraphrasieren, Verdeutlichen/Erläutern. Diese Art der Vermittlung umfasst neben der eigentlichen Vermittlung zwischen verschiedenen Varianten derselben Sprache sehr häufig zugleich Elemente aus 2.4.a. In einem weit höheren Maße als schon gelegentlich bei 2.4.a handelt es sich bei dieser intrasprachlichen Vermittlung überwiegend um eine Expertenaktivität. Die unter 2.4.c genannte intersprachliche und interkulturelle Vermittlung schließlich ist diejenige Form, die mit Übersetzen und Dolmetschen gekennzeichnet wird. Sie umfasst neben der Vermittlung zwischen verschiedenen Ausgangskulturen und ihren Sprachen sehr häufig zugleich Elemente aus 2.4.a und 2.4.b. Die Aktivität der Vermittlung besteht hier in einer zielsprachlich adressierten Reformulierung der ursprünglichen Mitteilung (Ausgangstext) in eine für den Empfänger verständlich reformulierte Mitteilung (Zielsprache).

## Lernziele

## DEUTSCH B

Adaptierung und Skalierung nach dem Gemeinsamen europäischen Referenzrahmen für Sprachen:

Deutsch als 1. Fremdsprache der Übersetzung

Fächer Deutsch B1-B2-B3-B4

Dozent: J. A. E. Doerr

2020

FTI

**Publikationsdaten:**

Doerr, Emmanuel (2020): *Lernziele Deutsch B. Adaptierung und Skalierung nach dem Gemeinsamen europäischen Referenzrahmen für Sprachen: Deutsch als 1. Fremdsprache der Übersetzung. Fächer Deutsch B1, B2, B3, B4*. Überarbeitete und erweiterte Fassung. Bellaterra (Barcelona): Universitat Autònoma de Barcelona - Facultat de Traducció i d'Interpretació (=Materials Docents)

**Stichworte:** Profile Deutsch, DaF/DaZ, 1. Fremdsprache in Übersetzen und Dolmetschen, B-Sprache

**Für die Adaptierung:**

© Emmanuel Doerr 2005, 2020  
Depósito Legal: B-5676-05 [NAR 02 / 2006 /212]

**Für den Referenzrahmen:**

© Council of Europe / Conseil de l'Europe 2000, 2017 [companion volume]  
© Goethe-Institut Inter Nationes, 2001

**Für Profile Deutsch**

© Glaboniat, 2005, 2013

## Lernziele und Kompetenzen für das Fach Deutsch B

<b>Katalog der in Deutsch B zu fördernden Kompetenzen und Lernziele</b>	<b>5</b>
<b>Vorbemerkungen zu diesem Lernzielkatalog</b>	<b>5</b>
<b>Kompetenzschwerpunkte</b>	<b>6</b>
<b>1. Allgemeine Kompetenzen</b>	<b>6</b>
1.1 Deklaratives Wissen (Allgemeines Bildungs- und Erfahrungswissen)	6
1.1.1 Weltwissen (über Personen, Institutionen, Objekte, Prozesse und Handlungen)	6
1.1.1.1 Soziokulturelles Wissen um Unterschiede	6
1.1.1.1.1 Interkulturelles Bewusstsein	7
1.1.1.1.1.1 Interkulturelle Fertigkeiten	7
1.1.1.1.2 Kulturspezifische pragmatische Kompetenz in nicht direkt sprachlichen Kommunikationsaspekten	7
1.1.1.2 Persönlichkeitsbezogene Kompetenz	8
1.1.1.2.1 Lernfähigkeit	8
1.1.1.2.1.1 Lerntechniken	8
1.1.1.2.1.2 Heuristische Fertigkeiten	8
<b>2. Sprachkompetenzen in der Fremdsprache</b>	<b>10</b>
2.1 Globale Sprachkompetenzen in der Fremdsprache B (DaF)	11
2.2 Rezeptive Fertigkeiten und Rezeptionsstrategien	12
2.2.1 Allgemeines Hörverstehen	12
2.2.1.1 Gespräche zwischen Muttersprachlern verstehen	13
2.2.1.2 Tonmitschnitte verstehen	13
2.2.2 Allgemeines Leseverstehen	14
2.2.2.1 Orientierendes Lesen	14
2.2.2.2 Information und Argumentation verstehen	14
2.3 Produktive Fertigkeiten und Aktivitäten	15
2.3.1 Mündliche Produktion allgemein: Sprechen	16
2.3.1.1 Mündliche Interaktion	17
2.3.1.1.1 Extraverbale Interaktion (paralinguistische oder extraverbale Mittel)	18
2.3.1.2 Zusammenhängendes Sprechen	18
2.3.1.3 Kommunikative Strategien beim Sprechen: Planen, Kompensieren, Kontrollieren und Reparieren von Sprechbeiträgen	19
2.3.3 Schriftliche Produktion allgemein: Schreiben	20
2.3.3.1 Übersicht schriftlicher Aktivitäten im Spracherwerb	23
2.3.3.1 Notizen und Mitschriften im Studium	24
2.3.3.2 Gestaltendes Schreiben	24
2.3.3.3 Texte verarbeiten	25
2.3.3.4 Epistemisches Schreiben im Studium	26
<b>3. Kommunikativ-linguistische Kompetenzen und Kenntnisse in der Arbeitssprache B</b>	<b>27</b>
3.a Rahmendefinition kommunikativ-linguistischer Kenntnisse und Kompetenzen	27
3.1 Systemlinguistische Kompetenzen	27
3.1.1 Lexikalische und semantische Kompetenz	28
3.1.2 Morphosyntaktische Kompetenz	29
3.1.3 Phonologische Kompetenz	29
3.1.4 Orthographische Kompetenz	30
3.1.4.1 Orthophonologische und orthoepische Kompetenz	30
3.2 Soziolinguistische Kompetenzen	31
3.2.1 Situationsbedingte Variation der Lexik und Grade der Registerformalität	31
3.2.2 Gruppenspezifische Variation	31
3.2.3 Regionale Variation in Grammatik, Lexik und Phonologie, Paralinguistik und Körpersprache	32
3.3 Pragmatische Kompetenzen	33
3.3.1 Funktionales Sprachwissen	33
3.3.2 Diskurskompetenz	33
3.3.2.1 Flexibilität in der Kommunikationssituation	33
3.3.2.2 Sprecherwechsel	34
3.3.2.3 Themenentwicklung	34
3.3.2.4 Kohärenz und Kohäsion	35

3.3.3 Funktionales Textwissen für die Sprachmittlung	36
3.3.3.1 Welche Aspekte von Texten sind für das Sprachenlernen von zukünftigen Übersetzern und Dolmetschern in Deutsch B besonders wichtig?	37
Arbeit mit authentischem Textmaterial	37
3.3.3.2 Textaspekte für das Sprachenlernen	38
3.3.3.3 Die Textbearbeitung im Unterricht	39
3.3.3.4 Thematische Progression der Erarbeitung von Textsorten in Deutsch B	39
3.3.3.5 Idealtypische Vorgehensweise bei der Forums- und Gruppenarbeit mit gegebenen Texten	45
3.3.3.5 Aufschlüsselung der Lernaktivitäten nach Europäischen Transfer-Credits (bis 2019-20)	50
3.4 Kompetenzen der mündlichen und schriftlichen Sprachmittlung	52
3.4.1 Aktivitäten und Strategien der Sprachmittlung	52
3.4.1.1 Aufgaben und Aktivitäten der kommunikativen Vermittlung	52
3.4.1.1.1 Aktivitäten der empfängerorientierten Textreformulierung	53
<b>3.4.2 Aufgaben und Fertigkeiten der Sprachmittlung (Übersicht)</b>	<b>54</b>
3.4.2.1 Mündliche Sprachmittlung von mündlichen oder schriftlichen Ausgangstexten (in Anlehnung an <i>Profile Deutsch, 2005</i> ):	65
3.4.2.2 Schriftliche Sprachmittlung von mündlichen oder schriftlichen Ausgangstexten (in Anlehnung an <i>Profile Deutsch, 2005</i> ):	70
<b>4. Schematische Beschreibung der sprachlichen und fachspezifischen Kompetenzen für die einzelnen Kursstufen im Fach Deutsch B</b>	<b>73</b>
4.1 Allgemeine Übersicht der Referenzäquivalenzen des Eingangsniveaus und der Kursniveaus von A1 bis B4 mit GeR und DaF-Stufen	73
4.2 Durchschnittliche Sprachlernerkompetenz bei Studienbeginn	75
4.3 Referenzdeskriptoren der jeweiligen Kursziele	76
<b>Anhang: Deutsche und spanische Grundskalen des GeR</b>	<b>79</b>
Raster zur Selbstbeurteilung	82
<b>Bibliographische Daten des GeR</b>	<b>86</b>

# Katalog der in Deutsch B zu fördernden Kompetenzen und Lernziele

## ***Vorbemerkungen zu diesem Lernzielkatalog***

Dieser Katalog beschränkt sich auf die Beschreibung der im Rahmen des Fachs Deutsch B notwendigen und erreichbaren allgemeinen, sprachlichen und kommunikativ-linguistischen Kompetenzen und Lernziele.<sup>1</sup>

Die Beschreibung erfolgt in Anlehnung an den im Jahre 2000 vom Europarat beschlossenen und 2001 auf Deutsch veröffentlichten *Gemeinsamen europäischen Referenzrahmen für Sprachen: lernen, lehren, beurteilen*. Die Anlehnung an den GeR, und seine um die Kompetenzen der Mediation erweiterte Fassung von 2017, soll die Vergleichsmöglichkeit und Kohäsion mit den europäischen Referenzskalen sicherstellen und damit zugleich Studierenden, Lehrenden anderer Fächer oder Institutionen sowie Beurteilenden eine hinreichend transparente Informationen über das Fach ermöglichen.

Wie im GeR wird die Beschreibung durch vertikal gestufte Kompetenzskalen für die 4 Semester des Fachs vorgenommen, die über verschiedene Kompetenzgrade in sprachlichen und fachspezifischen Aktivitäten Auskunft geben. Die Einfügung der dabei zu beherrschenden Strategien und Fertigkeiten sollen eine horizontal weitgehend zusammenhängende Vorstellung des sprachlichen Handelns auf der jeweiligen Stufe ermöglichen. Wo möglich werden Globale Kompetenzen, Einzelkompetenzen und Subkompetenzen und Strategien bei Aktivitäten untergliedert.

Die Kompetenzdeskriptoren geben stets durchschnittliche Grade der Beherrschung an. Das bedeutet, dass ein Sprachlerner auf einer bestimmten Stufe in einzelnen Teilfertigkeiten einer sprachlichen Aktivität noch Schwierigkeiten haben, in anderen aber gleichzeitig weit fortgeschrittener sein könnte.

Bei einigen Deskriptoren wird man Abweichungen zum GeR feststellen. Diese können entweder daraus resultieren, dass sich spanische bzw. katalanische Sprachlerner in Einzelkompetenzen des Deutschen vom Durchschnitt der DaF-Lerner unterscheiden, oder aber dass das Studium der Übersetzungswissenschaften bestimmte Prioritäten zu setzen gezwungen ist. Einige Skalierungen des GeR zu bestimmten sprachlichen Aktivitäten wurden deshalb ebenfalls nicht aufgenommen, andere dafür neu entwickelt.

Außer in den Bereichen Textarbeit und Sprachmittlung werden an dieser Stelle ausdifferenzierte thematische Lerninhalte und Lehrstoffe einzelner Semester nicht beschrieben. Diese werden im Bereich der kommunikativ-linguistischen Kompetenzen als Themenbereiche lediglich grob in Stichworten skizziert (s. 3.). Eine detaillierte Beschreibung von Inhalten und Stoffen, hätte selbst für spezialisierte DaF-Lehrer nur einen begrenzten und bestenfalls isolierten Aussagewert über sprachliches Wissen und Können. Einen Überblick dazu bietet Glaboniat (2005): *Profile Deutsch*.

Traditionelle Grammatik- und Wortschatzprogressionen o. ä. werden in diesem Katalog nicht skaliert, da der Unterrichtsansatz des Fachs wegen seiner Übersetzungsbezogenheit von anderen Progressionen ausgeht (s. 3.3.3.4).<sup>2</sup>

Eine Begründung der Fachdidaktik soll und kann in diesem Katalog nicht vorgenommen werden.

---

<sup>1</sup> Die sprachdidaktischen Ziele dieses resümierten Kataloges werden - soweit sie bereits ausreichend konkret formuliert werden können - durch Kompetenzdeskriptoren bzw. Referenz-Items<sup>1</sup> angegeben, Lerninhalte durch stichwortartige Beschreibungen. Die Skalierungen der Items lehnen sich weitgehend an denen des GeR (2001) an. In einzelnen Stufen und Bereichen sind sie hinsichtlich der besonderen Studienziele oder Inhalte angeglichen worden.

<sup>2</sup> Entsprechende Informationen für Deutsch als Fremdsprache wird jeder Interessierte in den entsprechenden Zertifikatsbeschreibungen der einzelnen Stufen entnehmen können.

## **Kompetenzschwerpunkte**

Zentrales Ziel des Faches Deutsch B ist es einerseits, die notwendigen Sprachkompetenzen im Deutschen als Fremdsprache zu erreichen, andererseits die Grundlagen für die übersetzungsbezogenen kommunikativ-linguistischen Kenntnisse in der Arbeitssprache Deutsch zu schaffen und, nicht zuletzt, weitestgehende interkulturelle Kompetenzen für die Mittlerkompetenz von Übersetzern und Dolmetschern zu erlangen.

Im Zentrum dieser drei Koordinaten unseres Unterrichts steht dabei die für Übersetzer und Dolmetscher zentrale **Textkompetenz**, sowie die Kompetenzen der **Mediation**.

Stehen Sprachkompetenzen und kommunikativ-linguistische Kompetenzen im engeren Sinne selbstverständlich im Vordergrund, sind jedoch bei näherem Hinsehen nicht alle der für unser Ziel notwendigen Kompetenzen allein sprachlicher Prägung. Dies gilt natürlich insbesondere für den eigentlichen Lernprozess des Spracherwerbs und für kontextbezogenes Sprachlernen. Ebenfalls ein besonderes Gewicht erhalten aufgrund ihrer praktischen Bedeutung für die übersetzerische Tätigkeit kulturspezifisch-pragmatische Kompetenzen, die wesentlich auf breitem soziokulturellem Wissen und einem geschärften interkulturellem Bewusstsein basieren.

Auch aus diesem Grund beginnt dieser Lernzielkatalog deshalb dem Beispiel des *Gemeinsamen europäischen Referenzrahmen für Sprachen* folgend vorab mit der Beschreibung allgemeiner Kompetenzen.

### **1. Allgemeine Kompetenzen**

Diese Kompetenzen sind teilweise nicht direkt sprachlernbezogen, sind jedoch indirekt für das Lernen einer Fremdsprache relevant. Einige halten wir für angehende Übersetzer und Dolmetscher besonders wichtig, weshalb ihre Förderung integraler Bestandteil des Faches Deutsch B sein sollte und deshalb innerhalb konkreter Aktivitäten des Faches berücksichtigt wird.

#### **1.1 Deklaratives Wissen (Allgemeines Bildungs- und Erfahrungswissen)**

##### **1.1.1 Weltwissen (über Personen, Institutionen, Objekte, Prozesse und Handlungen)**

Kommunikation ist bedingt durch die von Lernenden bisher angeeigneten Weltmodelle und die dafür existierenden Konzepte in der jeweiligen Sprache und Ausgangskultur A. Das bei den Lernern bereits vorhandene Weltwissen ist

- für unser Studium aufgrund der Teilnehmerstruktur naturgemäß teilweise noch unzureichend (Bildungsstand und Alltagserfahrung),
- mit den Konzepten der Arbeitssprache B/C in weiten Bereichen nicht deckungsgleich,
- von persönlichen Einstellungen und Werten über das Verhältnis von eigenen oder fremden Realitäten bestimmt.

Besonders *soziokulturelles Wissen* und *interkulturelles Bewusstsein*, *persönlichkeitsbezogene Kompetenzen* und *prozedurales Wissen*, sowie *Lernfähigkeit* sind wichtige Kompetenzbereiche für das Studium von Übersetzern und Dolmetschern. Fremde Erfahrungsbereiche und stereotype Auffassungen, Lerntechniken und heuristische Fertigkeiten stehen dabei im Mittelpunkt.

##### **1.1.1.1 Soziokulturelles Wissen um Unterschiede**

Das Wissen um Bereiche des Alltagslebens, Lebensbedingungen, interpersonale und soziale Beziehungen, soziokulturelle Wertvorstellungen, Verhaltenskonventionen und Rituale muss - außer im

Fach Landeskunde (Seminari B/C) und durch Erasmusaufenthalte - auch durch spezifische Textarbeit im Sprachunterricht behandelt werden, für ein

#### 1.1.1.1.1 **Interkulturelles Bewusstsein**

Als Basis der Mittlungskompetenz (Mediationskompetenz) angehender Übersetzer und Dolmetscher sind *interkulturelle Fertigkeiten* auszubilden

- durch kontrastive Kenntnisse,
- stereotypenkritische Haltung,
- Fähigkeit zum Perspektivenwechsel.

#### 1.1.1.1.1.1 **Interkulturelle Fertigkeiten**

umfassen:

- die Fähigkeit Ausgangskultur und fremde Kultur bewusst zueinander in Beziehung zu setzen,
- kulturelle Sensibilität und Fähigkeit, verschiedene Strategien für den Kontakt mit Mitgliedern anderer Kulturen zu erkennen und zu verwenden,
- Mediationsfähigkeit zu entwickeln, d.h. wirksam mit interkulturellen Missverständnissen und Konfliktsituationen umgehen zu können,
- in Bezug auf die *persönlichkeitsbezogene Kompetenz* (*savoir être/competencia existencial*) die Fähigkeit stereotype Vorstellungen und Verhalten zu überwinden.

Item-Deskriptor (Ziel B4)	Ist sich der Unterschiede in den Sitten und Gebräuchen, den Einstellungen, Werten und Überzeugungen zwischen den betreffenden Gesellschaften bewusst, und achtet auf entsprechende Signale, um sie für eigenes Handeln (als Mittler) zu berücksichtigen.
------------------------------	--

GeR: 5.1.2.2; eigene Formulierung nach Item 5.2.2.4; B1

Außer ihrer Behandlung in Texten muss im Sprachunterricht besonders auch die pragmatische Bedeutung soziokultureller Bedingungen für die Kommunikation behandelt werden, für eine

#### 1.1.1.1.2 **Kulturspezifische pragmatische Kompetenz in nicht direkt sprachlichen Kommunikationsaspekten**

- z.B. Konventionen und Tabus in Benehmen, Unterhaltung und sozialen Ritualen
- kulturspezifische(s) Körpersprache und Raumverhalten (Kinesik, Proxemik, Gestik, Mimik, etc.)

Item-Deskriptor (Ziel B4)	Kann Beziehungen zu Muttersprachlern B aufrechterhalten, ohne sie unfreiwillig zu irritieren oder sie zu veranlassen, sich anders zu verhalten als bei Muttersprachlern B.  Kann für seine Rolle als Mittler mögliche interkulturelle Kommunikationskonflikte weitgehend voraussehen und vermeiden.
------------------------------	---

Eigene Formulierung zu GeR: 5.1.2.2; eigene Formulierung nach Item 5.2.2.4; B2

### 1.1.1.2 Persönlichkeitsbezogene Kompetenz

Bei den die kommunikative Tätigkeit des Sprachlerner individuell charakterisierenden Faktoren (Voreinstellungen, Wertmaßstäbe, kognitive Stile, Stärken oder Schwächen und persönliche Charaktereigenschaften) sollte - soweit möglich - ebenfalls ein bewusst selbstkritisches und aufgeschlossenes Verhalten gefördert werden:

- Offenheit gegenüber der anderen Gesellschaft und Kultur,
- Bereitschaft eigene kulturelle Sichtweisen und Wertesysteme zu relativieren,
- Interesse an neuen oder unbekanntem Erfahrungen oder kognitiven Stilen
- die Fähigkeit zur interkulturellen Empathie (Perspektivenwechsel).

Dies wird zum Großteil über o.g. deklaratives Wissen (Kenntnisse und Erfahrungen) geschehen, oder aber auch durch begleitendes *Erlernen heuristischer Techniken*.

#### 1.1.1.2.1 Lernfähigkeit

Lernfähigkeiten werden im Verlauf von Lernerfahrungen entwickelt oder gehemmt. Zur Integration neuen Wissens müssen bestehende Lerngewohnheiten manchmal verändert werden, um sie effektiver zu machen. Dazu gehören vor allem partnerschaftliche und eigenständige Formen des Lernens.

##### 1.1.1.2.1.1 Lerntechniken

Die Lernfähigkeit muss innerhalb und außerhalb des Unterrichts durch methodische Beratung unterstützt werden, um Fähigkeiten zu fördern wie

- inner- und außerhalb des Unterrichts gebotene Lernanlässe und Materialien effektiv zu nutzen,
- in Partner- und Gruppenarbeit kooperativ zu agieren,
- selbstverantwortliches Lernen zu nutzen und zu organisieren,
- Gelerntes - insbes. in der Sprache - direkt anzuwenden,
- die eigenen Stärken und Schwächen zu erkennen,
- die eigenen Bedürfnisse und Ziele des Lernens zu identifizieren und entsprechend der eigenen Ressourcen zu organisieren,
- aus der Teilnahme an Kommunikationsereignissen durch Beobachtung und Analyse zu lernen, indem man perzeptuelle, analytische und heuristische Fertigkeiten ausbildet.

##### 1.1.1.2.1.2 Heuristische Fertigkeiten

Wichtig für Mediationskompetenz und instrumentale Fertigkeiten des Studiums erscheinen

- die Fähigkeit mit neuen oder unerwarteten Fakten oder Erfahrungen methodisch umzugehen (Fertigkeiten und Techniken für das Beobachten, Erfassen, Analysieren, Memorieren),
- die Fähigkeit neue Informationen zu finden (Recherchetechniken), und dabei herkömmliche und neue Technologien zu nutzen (Bibliotheken, Datenbanken, Hypertexte, etc.)
- die Fähigkeit zur Teamarbeit (Facharbeitsgruppen, interdisziplinäre oder interkulturelle Gruppen)

Die heuristischen Techniken werden im Rahmen von Einzel- und Gruppenarbeiten zu Thematiken des Kurses erworben, problematisiert und evaluiert.

Item-Deskriptor	Ist in der Lage, effektiv mit disponiblen Materialien umzugehen oder diese im Rahmen seiner Möglichkeiten und Notwendigkeiten nötigenfalls selbstständig zu ergänzen.  Zeigt bewusste Bereitschaft und persönliches Interesse, mit neuen oder sogar unerwarteten Fakten der Fachwissenschaften oder persönlichen
-----------------	--



B4 – B4+ <sup>3</sup>	<p>Lernerfahrungen aus der eigenen interkulturellen Kommunikationspraxis unvoreingenommen und kritisch umzugehen.</p> <p>Kann sich bei Partner- und Gruppenarbeiten kooperativ beteiligen und einbringen. Zeigt eine progressive Disposition zu zielgerichtetem und eigenständigem Lernen und eine hinreichende Beherrschung der für die eigene Person geeigneten Lerntechniken; weiß dabei eigene Stärken und Schwächen zu erkennen.</p>
Item-Deskriptor B3	<p>Ist in der Lage, hinreichend effektiv mit erlernten Recherchetechniken und disponiblen Technologien des Fachbereichs umzugehen oder diese im Rahmen seiner Möglichkeiten und Notwendigkeiten kooperativ und annähernd selbstständig zu nutzen.</p> <p>Zeigt hinreichend Bereitschaft neue Kenntnisse und Erfahrungen für die eigene Praxis auszuprobieren. Versucht mit Erfahrungen aus der eigenen interkulturellen Kommunikationspraxis unvoreingenommen und kritisch umzugehen.</p> <p>Versucht sich bei Partner- und Gruppenarbeiten möglichst eigenständig und kooperativ zu beteiligen und einzubringen. Beherrscht einen Großteil der für die eigene Person adäquaten Lerntechniken.</p>
Item-Deskriptor B2	<p>Versucht überwiegend effektiv mit bereits erlernten elementaren Recherchetechniken und einfachen disponiblen Technologien des Fachbereichs umzugehen oder diese im Rahmen seiner Möglichkeiten und Notwendigkeiten kooperativ und selbstständig zu nutzen.</p> <p>Versucht mit Erfahrungen aus der eigenen interkulturellen Kommunikationspraxis kritisch umzugehen.</p> <p>Kann sich unter Anleitung bei Partner- und Gruppenarbeiten beteiligen und einbringen. Kennt die wichtigsten Lerntechniken für das Sprachenlernen und versucht die für die eigene Person adäquaten Lerntechniken auszuprobieren.</p>
Item-Deskriptor B1	<p>Kennt elementare Recherchetechniken des Fachbereichs und versucht diese im Rahmen seiner Möglichkeiten und Notwendigkeiten selbstständig zu nutzen.</p> <p>Versucht ansatzweise kritischer mit Erfahrungen aus der noch begrenzten, eigenen interkulturellen Kommunikationspraxis umzugehen.</p> <p>Kann sich unter Anleitung bei Partner- und Gruppenarbeiten beteiligen. Kennt die allerwichtigsten Lerntechniken für das Sprachenlernen.</p>

GeR: 5.1.4.4; eigene Formulierung

<sup>3</sup> Mit B4+ sind hier die auf die Pflichtfächer *Deutsch B4* und *Umgekehrte Übersetzung* (Rückübersetzung) folgenden Wahl- und Wahlpflichtfächer bezeichnet (z.B. Mündlicher Ausdruck für Dolmetscher, Fachsprachen Deutsch), Dolmetschen, sowie die Masterstudiengänge der Spezialisierung.

## 2. Sprachkompetenzen in der Fremdsprache

Sprachkompetenzen werden definiert als die primären Prozessfertigkeiten, die unmittelbar in sprachlichen Aktivitäten realisiert und erlernt werden. Dazu gehören:

1. Rezeptive Fertigkeiten und Aktivitäten (Hör- und Leseverstehen)
2. Produktive Fertigkeiten und Aktivitäten (Sprechen und Schreiben)
3. Mediationsfertigkeiten innerhalb der Fremdsprache B<sup>4</sup>

Sprachkompetenzen als primäre Prozessfähigkeiten oder *operative Fertigkeiten der Sprachanwendung* sowie kommunikativ-linguistische Sprachkompetenzen im weitesten Sinne - mit den ihnen zugeordneten Lehrinhalten - werden in unserem Unterricht stets integral in der Arbeit *mit* Texten und *über* Texte vermittelt und aufgebaut. Diese zentrale Textarbeit<sup>5</sup> umfasst dabei sowohl alle partiellen Prozessfähigkeiten der Sprachanwendung als auch die Vermittlung linguistischer Kenntnisse und die Trainingung übersetzungsrelevanter Analysefertigkeiten (s. 3. Kommunikativ-linguistische Kompetenzen und Kenntnisse).

Die Übung der primären Prozessfähigkeiten in der *interaktiven Sprachsituation* wird in sprachlichen Aktivitäten des Kursforums und in Gruppenarbeiten eingebettet. Besonderer Gegenstand ist sie in Dolmetscherspezifischen Vorübungen, z. B. Feed-back-Paraphrasieren, Kompensieren, kontrollierte Ausdrucksreparatur (s. 2.3.1.3 Kommunikative Strategien beim Sprechen: Planen, Kompensieren, Kontrollieren und Reparieren von Sprechbeiträgen).

Die Deskription der operativen Fertigkeiten der Sprachanwendung bleibt an dieser Stelle auf die Skalierung des jeweiligen Referenzniveaus beschränkt. Die Skalierung geschieht auf der Basis des GeR (2001) und wurde in Hinblick auf die speziellen Anforderungen des Übersetzer- und Dolmetscherstudiums modifiziert. Sie beinhaltet nicht nur die Deskription von Lernzielen für die einzelnen Stufen von B1 bis B4, sondern gibt innerhalb der Deskriptoren auch stufentypische Einschränkungen der Kompetenzen an.

Primäre Prozessfertigkeiten der allgemeinen Sprachkompetenz und ihre jeweiligen zu erreichenden Subkompetenzen sind:

### **Rezeptive Fertigkeiten und Aktivitäten**

- Allgemeines Hörverstehen
- Gespräche zwischen Muttersprachlern verstehen
- Tonmitschnitte verstehen
- Allgemeines Leseverstehen
- Orientierendes Lesen
- Information und Argumentation verstehen

### **Produktive Fertigkeiten und Aktivitäten**

- Mündliche Produktion allgemein: Sprechen
- Mündliche Interaktion
- Extraverbale Interaktion (paralinguistische oder extraverbale Mittel)
- Zusammenhängendes Sprechen
- Kommunikative Strategien beim Sprechen: Planen, Kompensieren, Kontrollieren und Reparieren von Sprechbeiträgen
- Schriftliche Produktion allgemein: Schreiben
- Notizen und Mitschriften im Studium
- Gestaltendes oder pragmatisches Schreiben
- Texte verarbeiten

<sup>4</sup> Intrasprachliche Mediationsfertigkeiten werden in Übersetzungsfächern ausgebildet. Die Strategien der Mediation müssen jedoch parallel ebenfalls in der Fremdsprache trainiert werden.

<sup>5</sup> zur allgemeinen Methodik und zur Progression der Lehrinhalte und Eingliederung der Lernaktivitäten siehe: 3.3.3.1 ff.

- Epistemisches Schreiben im Studium

***Mediation: Intralinguale mündliche und schriftliche Sprachmittlung (als Vorbereitung für interlinguales Übersetzen und Dolmetschen)***

- Mündliche oder schriftliche Aktivitäten der empfängerorientierten Textreformulierung

**Deskriptoren der Sprachkompetenzen nach Referenzstufen der Kurse Alemany B1 bis B4 (Deutsch als 1. Fremdsprache)**

**2.1 Globale Sprachkompetenzen in der Fremdsprache B (DaF)**

Item-Deskriptor B4 – B4+	Kann praktisch (fast) alles, was er / sie liest oder hört, (nahezu) mühelos verstehen, sofern es sich um mündliche oder geschriebene Varianten der Standardsprache handelt. Kann Informationen aus verschiedenen schriftlichen und mündlichen Quellen zusammenfassen und dabei Begründungen und Erklärungen in einer zusammenhängenden Darstellung wiedergeben. Kann sich spontan, flüssig und genau ausdrücken und auch bei komplexeren Sachverhalten feinere Bedeutungsnuancen deutlich machen.
Item-Deskriptor B3	Kann ein breites Spektrum anspruchsvoller, längerer Texte verstehen und auch implizite Bedeutungen erfassen. Kann sich (überwiegend) spontan und fließend ausdrücken, ohne öfter deutlich erkennbar nach Worten suchen zu müssen. Kann die Sprache im gesellschaftlichen Leben oder in Ausbildung und Studium wirksam und (hinreichend) flexibel gebrauchen. Kann sich klar, strukturiert und ausführlich zu komplexen Sachverhalten äußern und dabei verschiedene Mittel zur Textverknüpfung angemessen verwenden.
Item-Deskriptor B2	Kann die Hauptinhalte komplexer Texte zu konkreten und abstrakten Themen verstehen, wenn Standardsprache verwendet wird. Versteht im eigenen Spezialgebiet auch nicht zu wissenschaftssprachliche Fachdiskussionen des Studiums. Kann sich annähernd so spontan und fließend verständigen, dass ein normales Gespräch mit Muttersprachlern ohne größere Anstrengung auf beiden Seiten gut möglich ist. Kann sich zu einem vorbereiteten Themenspektrum klar und detailliert ausdrücken, einen Standpunkt zu einer aktuellen Frage erläutern und die Vor- und Nachteile verschiedener Möglichkeiten angeben.
Item-Deskriptor B1	Kann die Hauptinhalte komplexer Texte zu konkreten und abstrakten Themen verstehen; versteht im eigenen Spezialgebiet auch einfachere Fachdiskussionen des Studiums. Kann sich so verständigen, dass ein normales Gespräch mit Muttersprachlern mit mittlerer Anstrengung auf beiden Seiten gut möglich ist. Kann sich zu einem vorbereiteten Themenspektrum verständlich und detailliert ausdrücken, einen Standpunkt zu einer aktuellen Frage erläutern und die Vor- und Nachteile verschiedener Möglichkeiten angeben.
Item-Deskriptor Studienbeginn	Kann die Hauptpunkte verstehen, wenn klare Standardsprache verwendet wird und wenn es um vertraute Dinge aus Arbeit, Schule, Freizeit usw. geht. (Kann die Hauptinhalte einfacher oder nicht zu komplexer Texte zu konkreten und abstrakten Themen aus eigenen Interessensgebieten verstehen.) Kann die meisten Situationen bewältigen, denen man auf Reisen im Sprachgebiet begegnet. Kann sich einfach und zusammenhängend über vertraute Themen und persönliche Interessengebiete äußern. Kann über Erfahrungen und Ereignisse berichten, Träume, Hoffnungen und Ziele beschreiben und zu Plänen und Ansichten kurze Begründungen oder Erklärungen geben.

## 2.2 Rezeptive Fertigkeiten und Rezeptionsstrategien

Item-Deskriptor B4	<p>Kann praktisch (fast) alles, was er / sie liest oder hört, (nahezu) mühelos verstehen, sofern es sich um mündliche oder geschriebene Varianten der Standardsprache handelt.</p> <p>Besitzt die Fähigkeit, von Hinweisen im Kotext, grammatischen oder lexikalischen Signalen, hinreichende Schlüsse auf Bedingungen des Mediums, auf vorhandene Einstellungen, mögliche Stimmungen und Intentionen der Autoren zu ziehen, Kohärenzdefizite im Text zu lokalisieren oder zu antizipieren, was als Nächstes folgen wird.</p>
Item-Deskriptor B3	<p>Kann ein breites Spektrum anspruchsvoller, längerer Texte verstehen und auch implizite Bedeutungen erfassen.</p> <p>Besitzt die Fähigkeit, von Hinweisen im Kontext, grammatischen oder lexikalischen Signalen, Schlüsse auf vorhandene Einstellungen und mögliche Intentionen der Autoren zu ziehen (oder zu antizipieren, was als Nächstes folgen wird).</p>
Item-Deskriptor B2	<p>Kann die Hauptinhalte komplexer Texte zu konkreten und abstrakten Themen verstehen, wenn Standardsprache verwendet wird. Versteht im eigenen Spezialgebiet auch nicht zu wissenschaftssprachliche Fachdiskussionen des Studiums.</p> <p>Kann eine Vielfalt von Strategien einsetzen, um das Verstehen zu sichern; dazu gehört beim Zuhören das Achten auf Kernpunkte und beim Lesen die Überprüfung von Hinweisen aus dem Kontext.</p>
Item-Deskriptor B1	<p>Kann die Hauptinhalte komplexer Texte zu konkreten und abstrakten Themen verstehen; versteht im eigenen Spezialgebiet auch einfachere Fachdiskussionen des Studiums.</p> <p>Kann die Bedeutung einzelner unbekannter Wörter aus dem Kontext erschließen und die Satzbedeutung ableiten, sofern Thema und Realien vertraut sind.</p>

### 2.2.1 Allgemeines Hörverstehen

Item-Deskriptor B4	<p>hoch: Hat so gut wie keinerlei Schwierigkeiten, alle Arten gesprochener Sprache zu verstehen, sei dies live oder in Medien, und zwar auch wenn schnell gesprochen wird. Kann ein breites Spektrum idiomatischer Wendungen und umgangssprachlicher Ausdrucksformen verstehen und Registerwechsel richtig beurteilen.</p> <p>normal: Kann gut genug verstehen, um längeren Redebeiträgen über nicht vertraute, abstrakte und komplexe Themen zu folgen, wenn auch gelegentlich Details bestätigt werden müssen, insbesondere bei fremdem Akzent.</p> <p>Kann längeren Reden und Gesprächen folgen, auch wenn diese nicht klar strukturiert sind und Zusammenhänge nicht explizit ausgedrückt werden. Kann ein hinreichendes Spektrum idiomatischer Wendungen und umgangssprachlicher Ausdrucksformen verstehen und Registerwechsel richtig beurteilen.</p>
Item-Deskriptor B3	<p>Kann im direkten Kontakt und in den Medien gesprochene Standardsprache verstehen, wenn es um weniger vertraute Themen geht. Hintergrundgeräusche oder starke Idiomatik können das Verständnis beeinträchtigen.</p> <p>Kann längeren Redebeiträgen und komplexer Argumentation folgen, auch wenn der Rede- oder Gesprächsverlauf nicht durch explizite Signale gekennzeichnet ist.</p>
Item-Deskriptor	Kann im direkten Kontakt und in den Medien gesprochene Standardsprache

B2	verstehen, wenn es um mehr oder weniger vertraute Themen geht, wie man ihnen normalerweise im privaten, gesellschaftlichen, beruflichen Leben oder in der Ausbildung begegnet. Hintergrundgeräusche, unangemessene Diskursstrukturen oder starke Idiomatik können das Verständnis beeinträchtigen. Kann längeren Redebeiträgen und komplexer Argumentation folgen, sofern die Thematik im Ansatz vertraut ist und der Rede- oder Gesprächsverlauf durch mehr oder weniger explizite Signale gekennzeichnet ist.
Item-Deskriptor B1	Kann die Hauptaussagen von inhaltlich und sprachlich komplexen Redebeiträgen zu konkreten und abstrakten Themen verstehen, wenn klare Standardsprache benutzt wird. Versteht auch grundlegende Fachdiskussionen im eigenen Spezialgebiet. Kann längeren Redebeiträgen und komplexer Argumentation folgen, sofern die Thematik vertraut ist und der Rede- oder Gesprächsverlauf durch explizite Signale gekennzeichnet ist.

### 2.2.1.1 Gespräche zwischen Muttersprachlern verstehen

Item-Deskriptor B4	Kann komplexer Interaktion Dritter in Gruppendiskussionen oder Debatten (leicht) folgen, auch wenn abstrakte, komplexe, oder nicht vertraute Themen behandelt werden.
Item-Deskriptor B3	Kann in einem lebhaften Gespräch unter Muttersprachlern (überwiegend) mithalten, auch wenn abstrakte oder komplexe, jedoch annähernd vertraute Themen behandelt werden.
Item-Deskriptor B2	Kann mit einiger Anstrengung vieles verstehen, was in Gesprächen, die im Beisein geführt werden, gesagt wird; hat aber noch Schwierigkeiten, sich wirklich an Gruppengesprächen mit Muttersprachlern zu beteiligen, die ihre Sprache in keiner Weise anpassen.
Item-Deskriptor B1	Kann im Allgemeinen den Hauptpunkten von längeren Gesprächen Dritter folgen, sofern deutlich artikuliert und in der Standardsprache gesprochen wird.

### 2.2.1.2 Tonmitschnitte verstehen

Item-Deskriptor B4	hoch: Kann ein breites Spektrum an Tonmitschnitten verstehen, auch wenn nicht unbedingt Standardsprache (sondern mit leichter dialektaler Färbung) gesprochen wird. normal: Kann ein breites Spektrum an Tonmitschnitten verstehen, sofern formale oder umgangssprachliche Varianten der Standardsprache gesprochen werden. Kann dabei feinere Details, implizit vermittelte Einstellungen oder Beziehungen zwischen Sprechenden heraushören.
Item-Deskriptor B3	Kann Mitschnitte in Standardsprache zu Themen aus Gesellschaft oder Beruf verstehen, und erfasst dabei nicht nur den Informationsgehalt, sondern auch Stimmungen und Einstellungen der Sprechenden.
Item-Deskriptor B2	Kann Mitschnitte, in denen Standardsprache und nicht sehr schnell gesprochen wird, verstehen und Stimmung, Tonfall usw. der Sprechenden richtig erfassen.
Item-Deskriptor B1	Kann den Informationsgehalt von Mitschnitten über Themen von persönlichem und allgemeinem Interesse verstehen, wenn deutlich und in der Standardsprache gesprochen wird.

## 2.2.2 Allgemeines Leseverstehen

Item-Deskriptor B4	Kann praktisch (fast) alle Arten geschriebener Sprache verstehen und kritisch interpretieren. Dazu gehören auch strukturell komplexe oder (stark) umgangssprachliche Texte der Literatur oder Unterhaltung. Kann dabei (feine) stilistische Unterschiede und implizite Bedeutungen erfassen.
Item-Deskriptor B3	Kann komplexe Texte im Detail verstehen, auch wenn diese nicht dem eigenen Spezialgebiet entsprechen, sofern schwierige Passagen mehrmals gelesen werden können.
Item-Deskriptor B2	Kann sehr selbstständig lesen, Lesestil und Lesetempo verschiedenen Texten und Zwecken anpassen. Kann geeignete Nachschlagewerke selektiv benutzen. Verfügt über einen mittelgroßen Lesewortschatz und hat noch Schwierigkeiten mit seltener gebrauchten Wendungen.
Item-Deskriptor B1	Kann Sachtexte über Themen, die mit eigenen Interessen oder Fachgebieten in Zusammenhang stehen, mit befriedigendem Verständnis lesen. Kann nach entsprechender Vorbereitung auch lange aber einfache literarische Texte selbstständig lesen.

### 2.2.2.1 Orientierendes Lesen

Item-Deskriptor B4	Wie B 2
Item-Deskriptor B3	Wie B2
Item-Deskriptor B2	Kann längere und komplexere Texte rasch durchsuchen und Informationen aus verschiedenen Texten oder Textteilen zusammentragen, um eine bestimmte Aufgabe zu lösen. Kann nach Einarbeitung lange, komplexe Texte auch im Detail verstehen, sofern schwierige Passagen mehrmals gelesen werden.
Item-Deskriptor B1	Kann längere Texte nach gewünschten Informationen durchsuchen und Informationen aus verschiedenen Texten oder Textteilen zusammentragen, um eine bestimmte Aufgabe zu lösen.

### 2.2.2.2 Information und Argumentation verstehen

Item-Deskriptor B4	Kann ein breites Spektrum langer, komplexer Texte verstehen und dabei (feinere) Nuancen impliziter Einstellungen und Meinungen sowie indirekte Intentionen erfassen. Kann fachsprachliche Artikel anderer Gebiete verstehen, wenn Konsultationsliteratur verwendet werden kann, um Terminologien zu überprüfen.
Item-Deskriptor B3	Kann aus hoch spezialisierten Quellen des eigenen Fachgebiets Informationen, Gedanken und Kommentare herauslesen. Kann Fachartikel aus angrenzenden Gebieten hinreichend verstehen, wenn Konsultationsliteratur verwendet werden kann, um Terminologien zu überprüfen.
Item-Deskriptor B2	Kann Artikel, Erzählungen und Berichte zu aktuellen Fragen lesen, in denen die Schreibenden eine bestimmte Haltung oder einen bestimmten Standpunkt vertreten. Kann aus spezialisierten Quellen des eigenen Fachgebiets Informationen, Gedanken und Kommentare für eigene Zwecke herauslesen.
Item-Deskriptor B1	Kann Artikel und Berichte zu aktuellen Fragen lesen, in denen die Schreibenden eine bestimmte Haltung oder einen bestimmten Standpunkt vertreten. Kann aus elementaren Quellen des eigenen Fachgebiets Informationen, Gedanken und

	Kommentare herauslesen, um eine Aufgabe zu lösen.
--	---

## 2.3 Produktive Fertigkeiten und Aktivitäten

Item-Deskriptor B4	<p>Kann Informationen aus verschiedenen schriftlichen und mündlichen Quellen zusammenfassen und dabei Begründungen und Erklärungen in einer zusammenhängenden Darstellung wiedergeben. Kann sich spontan, flüssig und genau ausdrücken und auch bei komplexeren Sachverhalten feinere Bedeutungsnuancen deutlich machen.</p> <p>Studienspezifische Kompetenzen des Fachs</p> <p>Kann fast alle inhaltlichen Aspekte einer großen Bandbreite von komplexen Sachtexten und nach entsprechender Vorbereitung auch Fachtexte und längere literarische Prosatexte sehr präzise zusammenfassen, analysieren und kommentieren.</p> <p>Kann die (meisten) Registerunterschiede der Standardsprache unterscheiden, die Funktion rhetorischer und stilistischer Mittel in gesprochenen und geschriebenen Texten erfassen.</p> <p>Kann die sprachlichen und außersprachlichen Bedingungen standard- und fachsprachlicher Textsorten erkennen, dabei auch implizite Textintentionen erfassen und ihre Wirkungen auf Textadressaten beurteilen.</p> <p>Kann die Relevanz sprachlicher und außersprachlicher Merkmale für die Übersetzung erkennen.</p>
Item-Deskriptor B3	<p>Kann sich (überwiegend) spontan und fließend ausdrücken, ohne öfter deutlich erkennbar nach Worten suchen zu müssen. Kann die Sprache im gesellschaftlichen und beruflichen Leben oder in Ausbildung und Studium wirksam und (hinreichend) flexibel gebrauchen. Kann sich klar, strukturiert und ausführlich zu komplexen Sachverhalten äußern und dabei verschiedene Mittel zur Textverknüpfung angemessen verwenden.</p> <p>Studienspezifische Kompetenzen des Fachs</p> <p>Kann relevante Inhalte einer großen Bandbreite von Sachtexten und nach entsprechender Vorbereitung auch längere literarische Prosatexte sehr präzise zusammenfassen, analysieren und kommentieren.</p> <p>Kann bei eigenen Texten die üblichen sprachlichen und außersprachlichen Konventionen der Gestaltung, der Gliederung und Textorganisation einhalten.</p>
Item-Deskriptor B2	<p>Kann sich annähernd so spontan und fließend verständigen, dass ein normales Gespräch mit Muttersprachlern ohne größere Anstrengung auf beiden Seiten gut möglich ist. Kann sich zu einem breiten Themenspektrum klar und detailliert ausdrücken, einen Standpunkt zu einer aktuellen Frage erläutern und die Vor- und Nachteile verschiedener Möglichkeiten angeben.</p> <p>Studienspezifische Kompetenzen des Fachs</p> <p>Kann relevante Inhalte von Sachtexten und nach entsprechender Vorbereitung auch längere literarische Prosatexte mündlich und schriftlich präzise zusammenfassen und kommentieren.</p> <p>Kann bei eigenen Texten die üblichen sprachlichen und außersprachlichen Konventionen der Gestaltung und der Gliederung bereits überwiegend einhalten.</p>
Item-Deskriptor B1	<p>Kann sich so verständigen, dass ein normales Gespräch mit Muttersprachlern mit mittlerer Anstrengung auf beiden Seiten gut möglich ist. Kann sich zu einem vorbereiteten Themenspektrum verständlich und detailliert ausdrücken, einen Standpunkt zu einer aktuellen Frage erläutern und die Vor- und Nachteile</p>

	<p>verschiedener Möglichkeiten angeben.</p> <p>Studienspezifische Kompetenzen des Fachs</p> <p>Kann relevante Inhalte von Sachtexten und nach entsprechender Vorbereitung auch längere literarische Prosatexte ausreichend präzise zusammenfassen .</p> <p>Ist sich bei eigenen Texten der Unterschiede in üblichen sprachlichen und außersprachlichen Konventionen der Gestaltung, der Gliederung und Textorganisation zwischen seiner Muttersprache und dem Deutschen bewusst.</p>
--	--

### 2.3.1 Mündliche Produktion allgemein: Sprechen

Item-Deskriptor B4	<p>Kann klar, flüssig und gut strukturiert sprechen und seinen Beitrag so logisch aufbauen, dass es dem Zuhörer erleichtert wird, wichtige Punkte wahrzunehmen und zu behalten.</p> <p>Kann sich annähernd so spontan und fließend verständigen, dass ein normales Gespräch und anhaltende Beziehungen zu Muttersprachlern ohne größere Anstrengung auf beiden Seiten gut möglich ist.</p> <p>Studienspezifische Kompetenzen des Fachs</p> <p>Kann relevante Inhalte von Sachtexten und nach entsprechender Vorbereitung auch längere literarische Prosatexte mündlich präzise zusammenfassen und kommentieren.</p>
Item-Deskriptor B3	<p>Kann komplexe Sachverhalte klar und detailliert beschreiben und darstellen und dabei untergeordnete Themen integrieren, bestimmte Punkte genauer ausführen und alles mit einem angemessenem Schluss abrunden.</p> <p>Kann sich annähernd so spontan und fließend verständigen, dass ein normales Gespräch und anhaltende Beziehungen zu Muttersprachlern mit mittlerer Anstrengung auf beiden Seiten gut möglich sind.</p> <p>Studienspezifische Kompetenzen des Fachs</p> <p>Kann relevante Inhalte von Sachtexten und nach entsprechender Vorbereitung auch längere literarische Prosatexte mündlich überwiegend präzise zusammenfassen und kommentieren.</p>
Item-Deskriptor B2	<p>hoch: Kann Sachverhalte klar und systematisch beschreiben und darstellen und dabei wichtige Punkte und relevante stützende Details angemessen hervorheben.</p> <p>normal: Kann zu einer großen Bandbreite von Themen aus eigenen Interessengebieten klare und detaillierte Beschreibungen und Darstellungen geben, Ideen ausführen und durch untergeordnete Punkte und relevante Beispiele abstützen.</p> <p>Kann sich annähernd so spontan und fließend verständigen, dass ein normales Gespräch und anhaltende Beziehungen zu Muttersprachlern mit mittlerer Anstrengung auf beiden Seiten in großen Teilen gut möglich sind.</p> <p>Studienspezifische Kompetenzen des Fachs</p> <p>Kann relevante Inhalte von Sachtexten und nach entsprechender Vorbereitung auch längere literarische Prosatexte mündlich überwiegend präzise zusammenfassen und hinreichend kommentieren.</p>
Item-Deskriptor B1	<p>Kann relativ flüssig eine unkomplizierte, aber zusammenhängende Beschreibung zu Themen aus eigenen Interessengebieten geben, wobei die einzelnen Punkte linear aneinandergereiht werden.</p> <p>Studienspezifische Kompetenzen des Fachs</p> <p>Kann relevante Inhalte von Sachtexten und nach entsprechender Vorbereitung auch längere literarische Prosatexte mündlich überwiegend präzise</p>



	zusammenfassen, wobei die einzelnen Punkte meist noch parallel zum Ausgangstext und linear aneinandergereiht werden. Kann einzelne Aspekte herausheben und kommentieren oder Nachfragen aufgreifen.
--	---

### 2.3.1.1 Mündliche Interaktion

Item-Deskriptor B4	<p>Beherrscht ein hinreichend breites Spektrum an idiomatischen Wendungen, Graduierungs- und Abtönungspartikeln der gesprochenen Standardsprache. Kann feinere Bedeutungsnuancen deutlich machen und bei Ausdrucksschwierigkeiten spontan neu ansetzen und umformulieren, ohne dass die Gesprächspartner dies als störend bemerken</p> <p>Kann Gespräche beginnen, die Sprecherrolle angemessen übernehmen und abgeben. Kann auf vertrautem Gebiet spontan zum Fortgang des Gesprächs beitragen.</p> <p>Kann in der Regel Beziehungen zu Muttersprachlern B aufrechterhalten, ohne sie unfreiwillig zu irritieren oder sie zu veranlassen, sich wesentlich anders zu verhalten als bei Muttersprachlern B.</p> <p>Studienspezifische Kompetenzen des Fachs</p> <p>Kann Aussagen Dritter zum besseren Verständnis paraphrasieren. Kann sprachliche Situationen bewältigen, in denen es darum geht, die Lösung eines Problems auszuhandeln.</p> <p>Kann bei Gesprächen mögliche interkulturelle Kommunikationskonflikte erkennen und vermeiden helfen.</p>
Item-Deskriptor B3	<p>Kann sich überwiegend spontan und fließend ausdrücken und bei Wortschatzlücken annähernd problemlos Umschreibungen gebrauchen oder Formeln einsetzen, die Zeit zum Überlegen geben. Der Grad an Formalität ist den Umständen hinreichend angemessen, auch wenn ein neutrales Standardregister bevorzugt wird.</p> <p>Kann Gespräche beginnen, die Sprecherrolle angemessen übernehmen und abgeben, auch wenn dies nicht immer elegant gelingt. Kann auf vertrautem Gebiet zum Fortgang des Gesprächs beitragen.</p> <p>Kann in der Regel Beziehungen zu Muttersprachlern B aufrechterhalten, ohne sie unfreiwillig zu irritieren oder sie zu veranlassen, sich wesentlich anders zu verhalten als bei Muttersprachlern B.</p> <p>Studienspezifische Kompetenzen des Fachs</p> <p>Kann Aussagen Dritter zum besseren Verständnis paraphrasieren. Ist sich möglicher interkultureller Kommunikationskonflikte bewusst und achtet auf sie.</p>
Item-Deskriptor B2	<p>Kann sich aktiv an längeren Gesprächen über die meisten Themen von allgemeinem Interesse beteiligen und Standpunkte durch relevante Erklärungen und Argumente begründen und verteidigen. Kann Empfindungen Ausdruck verleihen und die persönliche Bedeutung von Ereignissen und Erfahrungen betonen.</p> <p>Kann Gespräche beginnen, die Sprecherrolle angemessen übernehmen und abgeben, auch wenn dies nicht immer sofort gelingt. Kann auf vertrautem Gebiet zum Fortgang des Gesprächs beitragen und eigene Beiträge mit denen anderer verbinden.</p> <p>Kann in der Regel Beziehungen zu Muttersprachlern B aufrechterhalten, ohne sie unfreiwillig zu irritieren oder sie zu veranlassen, sich wesentlich anders zu verhalten als bei Muttersprachlern B; hat aber gelegentlich noch Schwierigkeiten im Umgang mit Muttersprachlern, die sich in keiner Weise anpassen.</p>

	Studienspezifische Kompetenzen des Fachs Ist sich des Vorhandenseins einiger häufiger interkultureller Kommunikationskonflikte bewusst und versucht diese zu vermeiden.
Item-Deskriptor B1	Kann ohne Vorbereitung an Gesprächen über vertraute Themen teilnehmen, muss aber manchmal um Wiederholung bestimmter Wendungen und Wörter bitten. Kann Gespräche aufrechterhalten, ist aber möglicherweise manchmal schwer zu verstehen beim Versuch sich genau auszudrücken.

### 2.3.1.1.1 Extraverbale Interaktion (paralinguistische oder extraverbale Mittel)

1. Körpersprache: Gestik, Mimik, Körperhaltung, Augen- und Körperkontakt, Raum- und Abstandsverhalten [Proxemik])
2. Konventionalisierte Stimmlaute (Zischen, Räuspern, Schnalzen, Ekel- und Missfallenslaute, etc.)
3. Extraphonologische prosodische Mittel (Schreien, Hauchen, Flüstern, Murmeln, Überdehnen, etc.)

Item-Deskriptor B4	Ist sich der Unterschiede zwischen den stimmlichen, mimischen, körperlichen und räumlichen Verhaltensweisen der betreffenden Gesellschaften A/B bewusst, und bedenkt sie für eigenes Handeln als Mittler.
Item-Deskriptor B3	Ist sich der Unterschiede zwischen den stimmlichen, mimischen, körperlichen und räumlichen Verhaltensweisen der betreffenden Gesellschaften A/B bewusst, und versucht bei Gesprächen auf entsprechende Signale zu achten, um sie für eigenes Handeln als Mittler zu berücksichtigen.
Item-Deskriptor B2	Ist sich in Grundzügen der Unterschiede zwischen den stimmlichen, mimischen, körperlichen und räumlichen Verhaltensweisen der betreffenden Gesellschaften A/B bewusst, und versucht bei Gesprächen auf entsprechende Signale zu achten, um sie für eigenes Handeln zu berücksichtigen.
Item-Deskriptor B1	Ist sich der größten Unterschiede zwischen den stimmlichen, mimischen, körperlichen und räumlichen Verhaltensweisen der betreffenden Gesellschaften A/B bewusst, und versucht bei Gesprächen auf entsprechende Signale zu achten.

### 2.3.1.2 Zusammenhängendes Sprechen

Item-Deskriptor B4	Kann eine komplexe argumentative Präsentation klar und systematisch ausführen, um grundsätzlich ohne Schwierigkeiten verstanden zu werden. Kann einen vorbereiteten Beitrag zum Studienfachgebiet so klar vortragen, dass man diesem meist mühelos folgen kann, wobei die Hauptpunkte hinreichend präzise erläutert werden und durch stützende Einzelheiten und Beispiele gestützt werden. Studienspezifische Kompetenzen des Fachs Kann relevante Inhalte von Sachtexten und nach entsprechender Vorbereitung auch längere literarische Prosatexte mündlich präzise zusammenfassen, dazu adäquat Stellung nehmen und auch schwierigere Detailfragen zum Text überwiegend klar beantworten.
Item-Deskriptor B3	Kann eine argumentative Präsentation systematisch ausführen, um grundsätzlich ohne Schwierigkeiten verstanden zu werden. Kann einen vorbereiteten Beitrag zum Studienfachgebiet so klar vortragen, dass man diesem meist mühelos folgen kann, wobei die Hauptpunkte hinreichend präzise erläutert werden und durch stützende Einzelheiten und Beispiele gestützt werden. Studienspezifische Kompetenzen des Fachs

	Kann relevante Inhalte von Sachtexten und nach entsprechender Vorbereitung auch längere literarische Prosatexte mündlich überwiegend präzise zusammenfassen, dazu Stellung nehmen und Informationsfragen zum Text beantworten.
Item-Deskriptor B2	Kann eine argumentative Präsentation gut genug ausführen, um die meiste Zeit ohne Schwierigkeiten verstanden zu werden. Kann einen vorbereiteten Beitrag zum Studienfachgebiet so klar vortragen, dass man diesem meist mühelos folgen kann, wobei die Hauptpunkte hinreichend präzise erläutert werden und teilweise durch untergeordnete Punkte und gelegentliche Beispiele gestützt werden. Studienspezifische Kompetenzen des Fachs Kann relevante Inhalte von Sachtexten und nach entsprechender Vorbereitung auch längere literarische Prosatexte mündlich überwiegend vollständig zusammenfassen, dazu Stellung nehmen und deutlich gestellte Informationsfragen zum Text beantworten.
Item-Deskriptor B1	Kann eine unkomplizierte argumentative Präsentation zu einem vertrauten Thema des eigenen Interessengebietes gut genug ausführen, um die meiste Zeit ohne größere Schwierigkeiten verstanden zu werden. Kann einen vorbereiteten informativen Beitrag zum Studienfachgebiet so klar vortragen, dass man diesem folgen kann, wobei die Hauptpunkte hinreichend präzise erläutert werden. Studienspezifische Kompetenzen des Fachs Kann relevante Inhalte von Sachtexten und nach entsprechender Vorbereitung auch längere literarische Prosatexte mündlich überwiegend präzise zusammenfassen, dazu Stellung nehmen und Informationsfragen zum Text beantworten, muss aber möglicherweise bei schnelleren oder komplexeren Nachfragen um Wiederholung der Frage bitten.

### 2.3.1.3 Kommunikative Strategien beim Sprechen: Planen, Kompensieren, Kontrollieren und Reparieren von Sprechbeiträgen

Teil des allgemeinen Sprechtrainings aber besonders als vorbereitendes Training für angehende Dolmetscher von Bedeutung sind die optimierenden Strategien vor und nach Sprechbeiträgen.

1. *Planung des Sprechbeitrags*: Ziel (=Aufgabe + Adressat): Was, wem, zu welchem Zweck?
2. *Voranpassen des Sprechbeitrags*: Welche verfügbaren Ausdrucksmittel? Nachschlagen/Erinnern, oder =>Kompensation (Assoziation/Annäherung an das Ausdrucksziel durch Generalisierung/Paraphrase/ Metapher oder Bild/Exemplifizierung), Inneres Vorsprechen, Ausprobieren
3. *Kontrolle der Wirkung des Sprechbeitrags durch Rückmeldung*: Reaktion der Adressaten, weiterer Gesprächsverlauf, Nachfragen (tag-questions)
4. *Reparatur des Sprechbeitrags*: Selbstkorrektur (verbesserte Reformulierung, etc.)

Item-Deskriptor B4	Planen: wie B2 Kompensieren: Kann ein Wort so reibungslos durch einen gleichwertigen Ausdruck ersetzen, dass dies kaum bemerkt wird. Kontrolle und Reparatur: Kann bei Ausdrucksproblemen so reibungslos neu ansetzen, dass dies kaum bemerkt wird.
Item-Deskriptor B3	Planen: wie B2 Kompensieren: wie B2 Kontrolle und Reparatur: Kann bei Ausdrucksproblemen neu ansetzen und

	umformulieren, ohne die Äußerung abreißen zu lassen.
Item-Deskriptor B2	<p>Planen: Kann planen, was er/sie sagen will, und dabei die Wirkung auf die Zuhörer berücksichtigen.</p> <p>Kompensieren: Kann etwas paraphrasieren und umschreiben, um Wortschatz- oder Grammatiklücken zu überbrücken.</p> <p>Kontrolle und Reparatur: Kann Versprecher oder Fehler normalerweise selbst korrigieren, wenn sie bewusst werden und eigene Fehler korrigieren, wenn sie zu Missverständnissen geführt haben. Kann sich eigene Hauptfehler merken und kontrollieren.</p>
Item-Deskriptor B1	<p>Planen: hoch: Kann neue Ausdrücke und Kombinationen einüben, ausprobieren und um Rückmeldung dazu bitten.//normal: Kann, indem er/sie die Aussage den verfügbaren Mitteln entsprechend begrenzt, planen, wie er/sie die wichtigsten Punkte zum Ausdruck bringt.</p> <p>Kompensieren: hoch: Kann Merkmale von konkreten Dingen beschreiben, wenn das entsprechende Wort fehlt. Kann ein Wort aus der Muttersprache mit zielsprachlicher Aussprache verwenden und nachfragen, ob es verstanden wird.</p> <p>Kontrolle und Reparatur: normal: Kann Fehler, die zu Missverständnissen führen, korrigieren, sofern die Gesprächspartner ein Problem signalisieren. Kann um Bestätigung bitten, dass er/sie eine Form korrekt gebraucht hat und noch einmal mit geändertem Verfahren neu ansetzen, wenn die Kommunikation zusammenbricht.</p>

### 2.3.3 Schriftliche Produktion allgemein: Schreiben

#### Allgemeine Deskriptoren der Schreibkompetenz:

Item-Deskriptor B4	<p>Kann klare, flüssige und komplexe Texte in angemessenem und effektivem Stil verfassen, deren logische Struktur und Kohärenz den Lesern das Verständnis erleichtert.</p> <p>Rechtschreibung und Zeichensetzung sowie Anwendung der Textverarbeitung im Deutschen sind bis auf vereinzelte Fehler korrekt.</p> <p><b>Studienspezifische Kompetenzen des Fachs</b></p> <p>Kann sprachliche und außersprachliche Mittel der Textorganisation und Textpräsentation angemessen verwenden und ohne muttersprachliche Leser zu irritieren.</p> <p>Kann relevante Inhalte von Sachtexten und nach entsprechender Vorbereitung auch längere literarische Prosatexte schriftlich präzise zusammenfassen und dem Textziel angemessen kommentieren.</p>
Item-Deskriptor B3	<p>Kann klare, detaillierte Texte zu verschiedenen Themen verfassen und dabei entscheidende Punkte angemessen hervorheben, Informationen und Argumente aus verschiedenen Quellen zusammenführen und gegeneinander abwägen und den Text durch einen angemessenen Schluss abrunden.</p> <p>Rechtschreibung und Zeichensetzung sind überwiegend korrekt; die Handhabung von Rechtschreib- und Textprogrammen im Deutschen ist überwiegend adäquat.</p> <p><b>Studienspezifische Kompetenzen des Fachs</b></p> <p>Kann sprachliche und außersprachliche Mittel der Textorganisation und Textpräsentation hinreichend angemessen verwenden, ohne muttersprachliche Leser zu irritieren.</p> <p>Kann relevante Inhalte von Sachtexten und nach entsprechender Vorbereitung auch längere literarische Prosatexte schriftlich präzise zusammenfassen und detailliert kommentieren.</p>

<p>Item-Deskriptor B2</p>	<p>Kann klare, detaillierte Texte zu verschiedenen Themen verfassen, wenn er/sie über ausreichende Kenntnisse dazu verfügt, und dabei Informationen und Argumente aus verschiedenen Quellen zusammenführen und gegeneinander abwägen.</p> <p>Rechtschreibung und Zeichensetzung sind hinreichend korrekt, können aber noch Einflüsse der Muttersprache zeigen; die Handhabung von Rechtschreib- und Textprogrammen im Deutschen ist in der Grundanwendung adäquat.</p> <p><b>Studienspezifische Kompetenzen des Fachs</b></p> <p>Kann zusammenhängend und lesbar schreiben und dabei die üblichen Konventionen der Gestaltung und der Gliederung in Absätze überwiegend einhalten. Kennt die wichtigsten Unterschiede in Diskursstruktur, Kohärenz, Kohäsion und Textorganisation zwischen seiner Muttersprache und dem Deutschen. Achtet auf sprachliche und außersprachliche Mittel der deutschen Textorganisation und Textpräsentation versucht sie angemessen zu verwenden; teilweise zeigen sich jedoch Einflüsse der muttersprachlichen Konventionen.</p> <p>Kann relevante Inhalte von Sachtexten und nach entsprechender Vorbereitung auch längere literarische Prosatexte schriftlich präzise zusammenfassen und hinreichend kommentieren.</p>
<p>Item-Deskriptor B1</p>	<p>Kann wenig komplizierte, zusammenhängende Texte zu verschiedenen Themen verfassen, wenn er/sie über ausreichende Kenntnisse dazu verfügt, und dabei Informationen und Argumente aus verschiedenen Quellen zusammenführen, wobei einzelne Teile meist noch in linearer Abfolge verbunden werden.</p> <p>Rechtschreibung und Zeichensetzung sind korrekt genug für die Verständlichkeit des Textes, zeigen aber deutliche Einflüsse der Muttersprache; kennt elementare Regeln der Anwendung von Rechtschreib- und Textprogrammen im Deutschen und versucht diese anzuwenden.</p> <p><b>Studienspezifische Kompetenzen des Fachs</b></p> <p>Kann zusammenhängend und lesbar schreiben und dabei die üblichen Konventionen der Gestaltung und der Gliederung in Absätze überwiegend einhalten. Achtet auf sprachliche und außersprachliche Mittel der Textorganisation und Textpräsentation im Deutschen und versucht sie angemessen zu verwenden; trotzdem zeigen sich noch deutliche Einflüsse der muttersprachlichen Konventionen.</p> <p>Kann relevante Inhalte von Sachtexten und nach entsprechender Vorbereitung auch längere literarische Prosatexte schriftlich hinreichend präzise zusammenfassen, wobei einzelne Teile meist noch in linearer Abfolge parallel wiedergegeben werden.</p>

### **Schriftliche Aktivitäten im Spracherwerb**

Bei produktiven schriftlichen Aktivitäten ist zwischen *Schreibformen*, *Schreibtypen* und *Schreibfunktionen* zu unterscheiden. Schreibformen bezeichnen den Grad der eigenständigen Produktion, Schreibtypen die kognitive Komplexität des Schreibprozesses und die dazu benötigten Schreibfähigkeiten, Schreibfunktionen beziehen sich dagegen auf die pragmatische Situationsbezogenheit und funktionale Adäquatheit des Schreibproduktes und der dazu verwendeten sprachlichen Mittel in der Fremdsprache. Die Schreibfunktionen werden unter dem Aspekt der *linguistischen Kenntnisse und Kompetenzen* behandelt (s. 3.2. ff ; 3.3 ff). und dort spezifisch in der *Textkompetenz*.

Schreibformen kommen überwiegend - z. B. in Form von Übungen - direkt im Unterricht zum Tragen, gleichfalls Schreibtypen wie orthoepisches oder performatives Schreiben. Diese Schreibaktivitäten können i. w. S. als 'Schreiben nach Regeln' bezeichnet werden. Andere Schreibtypen, wie assoziatives, gestaltendes oder epistemisches Schreiben, sind tendenziell eher in eigenständigen Arbeiten oder tutorisierten Einzelarbeiten anzutreffen, bei denen bestimmte Schreibfähigkeiten und Schreibprozesse entwickelt oder trainiert werden sollen.

Schreibfunktionen sind einerseits Gegenstand der Analyse gegebener Texte, andererseits integraler Bestandteil von darauf anschließenden Textbausteinübungen und Ganztextübungen zum Schreiben übersetzungsrelevanter Textsorten, meist nach vorliegenden Textmodellen bzw. Paralleltextrn oder beim Überarbeiten zu korrigierender defizitärer Textexemplare. Hier steht das Schreiben nach gegebenen Textsortenkonventionen des Deutschen im Vordergrund, kommen neben textinternen vor allem auch textexterne Bedingungen des Schreibens zur Geltung.

**2.3.3.1 Übersicht schriftlicher Aktivitäten im Spracherwerb**

Schreibformen	Schreibtypen	Schreibfunktionen
<i>Kopieren:</i> Abschreiben von gegebenen Worten, Listen, Zitaten, Tafeltexten	<i>Orthoepisches Schreiben</i> Verschriften: orthograph. Hin- oder Nachschreiben von sprachlichen Ausdrücken (z. B. Diktat)	<i>nach prototypischen Schreibhandlungen:</i> beschreiben, berichten, schildern, erzählen, instruieren, argumentieren
<i>Komplettieren:</i> Einsetzen von Wörtern in Lückentexte oder Kreuzworträtsel, Ausfüllen von Formularen Zu Ende führen von Texten	<i>Assoziatives Schreiben:</i> rein inhaltsbezogenes, thematisches Ad-hoc-Fixieren von Ideen (meist interlingual)	<i>nach dominanten Intentionen und Wirkungen (Sprachfunktionen) beim Schreiben einzelner sprachlicher Ausdrücke:</i> Konduktiva, Repräsentativa, Distraktiva, Expressiva, Appellativa, Kommissiva, Deklarativa
<i>Transformieren:</i> Umformen von schriftlichen Ausdrücken in andere grammatische oder lexikalische Formen	<i>Performatives Schreiben:</i> regelbetontes Schreiben nach (neu erlernten) grammatischen oder stilistischen Regeln	<i>nach primären Textabsichten des Texttyps:</i> Sachorientiertes und informationsvermittelndes, senderorientiertes emotives oder künstlerisches, adressaten- und handlungsorientierendes Schreiben
<i>Notieren:</i> Stichworte zu rezipierten Reden oder Lektüren machen, assoziative Stichworte zu Ideen festhalten Aufzählungen anfertigen	<i>Gestaltendes Schreiben:</i> auf ein bestimmtes Produkt (logische Reflexion oder ästhetische Expression) zielendes Schreiben	<i>nach Diskursstruktur:</i> fremdsprachentypische Formen der Textentfaltung und Mittel der Themenverknüpfung und Textorganisation
<i>Reformulieren:</i> Paraphrasieren oder stilistisches Umformen von gegebenen sprachlichen Ausdrücken, Zusammenfassen, Verdeutlichen von gegebenen Texten, Adaptieren von Texten	<i>Kommunikativ-pragmatisches Schreiben:</i> leser- und situationsbetontes Schreiben nach sozialen und kulturellen Konventionen	<i>nach konkreten Textsortenkonventionen und Textstilen für das Schreiben:</i> textsortentypische Schreibperspektiven und Sprachmittel und textsortentypische paratextuelle Mittel der typographischen Textpräsentation
<i>Formulieren:</i> Entwerfen und Überarbeiten eigener Ideen in Form von wohlgeformten Sätzen oder Texten	<i>Epistemisches Schreiben:</i> den Schreibprozess und die Schreibbedingungen selbst vorausplanendes, reflektierendes und dokumentierendes Schreiben	<i>nach Mediationsbedingungen der inter- oder intrasprachlichen Übersetzung</i> auftragsbedingte Adaptierung von Ausgangstexten in Hinblick auf Adressat, Textziel und Zielkultur

**2.3.3.1 Notizen und Mitschriften im Studium**

Item-Deskriptor B4	Bemerkt auch, was nur implizit gesagt und worauf angespielt wird, und kann sich dazu ebenso wie zu den vom Sprecher tatsächlich benutzten Worten Notizen machen.
Item-Deskriptor B3	Kann in einer Vorlesung zu Themen des eigenen Fachgebietes detaillierte Notizen machen, und zwar so exakt, dass diese auch für andere von Nutzen sind.
Item-Deskriptor B2	Kann eine klar strukturierte Vorlesung über ein vertrautes Thema verstehen und kann sich Stichpunkte notieren, auch wenn er/sie sich dabei teilweise auf die Wörter konzentriert und dadurch manche Informationen verpasst.
Item-Deskriptor B1	hoch: Kann während einer Vorlesung Notizen machen, die für späteren Eigengebrauch präzise genug sind, sofern das Thema zu eigenen Interessengebieten gehört und der Vortrag klar und gut strukturiert ist. normal: Kann in einer unkomplizierten Vorlesung Notizen in Form von Kernwortlisten machen, sofern der Gegenstand vertraut ist und im Vortrag einfache Standardsprache gebraucht und deutlich gesprochen wird.

**2.3.3.2 Gestaltendes Schreiben**

Item-Deskriptor B4	Kann klare, detaillierte und gut strukturierte Schilderungen realer oder fiktiver Ereignisse und Berichte verfassen und Erfahrungen darstellen, dabei den Zusammenhang zwischen verschiedenen Ideen klar darstellen und die für das Genre geltenden Konventionen so beachten, dass lesegerechte Texte entstehen.
Item-Deskriptor B3	Kann klare, detaillierte und gut strukturierte Schilderungen realer oder fiktiver Ereignisse und Berichte verfassen und Erfahrungen darstellen, dabei den Zusammenhang zwischen verschiedenen Ideen ausreichend deutlich machen und die für das Genre geltenden Konventionen weitreichend so beachten, dass lesegerechte Texte entstehen.
Item-Deskriptor B2	Kann detaillierte und zusammenhängende Schilderungen realer oder fiktiver Ereignisse und Berichte verfassen und Erfahrungen darstellen, dabei den Zusammenhang zwischen verschiedenen Ideen ausreichend deutlich machen. Kann die für das Genre geltenden Konventionen überwiegend so hinreichend beachten, dass muttersprachliche Leser nicht irritiert werden.
Item-Deskriptor B1	Kann unkomplizierte zusammenhängende Schilderungen realer oder fiktiver Ereignisse und Berichte verfassen und Erfahrungen darstellen. Kann den Zusammenhang zwischen verschiedenen Ideen ausreichend deutlich machen, wobei einzelne Teile meist noch in linearer Abfolge angeordnet werden. Kennt die für das Genre geltenden Konventionen und versucht diese überwiegend so zu beachten, dass muttersprachliche Leser nicht irritiert werden.



**2.3.3.3 Texte verarbeiten**

Item-Deskriptor B4	<p>Kann ein breites Spektrum von Sachtexten sinnerhaltend zusammenfassen und dabei die Hauptthemen und unterschiedlichen Positionen so kommentieren, dass insgesamt eine kohärente Darstellung entsteht.</p> <p>Studienspezifische Kompetenzen des Fachs</p> <p>Kann präzise Exzerpte von studienspezifischen Quelldokumenten erstellen.</p> <p>Kann auch längere literarische Prosatexte präzise zusammenfassen, detailliert analysieren und in Hinblick auf Übersetzungsrelevante Merkmale kommentieren.</p>
Item-Deskriptor B3	<p>Kann ein breites Spektrum von Sachtexten sinnerhaltend zusammenfassen und dabei die Hauptthemen und unterschiedlichen Positionen kommentieren, Informationen und Argumente aus verschiedenen Quellen zusammenführen und gegeneinander abwägen.</p> <p>Studienspezifische Kompetenzen des Fachs</p> <p>Kann ausreichend präzise Exzerpte von studienspezifischen Quelldokumenten erstellen.</p> <p>Kann auch längere literarische Prosatexte ausreichend präzise zusammenfassen, wesentliche Merkmale erkennen und grundlegend analysieren und kommentieren.</p>
Item-Deskriptor B2	<p>Kann ein breites Spektrum von Sachtexten sinnerhaltend zusammenfassen und dabei die Hauptthemen und die Hauptpunkte unterschiedlicher Positionen kommentieren.</p> <p>Studienspezifische Kompetenzen des Fachs</p> <p>Kann weitgehend präzise Exzerpte von studienspezifischen Quelldokumenten erstellen.</p> <p>Kann auch längere literarische Prosatexte ausreichend präzise zusammenfassen, einige sehr charakteristische Merkmale erkennen und gestellte Fragestellungen zum Text kommentieren.</p>
Item-Deskriptor B1	<p>Kann informative Sachtexte sinnerhaltend zusammenfassen und dabei die Hauptthemen und die Hauptpunkte unterschiedlicher Positionen kommentieren; hat jedoch noch Schwierigkeiten, die jeweilige Relevanz immer adäquat zu gewichten. Kann kurze Informationen aus mehreren Quellen zusammenführen und zusammenfassen.</p> <p>Studienspezifische Kompetenzen des Fachs</p> <p>Kann elementare Exzerpte von studienspezifischen Quelldokumenten erstellen.</p> <p>Kann auch längere literarische Prosatexte ausreichend präzise zusammenfassen, kann vereinzelt charakteristische Merkmale erkennen und sehr grundlegende Informationen zu Autor, Epoche und Genre ermitteln.</p>

**2.3.3.4 Epistemisches Schreiben im Studium**

Item-Deskriptor B4	<p>Kann klare, gut strukturierte Studienarbeiten zu komplexen Themen schreiben und dabei relevante Aspekte wirksam gewichten und präzise dokumentieren. Kann in Texten einen effektiven, logischen und lesegerechten Stil verwenden.</p> <p>Kann effektiv mit erlernten Recherchetechniken und disponiblen Technologien des Fachbereichs umgehen oder diese im Rahmen seiner Möglichkeiten und Notwendigkeiten kooperativ und selbstständig nutzen.</p>
Item-Deskriptor B3	<p>Kann klare, gut strukturierte Studienarbeiten zu komplexen Themen schreiben und dabei zentrale Aspekte wirksam hervorheben. Kann Standpunkte angemessen darstellen und durch Unterpunkte, hinreichend dokumentierte Beispiele oder relevante Begründungen abstützen.</p> <p>Ist in der Lage, hinreichend effektiv mit erlernten Recherchetechniken und disponiblen Technologien des Fachbereichs umzugehen oder diese im Rahmen seiner Möglichkeiten und Notwendigkeiten kooperativ und annähernd selbstständig zu nutzen.</p>
Item-Deskriptor B2	<p>Kann eine umfangreichere, ausreichend strukturierte Studienarbeit oder kurzen und hinreichend präzisen Bericht schreiben, in dem etwas systematisch erörtert wird, wobei entsprechende Punkte hervorgehoben und dazu stützende Details aus verschiedenen Quellen zusammengeführt und überwiegend korrekt dokumentiert werden.</p> <p>Versucht überwiegend effektiv mit bereits erlernten elementaren Recherchetechniken und einfachen disponiblen Technologien des Fachbereichs umzugehen oder diese im Rahmen seiner Möglichkeiten und Notwendigkeiten kooperativ und selbstständig zu nutzen.</p>
Item-Deskriptor B1	<p>Kann eine umfangreichere Studienarbeit in einem üblichen Standardformat oder einen kurzen Bericht schreiben, in dem etwas erörtert wird, wobei einige wichtige Punkte hervorgehoben werden. Kann dazu kurze Informationen aus mehreren Quellen zusammenführen und zusammenfassen.</p> <p>Kennt elementare Recherchetechniken des Fachbereichs und versucht diese im Rahmen seiner Möglichkeiten und Notwendigkeiten selbstständig zu nutzen.</p>

### **3. Kommunikativ-linguistische Kompetenzen und Kenntnisse in der Arbeitssprache B**

Zur Umsetzung ihrer kommunikativen Absichten müssen Sprachlernende sowohl allgemeine wie spezifisch sprachbezogene Kompetenzen einsetzen. Bei angehenden Übersetzern müssen diese - mehr noch als bei allgemeinen Sprachlernern - reflektiert steuerbar sein, d.h. die kommunikativ-linguistischen Kompetenzen und Fertigkeiten in den Arbeitssprachen A, B und C müssen in Bezug auf das deklarative Wissen in relevanten Bereichen komparativ und kontrastierbar sein, um den Translationsprozess kontrolliert bewältigen zu können.

#### **3.a Rahmendefinition kommunikativ-linguistischer Kenntnisse und Kompetenzen**

Kontrastive kommunikativ-linguistische Kenntnisse und Kompetenzen sind Teil der kognitiven Basis der Mittlerkompetenz (Mediationskompetenz) von Übersetzern und Dolmetschern.

**Kommunikativ-linguistische Kompetenz** wird definiert

1. als Kenntnis der formalen Mittel, aus denen wohlgeformte, sinnvolle Mitteilungen zusammengesetzt werden können und
2. als Fähigkeit, diese Mittel auch adäquat zu verwenden.

**Kontrastive kommunikativ-linguistische Kompetenz** wird definiert

1. als Kenntnis der Unterschiede in den formalen Mitteln, die aufgrund unterschiedlicher Bedingungen für Wohlgeformtheit und Adäquatheit zwischen Sprachen bestehen und
2. als Fähigkeit, die Unterschiedlichkeiten bewusst im sprachlichen Handeln zu berücksichtigen.

Zu den kommunikativ-linguistischen Kompetenzen in den jeweiligen Arbeitssprachen gehören im Einzelnen:

1. systemlinguistische Kompetenzen
2. soziolinguistische Kompetenzen
3. pragmatische Kompetenzen

#### **3.1 Systemlinguistische Kompetenzen**

Wir unterscheiden grundsätzlich folgende systemlinguistische Einzelkompetenzen<sup>6</sup>:

1. lexikalische Kompetenz und semantische Kompetenz
2. morphosyntaktische Kompetenz
3. phonologische Kompetenz
4. orthographische Kompetenz

##### **Behandlung systemlinguistischer Kompetenzen und Kenntnisse in der Arbeitssprache B**

Systemlinguistische Kenntnisse und Fertigkeiten werden in unserem Unterricht stets nach dem Lexik/Grammatik-im-Text-Prinzip analysiert und mit jenen der A-Sprache verglichen, für das Deutsche thematisiert und geübt, d. h. linguistische Merkmale werden immer genau in den Zusammenhängen behandelt, in welchen sie typischerweise in realen Textsorten vorkommen. Dazu gehört ebenfalls, dass textinterne Faktoren nicht losgelöst von textexternen Bedingungen betrachtet werden.

---

<sup>6</sup> Eine ausdifferenzierte Aufstellung aller spezifischen Aspekte zu diesen Einzelkompetenzen, bzw. eine Gegenüberstellung linguistischer Merkmale und Phänomene in den Einzelsprachen kann an dieser Stelle nicht erfolgen, und muss den Kursdossiers der Dozenten überlassen bleiben.

### 3.1.1 Lexikalische und semantische Kompetenz

Kenntnis, Unterscheidung und Verwendung der lexikalischen Mittel und ihrer Bedeutungsbeziehungen.

**Lexik:** Kenntnisse der verschiedenen Elemente des Vokabulars (Lexeme, Wortklassen, lexikalische Gruppen, Phraseologien, Idiomatik, usw.) und seiner Verwendung

**Semantik:** Beziehungen zwischen Wort und Kontext sowie interlexikalische Beziehungen, Übersetzungsäquivalenz, Bedeutung grammatischer Elemente, Kategorien und Prozesse, logische Beziehungen der Konklusion, Präsupposition, Implikation, etc.

**Pragmatische Adäquatheitsbedingungen:** Adressat, Register, Stilebene, pragmatisch-semantische Modifizierungen, etc.

Item-Deskriptor B4	Kann geeignete Nachschlagewerke effizient benutzen. Beherrscht einen sehr reichen Wortschatz einschließlich häufiger idiomatischer und umgangssprachlicher Wendungen und ist sich der jeweiligen Konnotationen bewusst.  Fast durchgängig korrekte und angemessene Verwendung des Wortschatzes.
Item-Deskriptor B3	Kann geeignete Nachschlagewerke adäquat benutzen. Verfügt über einen großen Lesewortschatz; hat noch Schwierigkeiten mit Wendungen der Umgangssprache. Kann jedoch eine Vielfalt von Strategien einsetzen, um das Verstehen zu sichern.  Verfügt über einen ausreichend großen Wortschatz in seinem Sachgebiet und in vielen allgemeinen Themenbereichen. Kann bei Wortschatzlücken relativ problemlos Umschreibungen gebrauchen; offensichtliches Suchen nach Worten oder der Rückgriff auf Vermeidungsstrategien sind selten.  Die Genauigkeit in der Verwendung des Wortschatzes ist im Allgemeinen groß, gelegentlich kommen kleinere Schnitzer in der Lexik vor, größere Fehler im Wortgebrauch sind selten.
Item-Deskriptor B2	Kann geeignete Nachschlagewerke selektiv benutzen. Verfügt über einen mittelgroßen Lesewortschatz und hat noch Schwierigkeiten mit seltener gebrauchten idiomatischen Wendungen. Kann eine Vielfalt von Strategien einsetzen, um das Verstehen zu sichern; dazu gehört beim Zuhören das Achten auf Kernpunkte und beim Lesen die Überprüfung von Hinweisen aus dem Kontext.  Verfügt über einen ausreichend großen Wortschatz in seinem Sachgebiet und in vielen allgemeinen Themenbereichen. Kann Formulierungen variieren, um häufige Wiederholungen zu vermeiden; Lücken im Wortschatz können dennoch zu Zögern und Umschreibungen führen.  Die Genauigkeit in der Verwendung des Wortschatzes ist im Allgemeinen groß, obgleich einige Verwechslungen und falsche Wortwahl vorkommen. Dies behindert die Kommunikation jedoch nicht.
Item-Deskriptor B1	Kann geeignete Nachschlagewerke hinreichend benutzen, hat aber noch Schwierigkeiten mit der adäquaten Auswahl. Kann grundlegende Strategien der Lesegrammatik anwenden und versucht beim Lesen auf Kernpunkte und Hinweise aus dem Kontext zu achten. Kann die Bedeutung unbekannter Wörter aus dem Kontext erschließen.  Verfügt über einen ausreichend großen Wortschatz, um sich mit Hilfe von einigen Umschreibungen über die meisten Themen des Alltags äußern zu können. Zeigt eine gute Beherrschung des Grundwortschatzes, macht aber noch elementare Fehler, wenn es darum geht, unvorbereitet komplexere Sachverhalte auszudrücken oder wenig vertraute Themen und Situationen zu bewältigen.

### 3.1.2 Morphosyntaktische Kompetenz

Kenntnis, Unterscheidung und Verwendung der grammatischen Mittel zur Wort- und Satzverbindung (interne Strukturbeziehungen von Wörtern, Satzgliedern und Sätzen).

Die wichtigsten Bereiche für das Deutsche sind hierbei:

- **Morphologie:** Morphem, Wortart, Wortklassen, Wortbildung, Affizierungstypen, Konversionen
- **Morphoflexion:** verbale, nominale, adjektivische; starke oder schwache Flexionsarten bei Person, Numerus, Genus, Sexus, Kasus;
- **Morphophonologie:** Behandlung typischer DaF-Problemfelder (Apophonie in der starken Flexion)
- **Syntaxklassen:** Aspekt und Modi; Tempora, Genera Verbi, Aktionsarten, Satzäquivalente
- **Satzglieder und Satzgliedstellung:** Valenz, Ergänzungstypen, Objektarten u. Kasus, Rektion; Funktionsverbgefüge, Satzmodelle, Satzklammern und Ausklammerungen
- **Satzarten und syntaktische Konnektionsformen:** Haupt- u. Nebensatzformen, Partizipial- und Adverbialphrasen, Infinitivphrasen, Kongruenz und Konkordanz, Konnektorenklassen, Partikeln, Satzbruch, Para- und Hypotaxen

Item-Deskriptor B4	Kann sehr komplexe und rhetorisch modifizierte Satzstrukturen verstehen, sofern er/sie besonders schwierige oder nuancierte Stellen nochmals genau liest. Kann anhand von grammatischen und lexikalischen Signalen antizipieren, was als Nächstes folgen wird. Kann auch bei der Verwendung komplexer Sprachmittel beständig ein hohes Maß an grammatischer Korrektheit beibehalten; gelegentliche Fehler fallen kaum auf.
Item-Deskriptor B3	Kann längere und komplexe Satzstrukturen verstehen, sofern er/sie schwierige Stellen mehrmals liest. Kann beständig ein hohes Maß an grammatischer Korrektheit beibehalten; gelegentliche Fehler fallen kaum auf.
Item-Deskriptor B2	Kann längere und komplexe Satzstrukturen verstehen, sofern er/sie schwierige Stellen mehrmals liest und dazu paraphrasiert. Gute Beherrschung der grammatischen Strukturen trotz leichter Einflüsse der Muttersprache; Mängel in Satzbau und Flexion können vorkommen, sind jedoch nicht systematisch und führen nicht zu irreparablen Missverständnissen.
Item-Deskriptor B1	Kann die Bedeutung von Satzteilen aus dem Kontext erschließen und die Satzbedeutung mithilfe des Kontextes ableiten. Kann sich in vertrauten Situationen ausreichend korrekt verständigen; im Allgemeinen trotz noch deutlicher Einflüsse der Muttersprache gute Beherrschung grammatischer Strukturen. Bei den vorkommenden Fehlern bleibt klar, was ausgedrückt werden soll.

### 3.1.3 Phonologische Kompetenz

Kenntnis, Unterscheidung und Verwendung lautlicher Einheiten (Phoneme) und ihrer Realisierung in verschiedenen Kontexten (Allophonie, lautliche Silben-, Wort- und Satzstruktur); paralinguistische Laute und prosodische Mittel der pragmatischen Modifizierung.

**Behandlung typischer DaF-Problemfelder:** Vokalqualität, Apophonie, Allophonie, Auslautverhärtung, Assimilation, Endsilbenreduktion, Satzakkentuierung;

Item-Deskriptor	Kann Audiomitschnitte oder direkte Gespräche ohne Möglichkeit der
-----------------	---

B4	Gesichtskontrolle, in denen Standardsprache schnell oder nachlässiger gesprochen wird, verstehen und Stimmung, Tonfall usw. der Sprechenden richtig erfassen. Kann Aussprache und Intonation variieren und dabei so betonen, dass Bedeutungsnuancen zum Ausdruck kommen.
Item-Deskriptor B3	Kann Audiomitschnitte oder direkte Gespräche ohne Möglichkeit der Gesichtskontrolle, in denen Standardsprache schnell gesprochen wird, verstehen und Stimmung, Tonfall usw. der Sprechenden richtig erfassen. Hat eine klare, natürliche Aussprache und Intonation erworben
Item-Deskriptor B2	Kann Audiomitschnitte oder direkte Gespräche ohne Möglichkeit der Gesichtskontrolle, in denen Standardsprache und nicht sehr schnell gesprochen wird, verstehen und den Tonfall der Sprechenden erfassen. Die Aussprache ist klar und gut verständlich, auch wenn ein fremder Akzent teilweise offensichtlich ist und manchmal etwas falsch ausgesprochen wird.
Item-Deskriptor B1	Kann Audiomitschnitte oder direkte Gespräche ohne Möglichkeit der Gesichtskontrolle verstehen, deren Sprache klar, langsam und deutlich ist. hoch: Die Aussprache ist gut verständlich, auch wenn ein fremder Akzent offensichtlich ist und manchmal etwas falsch ausgesprochen wird. normal: Die Aussprache ist im Allgemeinen klar genug, um trotz eines merklichen Akzents verstanden zu werden; manchmal wird aber der Gesprächspartner um Wiederholung bitten müssen.

GeR 5.2.1.4 (B1) modifiziert

### 3.1.4 Orthographische Kompetenz

Kenntnis, Unterscheidung und Verwendung des graphischen Schreibsystems

- Alphabet als orthophonologische Repräsentation von Sprachlauten in gedruckter und handschriftlicher Form
- Schreibweisen von Wörtern und Abkürzungen
- Satzzeichen und Regeln der Zeichensetzung
- gebräuchliche logotypische Zeichen (@, §, &, etc.)
- typographische Konventionen der jeweiligen Schriftsprache

#### 3.1.4.1 Orthophonologische und orthoepische Kompetenz

Lautes Lesen oder Aussprache (unbekannter) Wörter in Texten und Niederschreiben gehörter (unbekannter) Wörter

- in handschriftlicher Form
- unter Benutzung von Textverarbeitungsprogrammen und Schreibhilfen

Item-Deskriptor B4	Kann zusammenhängend und lesbar schreiben und dabei die üblichen Konventionen der Gestaltung und der Gliederung in Absätze einhalten. Nur sehr selten zeigen sich noch leichte Einflüsse der muttersprachlichen Konventionen. Rechtschreibung und Zeichensetzung sind bis auf gelegentliches Verschreiben korrekt. Die Handhabung von Rechtschreib- und Textprogrammen im Deutschen ist adäquat. Die Aussprache beim Lesen ist klar und gut verständlich, auch wenn ein fremder Akzent manchmal noch bemerkbar ist und sehr gelegentlich etwas falsch
--------------------	---

	ausgesprochen wird.
Item-Deskriptor B3	Kann zusammenhängend und lesbar schreiben und dabei die üblichen Konventionen der Gestaltung und der Gliederung in Absätze hinreichend einhalten. Gelegentlich zeigen sich noch Einflüsse der muttersprachlichen Konventionen. Rechtschreibung und Zeichensetzung sind hinreichend korrekt. Die Handhabung von Rechtschreib- und Textprogrammen im Deutschen überwiegend adäquat. Die Aussprache beim Lesen ist klar und gut verständlich, auch wenn ein fremder Akzent teilweise noch offensichtlich ist und manchmal etwas falsch ausgesprochen wird.
Item-Deskriptor B2	Kann zusammenhängend und lesbar schreiben und dabei die üblichen Konventionen der Gestaltung und der Gliederung in Absätze überwiegend einhalten. Teilweise zeigen sich Einflüsse der muttersprachlichen Konventionen. Rechtschreibung und Zeichensetzung sind hinreichend korrekt, können aber ebenfalls Einflüsse der Muttersprache zeigen. Die Handhabung von Rechtschreib- und Textprogrammen im Deutschen ist in der Grundanwendung adäquat. Die Aussprache beim Lesen ist klar und gut verständlich, auch wenn ein fremder Akzent teilweise offensichtlich ist und manchmal etwas falsch ausgesprochen wird.
Item-Deskriptor B1	Kann zusammenhängend und hinreichend lesbar schreiben und dabei die üblichen Konventionen der Gestaltung und der Gliederung in Absätze annähernd einhalten. Einflüsse der muttersprachlichen Konventionen sind noch deutlich vorhanden. Rechtschreibung und Zeichensetzung sind korrekt genug, um die Texte verstehen zu können. Kennt die elementaren Regeln der Anwendung von Rechtschreib- und Textprogrammen im Deutschen und versucht diese anzuwenden. Die Aussprache beim Lesen ist klar und gut verständlich, auch wenn ein fremder Akzent teilweise offensichtlich ist und manchmal etwas falsch ausgesprochen wird.

### 3.2 Soziolinguistische Kompetenzen

Die Kenntnis soziokultureller Bedingungen des Sprachgebrauchs sind besonders wichtig für ein von Verhaltensfehlern und Missverständnissen freies Kommunikationsverhalten:

#### 3.2.1 Situationsbedingte Variation der Lexik und Grade der Registerformalität

Höflichkeitskonventionen, konventionelle Merkmale des Sprachgebrauchs bei gesellschaftlichen Anlässen und Zeremonien

1. Registergrade: formelhaft, formell, neutral, informell, freundschaftlich, vertraut
2. Lexikvariation: Formeln, Redewendungen, sprichwörtliche Ausdrücke

#### 3.2.2 Gruppenspezifische Variation

Konventionelle Merkmale des Sprachgebrauchs unter verschiedenen Generationen, Geschlechtern, gesellschaftlichen Klassen, Schichten oder spezifischen Gruppen:

1. sozial, altersspezifisch, geschlechterspezifisch, berufsspezifisch, ethnisch, religiös, städtisch/ländlich, usw.

### 3.2.3 Regionale Variation in Grammatik, Lexik und Phonologie, Paralinguistik und Körpersprache

1. nationale Varianten z.B. der deutschen Substandards in der Schweiz, Österreich, Nord-, Mittel-, Süd-, West oder Ostdeutschland
2. regionale Varianten: Einfluss von Dialekten auf die alltägliche Umgangssprache

Soziolinguistische Kompetenzen können insgesamt so zusammengefasst werden:

Item-Deskriptor B4 – B4+	<p>Kann die wichtigsten Registerunterschiede, die wichtigsten Soziolekte und regionalen Varianten der geschriebenen und gesprochenen Standardsprache richtig einschätzen. Kann ein großes Spektrum an idiomatischen und alltagssprachlichen Redewendungen wiedererkennen und ist sich der jeweiligen Konnotationen hinreichend bewusst.</p> <p>Kann sich in formellem und informellem Stil so klar und höflich ausdrücken, wie es für Situation und Person angemessen ist.</p> <p>Ist sich der wichtigsten Unterschiede in den Höflichkeitskonventionen, den Sitten und Gebräuchen, Einstellungen, Werten und Überzeugungen, sowie soziokulturellen Unterschiede Höflichkeitskonventionen in der betreffenden Gesellschaft und seiner eigenen bewusst und achtet auf entsprechende Signale für sein Handeln als Mittler zwischen Sprechern des Deutschen und seiner eigenen Sprache.</p>
Item-Deskriptor B3	<p>Kann die wichtigsten Registerunterschiede, die wichtigsten Soziolekte und regionalen Varianten der geschriebenen und gesprochenen Standardsprache unterscheiden. Kann ein großes Spektrum an idiomatischen und alltagssprachlichen Redewendungen wiedererkennen und dabei Wechsel im Register richtig einschätzen; muss sich aber gelegentlich Details bestätigen lassen, besonders, wenn der Akzent fremd ist.</p> <p>Kann sich in formellem und informellem Stil so klar und höflich ausdrücken, wie es für Situation und Person angemessen ist; benutzt in Zweifelsfällen aber noch überwiegend ein neutrales Register.</p> <p>Ist sich der wichtigsten Unterschiede in den Höflichkeitskonventionen, den Sitten und Gebräuchen, Einstellungen, Werten und Überzeugungen in der betreffenden Gesellschaft bewusst und achtet auf entsprechende Signale. Kann Beziehungen zu Muttersprachlern i. d. R. aufrechterhalten, ohne sie unfreiwillig zu irritieren oder sie zu veranlassen, sich wesentlich anders zu verhalten als bei Muttersprachlern.</p>
Item-Deskriptor B2	<p>Kann die wichtigsten Registerunterschiede und die wichtigsten Soziolekte der geschriebenen und gesprochenen Standardsprache unterscheiden.</p> <p>Kann regionale Varianten dann erkennen, wenn sie grammatisch oder lexikalisch nicht dem überregionalen deutschen Standard entsprechen oder in Akzent oder Intonation abweichen.</p> <p>Kann mit einiger Anstrengung in Gruppendiskussionen mithalten, wenn nicht sehr schnell und umgangssprachlich gesprochen wird, benutzt dabei überwiegend die gebräuchlichsten Redemittel und ein neutrales Register.</p> <p>Ist sich der wichtigsten Unterschiede in den Höflichkeitskonventionen, den Sitten und Gebräuchen, Einstellungen, Werten und Überzeugungen in der betreffenden Gesellschaft bewusst und achtet auf entsprechende Signale. Kann Beziehungen zu Muttersprachlern i. d. R. aufrechterhalten, ohne sie unfreiwillig zu irritieren oder sie zu veranlassen, sich wesentlich anders zu verhalten als bei Muttersprachlern.</p>
Item-Deskriptor B1	<p>Kann die wichtigsten Registerunterschiede der geschriebenen und gesprochenen Standardsprache unterscheiden.</p>



	<p>Kann regionale Varianten dann erkennen, wenn sie grammatisch oder lexikalisch deutlich nicht dem überregionalen deutschen Standard entsprechen oder in Akzent oder Intonation entsprechend markiert abweichen.</p> <p>hoch: Kann ein breites Spektrum von Sprachfunktionen ausführen oder auf sie reagieren, benutzt dabei die gebräuchlichsten Redemittel und ein neutrales Register.</p> <p>normal: Kann elementare Sprachfunktionen ausführen oder auf sie reagieren, benutzt dabei die gebräuchlichsten Redemittel und ein neutrales Register und folgt elementaren Routinen der Gesprächsführung und Höflichkeit.</p> <p>Ist sich der wichtigsten Unterschiede in den Höflichkeitskonventionen in der betreffenden Gesellschaft und seiner eigenen bewusst und versucht auf entsprechende Signale zu achten.</p>
--	--

GeR: 5.2.2.3; B1-B2; modifiziert

### 3.3 Pragmatische Kompetenzen

Funktionale Analyse und Anwendung textexterner und -interner, sprachlicher und außersprachlicher Mittel.

#### 3.3.1 Funktionales Sprachwissen

Kenntnis und Anwendung von Sprachfunktionen, Sprechakten, Textfunktionen und sozialen Interaktionsmustern im Gespräch.

#### 3.3.2 Diskurskompetenz

Kenntnis und Anwendung von thematischer Entfaltung und Organisation, von Kohäsion und Kohärenz, von Stil, Register und rhetorischer Effektivität, von Kooperationsprinzipien des Gesprächs.

Definierbare Kompetenzen in der Diskurskompetenz gibt es für die Bereiche:

1. Flexibilität in der Kommunikationssituation
2. Interaktionsstrategien
3. Themenentwicklung
4. Kohärenz und Kohäsion

#### **Behandlung DaF-typischer Problemfelder:**

- Themenentwicklung und Textverantwortlichkeit; deutsche Diskursstufen
- Kohärenzmittel: Expliztheit und Redundanz, Deixis u. Referenzierung, Kausallogik, Chronologie, metatextuelle Ordnungsmittel der Textexplizierung
- Kohäsionsmittel: Progression, Proformtypuselektion, partielle Rekurrenz, Artikel- u. Pronomenselektion, ironische Metaphorik

#### 3.3.2.1 Flexibilität in der Kommunikationssituation

Item-Deskriptor B4	Zeigt viel Flexibilität, indem er/sie Gedanken mit verschiedenen sprachlichen umformuliert, um etwas hervorzuheben, zu differenzieren oder eindeutig zu machen. Kann das Gesagte mit adäquaten paraverbalen Mitteln unterstützen.
Item-Deskriptor B3	Kann Ausdrucksweise, Formulierungen und Ton auch weniger routinemäßigen, gelegentlich sogar schwierigeren Situationen eines Gesprächs anpassen.
Item-Deskriptor B2	hoch: Kann Ausdrucksweise, Inhalt, Formulierungen und Ton der Situation und dem Kommunikationspartner anpassen und sich dabei so förmlich ausdrücken, wie es den Umständen angemessen ist.

	normal: Kann sich den in Gesprächen üblichen Wechslen der Gesprächsrichtung, des Stils oder des Tons annähernd anpassen und Standardformulierungen entsprechend variieren.
Item-Deskriptor B1	hoch: Kann Ausdrucksweise, Inhalt und Formulierungen der Situation und dem Kommunikationspartner anpassen und sich dabei so förmlich ausdrücken, wie es den Umständen angemessen ist. normal: Kann ein breites Spektrum einfacher sprachlicher Mittel flexibel einsetzen, um sich auszudrücken und achtet dabei auf Situation und Gesprächspartner.

### 3.2.2.2 Sprecherwechsel

Item-Deskriptor B4	Kann aus einem geläufigen Repertoire von Diskursmitteln geeignete Wendungen auswählen, um Gesprächsabläufe zu meistern, Unterbrechungen zu überbrücken oder Zeit zum Nachdenken zu gewinnen.
Item-Deskriptor B3	Kann aus einem geläufigen Repertoire von Diskursmitteln relativ unauffällig geeignete Wendungen auswählen, um Gesprächsabläufe zu meistern, Unterbrechungen zu überbrücken oder Zeit zum Nachdenken zu gewinnen.
Item-Deskriptor B2	Kann ein Gespräch beginnen, im Gespräch die Sprecherrolle angemessen übernehmen und abgeben, auch wenn dies möglicherweise nicht immer elegant gelingt.
Item-Deskriptor B1	Kann in ein Gespräch über ein vertrautes Thema eingreifen und dabei angemessene Redewendungen benutzen, um das Wort zu ergreifen oder abzugeben.

### 3.2.2.3 Themenentwicklung

Item-Deskriptor B4	Kann die Inhalte und den Aufbau komplexer Texte zu konkreten und abstrakten Themen verstehen und feinere Gewichtungen einordnen, wenn Standardsprache oder eine studententypische Fachsprache verwendet wird. Kann aufgrund von sprachlichen und außersprachlichen Merkmalen auch auf implizite Einstellungen, Stimmungen und Intentionen schließen. Kann klare, gut strukturierte Texte zu komplexen Themen schreiben und dabei relevante Aspekte wirksam gewichten und präzise dokumentieren. Kann in Texten einen effektiven, logischen Aufbau verwenden und diese mit einem adäquaten Schluss inhaltlich abrunden.
Item-Deskriptor B3	Kann die Inhalte und den Aufbau komplexer Texte zu konkreten und abstrakten Themen verstehen und unterschiedliche Gewichtungen einordnen, wenn Standardsprache oder eine studententypische Fachsprache verwendet wird. Kann aufgrund von sprachlichen und außersprachlichen Merkmalen auf Einstellungen, Stimmungen und Intentionen schließen. Kann etwas klar und ausführlich beschreiben, erläutern, berichten oder erzählen und dabei wichtige Aspekte ausführen und eigene Argumentationen mit relevanten Details und Beispielen abstützen und korrekt dokumentieren. Kann Argumentationen mit einer adäquaten Schlussfolgerung abschließen.
Item-Deskriptor B2	Kann die Hauptinhalte und den Aufbau komplexer Texte zu konkreten und abstrakten Themen verstehen, wenn Standardsprache verwendet wird. Versteht im eigenen Spezialgebiet auch einfachere (nicht zu wissenschaftliche) Fachdiskussionen des Studiums. Kann eine Vielfalt von Strategien einsetzen, um das Verstehen zu sichern; dazu gehört beim Zuhören das Achten auf Kernpunkte und beim Lesen die

	<p>Überprüfung von Hinweisen aus dem Kontext.</p> <p>Kann etwas klar beschreiben, erläutern oder erzählen und dabei wichtige Aspekte ausführen und mit relevanten Details und Beispielen stützen, wobei entsprechende Punkte hervorgehoben und dazu stützende Details aus verschiedenen Quellen zusammengeführt und überwiegend korrekt dokumentiert werden.</p>
Item-Deskriptor B1	<p>Kann die Hauptinhalte und den Aufbau komplexer Texte zu konkreten und abstrakten Themen verstehen, wenn Standardsprache verwendet wird. Versteht im eigenen Spezialgebiet auch einfachere (nicht zu wissenschaftliche) Fachdiskussionen des Studiums.</p> <p>Kann einfache Strategien einsetzen, um das Verstehen zu sichern; dazu gehört beim Zuhören das Achten auf Kernpunkte und beim Lesen das Erschließen des Sinns unbekannter Wörter oder Phrasen aus dem Kontext.</p> <p>Kann etwas klar beschreiben, erläutern oder erzählen und dabei wichtige Aspekte ausführen und mit Details und Beispielen stützen. Kann den Zusammenhang zwischen verschiedenen Ideen ausreichend deutlich machen, dazu kurze Informationen aus mehreren Quellen zusammenführen und zusammenfassen, wobei einzelne Teile meist noch in linearer Abfolge angeordnet werden.</p>

### 3.2.2.4 Kohärenz und Kohäsion

Item-Deskriptor B4	<p>Kennt die Unterschiede in Diskursstruktur, Kohärenz und Kohäsion zwischen seiner Muttersprache und dem Deutschen und achtet beim Rezipieren und Produzieren von Texten sehr bewusst darauf.</p> <p>Kann schlüssige, gut gegliederte Texte erstellen und dazu eine Vielfalt an Gliederungsmitteln und Mitteln der inhaltlichen und sprachlichen Verknüpfung sinnvoll verwenden; längere Beiträge lassen auch bei sehr komplexen Sachverhalten nur selten noch Einflüsse muttersprachlicher Textorganisation erkennen.</p>
Item-Deskriptor B3	<p>Kennt die Unterschiede in Diskursstruktur, Kohärenz und Kohäsion zwischen seiner Muttersprache und dem Deutschen und achtet beim Rezipieren und Produzieren von Texten hinreichend bewusst darauf.</p> <p>Kann sehr verschiedene Gliederungsmittel und Mittel der inhaltlichen und sprachlichen Verknüpfung sinnvoll verwenden, um Äußerungen zu einem klaren, zusammenhängendem Text zu verbinden; längere Beiträge lassen bei sehr komplexen Sachverhalten gelegentlich noch Einflüsse muttersprachlicher Textorganisation erkennen.</p>
Item-Deskriptor B2	<p>Kennt die wichtigsten Unterschiede in Diskursstruktur, Kohärenz und Kohäsion zwischen seiner Muttersprache und dem Deutschen.</p> <p>Kann eine begrenzte Anzahl von Verknüpfungsmitteln sinnvoll verwenden, um Äußerungen zu einem klaren, zusammenhängendem Text zu verbinden; längere Beiträge sind bei sehr komplexen Sachverhalten gelegentlich noch etwas sprunghaft oder lassen noch Einflüsse muttersprachlicher Textorganisation erkennen.</p>
Item-Deskriptor B1	<p>Kennt einige elementare Unterschiede in Diskursstruktur, Kohärenz und Kohäsion zwischen seiner Muttersprache und dem Deutschen.</p> <p>Kann die häufigsten Verknüpfungsmittel sinnvoll verwenden, um Äußerungen zu einem überwiegend linearen, zusammenhängendem Text zu verbinden; längere Beiträge sind bei komplexen Sachverhalten meist sprunghaft und lassen außerdem deutlich Einflüsse muttersprachlicher Textorganisation erkennen.</p>

### 3.3.3 Funktionales Textwissen für die Sprachmittlung

Kenntnis und Anwendung von Makrostrukturen, Textklassen und Textsorten sowie der Textgestaltungskonventionen der fremdsprachlichen Textkultur, Kenntnis textinterner und textexterner Merkmale, usw.

- Welche übliche dominierende Funktion ein bestimmter Text hat: Information, Appell, Obligation, institutionelle Deklaration, Kontakt oder Unterhaltung, und damit,
- welche markierte Funktion die Sprache für das Textziel hat, worin sich die Intention des Autors sprachlich ausdrückt; welche der verschiedenen tatsächlich im Text vorkommenden Sprachfunktionen dabei überwiegt,
- welche Haltung die Autoren einnehmen, ob sie objektiv oder subjektiv im Text erscheinen, extern oder intern,
- welchen Grad der Explizitheit ein Text dem Leser bietet, ob der Autor dem Leser alle notwendigen Informationen gibt, oder ob vom Leser erwartet wird, dass er sie von sich aus ergänzt; wie sehr der Autor auf den Leser eingeht, welchen Adressaten er dabei im Auge hat,
- welche Entfaltung des Themas ein Textgegenstand verlangt: eine Objekt- oder Prozessbeschreibung einen Bericht über Verlaufsergebnisse, einen Ereignisbericht oder eine Erlebnisschilderung eine Überzeugung von der Richtigkeit einer Idee oder eine Überredung zu einer bestimmten Haltung oder Handlung,
- welche konventionelle, allen Lesern deutscher Sprache bekannte Form ein Text mit einer bestimmten Funktion erwartungsgemäß hat; Klassen von Grundmustern der Vorgehensweise und der Textsorte als bekannte, alltägliche Textmuster,
- welche Themenverknüpfung die Satzfolgen in einem Text aufweisen, ob die Textprogression linear, uniform, distributiv oder disjunktiv verläuft woraus sich die sogenannte Thema-Rhema-Struktur ergibt, aus der man ersehen kann, wo einerseits bereits bekannte oder andererseits neue Informationen in einem aktuellen Satz stehen und wie diese Informationen dann an die folgenden Sätze weitergegeben werden,
- welche lexikalischen, morphologischen und syntaktischen Kohäsionsmittel dabei verwendet werden, also über welche inhaltlichen Wortfelder, Wortformen, gegenseitigen Referenzen und grammatischen Relationen zwischen ihnen die Textmoleküle vernetzt werden. Was wo in welcher Form wieder auftaucht und wohin es im Text deutet,
- wo dies außer mit sprachlichen eher mit außersprachlichen Mitteln der Kohäsion oder Textordnung geschieht,
- welche lexikalischen und grammatischen Formen in einer Textsorte typischerweise vorkommen um den Inhalt zu Transportieren und mit welcher funktionalen, ästhetischen oder rhetorischen Wirkung,
- welche spezifische Bedeutung eine bestimmte Textsorte für eine Kultur hat, und in wiefern sich diese in der eigenen Kultur in den gleichen oder in typologisch anderen Formen wiederfindet.

Die folgenden Deskriptoren der Textkompetenz sind um Übersetzer- und Dolmetschertypische Anforderungen erweitert. Ihnen müssen insbesondere die zuvor genannten soziolinguistischen und pragmatischen Kompetenzen beigeordnet werden.

Item-Deskriptor B4	<p>Kann die (meisten) Registerunterschiede der Standardsprache unterscheiden, die Funktion rhetorischer und stilistischer Mittel in gesprochenen und geschriebenen Texten erfassen.</p> <p>Kann die sprachlichen und außersprachlichen Bedingungen standard- und fachsprachlicher Textsorten erkennen, dabei auch implizite Textintentionen erfassen und ihre Wirkungen auf Textadressaten beurteilen oder defekte Textstellen erkennen.</p> <p>Kann detaillierte Informationen inhaltlich korrekt und der Situation angemessen zusammenfassen, erläutern, verdeutlichen oder funktionsadäquat und</p>
-----------------------	--

	empfängerorientiert neu formulieren und dabei interkulturelle Textprobleme benennen. Kann die Relevanz sprachlicher und außersprachlicher Merkmale für die Übersetzung erkennen und Methoden der Mittlung angeben.
Item-Deskriptor B3	<p>Kennt die häufigsten Unterschiede in Diskursstruktur, Kohärenz, Kohäsion und Textorganisation zwischen seiner Muttersprache und dem Deutschen und kann bei eigenen Texten die üblichen sprachlichen und außersprachlichen Konventionen der Gestaltung, der Gliederung und Textorganisation einhalten.</p> <p>Kann die grundlegenden sprachlichen und außersprachlichen Bedingungen argumentativer Textsorten erkennen, dabei auch implizite Textintentionen erfassen und ihre Wirkungen auf Textadressaten beurteilen.</p> <p>Kann verschiedene Typen der thematischen Progression unterscheiden, thematische Fokussierungen oder Modalisierungen in der geschriebenen und gesprochenen Sprache erkennen und dabei verschiedene Modalitäten der impliziten und expliziten Argumentationsführung unterscheiden und einordnen.</p> <p>Kann detaillierte Informationen inhaltlich korrekt und der Situation angemessen zusammenfassen und verdeutlichen und dabei fundamentale interkulturelle Textprobleme benennen und vereinzelte Lösungsangebote unterbreiten.</p>
Item-Deskriptor B2	<p>Kann die wichtigsten Registerunterschiede der geschriebenen Standardsprache unterscheiden. Kennt die wichtigsten Unterschiede in Diskursstruktur, Kohärenz, Kohäsion und Textorganisation zwischen seiner Muttersprache und dem Deutschen und kann bei eigenen Texten die üblichen sprachlichen und außersprachlichen Konventionen der Gestaltung und der Gliederung überwiegend einhalten.</p> <p>Kann die grundlegenden sprachlichen und außersprachlichen Bedingungen ergebnisberichtender sowie narrativer /ereignisschildernder und erlebniserzählender, bzw. epischer) Textsorten erkennen, deren Textintentionen erfassen und ihre Wirkungen auf Textadressaten beurteilen.</p> <p>Kann detaillierte Informationen inhaltlich korrekt paraphrasieren oder zusammenfassen und dabei deutliche interkulturelle Textprobleme benennen.</p>
Item-Deskriptor B1	<p>Kennt die wichtigsten Kohäsions- und Kohärenzunterschiede zwischen Texten seiner Muttersprache und des Deutschen.</p> <p>Kann die grundlegenden sprachlichen und außersprachlichen Bedingungen sachlich-informativer (deskriptiver und ergebnisberichtender) Textsorten erkennen, deren Textintentionen erfassen und ihre Wirkungen auf Textadressaten in groben Zügen beurteilen.</p> <p>Kann detaillierte Informationen inhaltlich überwiegend zusammenfassen und dabei einige deutliche interkulturelle Textprobleme aufgrund eigener Erfahrungen oder Probleme benennen.</p>

### 3.3.3.1 Welche Aspekte von Texten sind für das Sprachenlernen von zukünftigen Übersetzern und Dolmetschern in Deutsch B besonders wichtig?

#### **Arbeit mit authentischem Textmaterial**

Man übersetzt nicht Wörter oder isolierte Sätze. Ganz so, wie Übersetzer und Dolmetscher in ihrer Berufspraxis mit authentischen mündlichen und schriftlichen oder multimedialen Texten ihrer jeweiligen Arbeitssprachen ringen, werden diese im Fach Deutsch B als Gegenstand im Zentrum des Unterrichts und Sprachenlernens stehen. Das bedeutet, viel mehr noch als im bisherigen Sprachunterricht – in dem meist noch überwiegend Wort- und Syntaxformen, Laute, Wort- und Satzakkzentuierungen sowie ihre Bedeutungen und Regeln im Vordergrund standen – werden nunmehr mündliche, schriftliche bzw. multimediale deutsche Textformen, ihr Zweck

und ihre Regeln vordringliches Thema sein, die Grammatik deutscher Texte im Zentrum stehen.

Natürlich haben Sprachlerner im Sprachunterricht bisheriger Kurse bereits Texte zu sehen bekommen. Die bisher im Sprachunterricht behandelten Texte wurden für den Zweck jedoch vielfach gekürzt und „geglättet“, d.h. es waren sehr oft sprachlich überarbeitete Textexemplare; selten stand neben modellhaften Texten auch mal ein verunglücktes oder irgendwie problematisches Exemplar. Man hatte sie entsprechend einer bestimmten Grammatikprogression und lexikalischen Komplexität, in einer begrenzten Länge ausgesucht, für eine bestimmte Stufe und Lektion bearbeitet. Die Texte, die ein Dolmetscher oder Übersetzer im Arbeitsleben vorfindet, sind jedoch zuvor nicht „didaktisiert“ worden. Damit zukünftige Sprachmittler sie dennoch verstehen können – und zwar so gut, dass sie sie auch übersetzen könnten – müssen sie besondere Methoden und Techniken perfektionieren, die ihnen dies erlauben. Für ihren Umgang mit Wortschatz und Grammatik bedeutet dies: Bisher wurde vor allem gelernt, in bestimmten Situationen einigermaßen adäquat oder korrekt zu sprechen und es wurden dazu bestimmte Produktionsregeln und Ausdruckstechniken erworben, jetzt jedoch müssen Sprachlernende mehr noch als früher auf die Mechaniken und Regeln des Verstehens achten, besondere analytische Fertigkeiten entwickeln. Die Erkenntnisse aus diesem erworbenen Wissen über Texte können sie dann später auch bei ihrer eigenen Textproduktion verwenden. Der Weg dahin führt über eine sehr bewusste Arbeitsweise, sich Texte zu erarbeiten.

### 3.3.3.2 Textaspekte für das Sprachenlernen

Texte können im Fremdsprachenunterricht<sup>7</sup> – und ganz besonders im Sprachenlernen von zukünftigen Übersetzern und Dolmetschern – ganz unterschiedliche Funktionen haben:

1. Texte sind Informationsträger, sie vermitteln einen Ausschnitt des Wissens zu einem Thema. Sind es Texte einer fremden Kultur und Sprache, dann transportieren sie außerdem auch landeskundliche Informationen, geben Auskunft über Grammatik, Wortschatz, usw.
2. Sachtexte oder literarische Texte können Denkanstöße sein, sie können auf Missverständnisse zwischen Kulturen aufmerksam machen, auf Stereotype der eigenen oder fremden Kultursicht, auf alltägliche oder ästhetische Besonderheiten. Zukünftige Übersetzer und Dolmetscher können an ihnen wichtige Probleme und Aufgaben ihrer Mediation zwischen den Kulturen erkennen lernen.
3. Texte sind also auch typische Produkte einer Sprachgemeinschaft und Kultur. Sie können das Bewusstsein für die fremde Sprache schärfen und den Leser für die kulturellen Bedingungen einer fremden Textwelt sensibilisieren. Texte werden für konkrete Anlässe unseres gesellschaftlichen und privaten Lebens produziert. Sie lassen erkennen, welchen Zweck eine bestimmte Sorte Text für eine Kultur und Gesellschaft hat. Oft wird dies im Kontrast zu den vergleichbaren Texten in der jeweiligen Muttersprache geschehen müssen, in der Gegenüberstellung der Gemeinsamkeiten und Unterschiede.
4. Texte sind oft Muster, mehr oder weniger feste Modelle der Textproduktion in einer Sprache. Sie können Prototypen oder ehe marginale Erscheinungen sein. Sie sind meist auch Orientierung oder Rahmen für das eigene Schreiben und Sprechen in einer fremden Sprache. Man kann an gelungenen oder missglückten Textexemplaren erlernen, wie man in einer anderen Sprache besser (nicht) schreibt oder zumindest anders als in der eigenen. Man kann an gelungenen oder missglückten Textexemplaren typische Probleme der Übersetzung erkennen.
5. Texte sind vor allem auch konkrete Instrumente der praxisnahen Schulung in den sprachlichen Fertigkeiten der Fremdsprache, sei es nun Lesen oder Formulieren. Man kann an ihnen Lesestrategien entwickeln und das Textverstehen schulen oder Strategien und Mittel für bestimmte Formen, Situationen und Ziele des Schreibens und Übersetzens erarbeiten.

Ein trainiertes Textverständnis, die intensive Analyse und das reflektierte Schreiben von Texten in der Fremdsprache haben einen entscheidenden Einfluss auf die Entwicklung eines professionell

---

<sup>7</sup> vgl.: Willkop, Eva-Maria (2003): Texte im Mitteilungsprozess - Wege durch ein vereinigtes Babylon. In: JB DaF, Nr 29; 221-250

ausgebildeten Sprachgefühls und Sprachwissens in der Fremdsprache – sind also für Übersetzer und Dolmetscher unverzichtbar.

### 3.3.3.3 Die Textbearbeitung im Unterricht

Im Gegensatz zur bisher oft gewohnten Grammatik- oder Redemittelprogression des bisherigen Sprachunterrichts besteht die 'Progression' beim Sprachenlernen in Deutsch B denn vielmehr darin, sich von einfacher zu komplexer strukturierten Textsorten durchzuarbeiten, wobei - in Hinblick auf die Übersetzung - die Funktion der Texte und die dazugehörenden Sprachmittel im Vordergrund stehen.

Die Behandlung dieser progressiv komplexer werdenden Textformen soll im Unterricht von Deutsch B möglichst alle oben angesprochenen Aspekte der Textbearbeitung umfassen, und zwar in der folgenden Reihenfolge:

1. Textlektüre und Textverständnis
2. textwissenschaftliche und übersetzungsrelevante Textanalyse
3. typische grammatische, lexikalische und kulturspezifische Probleme der jeweiligen Textsorte mit anschließenden Übungen zu textrelevanten Redemitteln
4. mündliche oder schriftliche Wiedergabe relevanter Textinhalte und Textintentionen in funktionellen Textwiedergaben (Zusammenfassen, Paraphrasieren, Verdeutlichen oder Erläutern sowie funktionsadäquate und empfängerorientierte Neuformulierung eines Textes)
5. eigene Texterstellung entsprechend der erarbeiteten Prototypen, nach Paralleltextrn bzw. zu korrigierender Negativtexte (Textüberarbeitung defizienter Textexemplare) oder
6. Erstellung fachspezifischer Studientexte (Exzerpt, Exposee, Referat, Hausarbeit) zu landeskundlichen, fachtheoretischen oder übersetzungsrelevanten Themen.

### 3.3.3.4 Thematische Progression der Erarbeitung von Textsorten in Deutsch B

In jedem Kursabschnitt stehen - unbeschadet der Unterrichtsbehandlung von Texten zur Aktualität und der eigenständigen Semesterlektüre und Bearbeitung eines literarischen Werkes - bestimmte Gruppen von Textsorten im Vordergrund des Unterrichts.

Diese Gruppen von Texten sind nach Makrostrukturen geordnet und werden in einer Reihenfolge bearbeitet, die dem Grad ihrer Komplexität (Diskursstruktur, Themenentfaltung, Sprachfunktionen, etc.) entspricht.

So werden z.B. in B1 vorwiegend sachlich-informative Textsorten deskriptiver Natur bearbeitet. Spätestens in B2 sind diverse Berichtsformen Gegenstand der Textbearbeitung und es werden alltägliche oder grundlegende literarische Formen der Narration untersucht. Nach den expressiven werden ab B3 vorwiegend operative Textsorten mit argumentativer Makrostruktur untersucht. In B4 liegt der Schwerpunkt bei mündlichen Texten auf schriftlicher Basis sowie bei fachsprachlichen Texten.

Im Laufe des Gesamtkurses werden auf diese Weise alle typischen und häufig vorkommenden Schreibformen, Schreibtypen und Schreibfunktionen anhand der für Übersetzung und Studium relevanten Textsorten zumindest einmal behandelt. Übersetzungsfrequente Textsorten werden ausführlicher bearbeitet.

Bei der Auswahl des authentischen Textmaterials wird gleichzeitig der Schwierigkeitsgrad der verwendeten Sprachmittel berücksichtigt. Die Behandlung von Sprachmitteln findet stets anhand der konkreten Textsorte statt und folgt damit dem Grammatik/Lexik-im-Text-Prinzip. Dies gilt gleichermaßen für Analyse, Übungsreihen und eventuelle Schreibaufgaben.

Aktivitäten der mündlichen Produktion und Interaktion, zu studiumstypischen Lerntechniken und heuristischen Fertigkeiten kommen stets in der Arbeit über Texte, über konkrete aktuelle Themen oder in Texten präsente Landeskundeinhalte zum Tragen (Einzel-, Gruppen- oder Forumsaktivitäten).





**Idealtypische Textsortenprogression der Kurse B1 bis B4****B1 Informative Texttypen mit Makrostruktur der Deskription  
Superstruktur der Objektbeschreibung**

<b>Prototypische Form der Handlung</b>	Die besonderen, charakteristischen Merkmale, die Form, Funktion, Einzelteile eines Objektes werden sachorientiert beschrieben.
<b>Perspektive der gegebenen Fakten</b>	Sprachliches Zeichnen und statische Beschreibung der äußeren Form; Raumanordnungen, Konstruktion, spezifische Eigenschaften, Nutzen & Anwendungsmöglichkeiten: <ol style="list-style-type: none"> <li>1. wo ist es,</li> <li>2. wie sieht es aus (aus welcher Perspektive),</li> <li>3. woraus besteht es,</li> <li>4. wozu dient es.</li> </ol>
<b>Objektiver, meist textexterner Sprecher</b>	Repräsentativ-informativ ohne sichtbare Bewertung, aber implizite Auswahl der Merkmale (relevante Schwerpunkte).
<b>Sequenzierung</b>	Logisch-systematische Ordnung: 1 und 2 und 3 und 4
<b>Sprachliche &amp; graphische Merkmale</b>	Tempus: zeitloses Präsens, Konnexion: koordinativ, komparativ, kausal, Zeit- u. Lokaladverbien und –präpositionen, Wortfelder: Zeit, Raum, Vergleich, Lexik: deskriptive Adjektive, Situations- und Positionsverben, Kopulaverben, Perzeptionsverben, Syntax: Passiv, Nominalisierungen, Typographische Mittel: Piktogramme, Symbole, Schemata, Abbildungen, Graphiken, Statistiken.
<b>Textsorten</b>	Katalog, Lexikon, Werbeanzeige, Exposé, Stellen- und Projektausschreibungen, situierende Einführungen, etc.
<b>Anmerkung</b>	Tritt kaum isoliert auf, sondern in Verbindung mit <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Ergebnisbericht,</li> <li>➤ Erlebnisschilderung o. Erfahrungsbericht,</li> <li>➤ instruierender Prozessbeschreibung,</li> <li>➤ Argumentation.</li> </ul>

Siehe auch: Text- und Sprachfunktion => Interdependenzen;

siehe auch: Die prototypischen Schreibhandlungen => *Beschreibung*

### B1/B4 Informativ-instruktive Texttypen mit Makrostruktur der Dekription Superstruktur der Prozessbeschreibung

<b>Prototypische Form der Handlung</b>	Die besonderen, charakteristischen Merkmale eines Prozesses werden sachorientiert beschrieben.
<b>Perspektive der gegebenen Fakten</b>	Sprachliches Zeichnen und progressive, streng chronologische Beschreibung einer Handlungsabfolge in konsekutiven Schritten.
<b>Objektiver, meist textexterner Sprecher</b>	Repräsentativ-informativ ohne sichtbare Bewertung, aber implizite Auswahl der Merkmale (relevante Hauptschritte), direktiv-instruktiv, die Handlung muss detailliert nachzuvollziehen sein, alle Phasen eingehalten werden.
<b>Sequenzierung</b>	Chronologisch-systematische Ordnung: 1 dann 2 danach 3 und schließlich 4, erstens, zweitens, drittens, ... Prozessphase>Ereignis>Ergebnis (iterativ)
<b>Sprachliche &amp; graphische Merkmale</b>	Tempus: zeitloses Präsens, Genus Verbi: Passiv/Infinitivphrase, Modus: Imperativ, Heische-Modus, Infinitiv-Aufforderung, Konnexion: konditional, final, chronologisch, instrumental (wenn A, dann B; damit D zuerst C, indem man C, erfolgt D), Wortfelder: Machen & Geschehen, Lexik: deskriptive Adjektive, Partizipialadjektive, Präfix- & Präfixoid-Verben, Nominalisierung, Präpositionen und Positionierungsverben, chronolog. Adverbien, Deiktika, Perzeptionsverben, Register: oft gemäßigte Fachsprache Typograph. Mittel: Aufzählungszeichen, Piktogramme, Symbole, Schemata, Abbildungen, Graphiken.
<b>Textsorten</b>	Rezepte, Bedienungsanleitungen, Spielregeln, Übungsgrammatiken, etc.
<b>Anmerkung</b>	Tritt kaum isoliert auf, sondern in Verbindung mit <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Ergebnisbericht &amp; Erfahrungsbericht,</li> <li>➤ Objektbeschreibung.</li> </ul>

Siehe auch: Text- und Sprachfunktion => Interdependenzen,

siehe auch: Die prototypischen Schreibhandlungen => *Beschreibung*

**B1/B2 Informative Texttypen mit Makrostruktur der Chronik  
Superstruktur des Ergebnisberichtes**

<b>Prototypische Form der Handlung</b>	Die besonderen, charakteristischen Ergebnisse einer Aktion oder eines Geschehens werden sachorientiert berichtet oder referiert.
<b>Perspektive der gegebenen Fakten</b>	Objektive, überprüfbare Fakten mit chronologisch strenger Anordnung: <ol style="list-style-type: none"> <li>1. wo und wann ist es geschehen,</li> <li>2. wer oder was war beteiligt,</li> <li>3. welche sind die wichtigsten Ergebnisse,</li> <li>4. welche Folgen werden erwartet.</li> </ol>
<b>Objektiver Sprecher mit fester Rolle</b>	Repräsentativ-informativ ohne sichtbare Bewertung, aber implizite Auswahl der Merkmale (Schwerpunkte), Vogel- oder Beobachterperspektive.
<b>Sequenzierung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Rahmen der Situation,</li> <li>➤ Ergebniskette: zuerst 1 dann 2 danach 3 und schließlich 4,</li> <li>➤ Konsequenzen.</li> </ul>
<b>Sprachliche &amp; graphische Merkmale</b>	Vergangenheitstempus: Präteritum vs. Präsens-Perfekt, Zukunftsreferenz: Präsens vs. Futur, Genus Verbi: Passiv, Rede: indirekte mit differenzierter Wiedergabe der relevantesten Inhalte (K1-Modus) oder punktuelles Zitat, Konnexion: Tempusadverbien & -Konjunktionen. Typograph. Mittel: Aufzählungszeichen, Schemata, Tabellen.
<b>Textsorten</b>	Protokoll, Lebenslauf, Mitschriften, Geschäftsbericht, Exposé; Agenturmeldung, Nachricht, Pressebericht, etc.
<b>Anmerkung</b>	Tritt kaum isoliert auf, sondern in Verbindung mit <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Erfahrungsbericht,</li> <li>➤ Objektbeschreibung.</li> </ul>

Siehe auch: Text- und Sprachfunktion => Interdependenzen;  
siehe auch: Die prototypischen Schreibhandlungen => *Bericht*

**B2 Expressive Texttypen mit Makrostruktur der Chronik  
Superstruktur der Ereignisschilderung oder der Erlebniserzählung, Epik**

<b>Prototypische Form der Handlung</b>	Senderorientiertes, oft formbetontes <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Erzählen von ± fiktiven Erlebnissen (subjektiv) oder aber</li> <li>➤ Schildern von ± realen Ereignissen (objektiviert-distanziert).</li> </ul>
<b>Perspektive der gegebenen Fakten</b>	Überwiegend subjektive, wenig überprüfbare Geschehnisauswahl in gesteigerter Anordnung, Dominanz der Ansichten und Empfindungen: <ol style="list-style-type: none"> <li>1. wo und wann ist es geschehen,</li> <li>2. wer oder was war beteiligt,</li> <li>3. welche sind die wichtigsten Erlebnisse oder Ereignisse (Wenden),</li> <li>4. welche Erfahrungen resultieren daraus: Emotionales Einwirken auf den Rezipienten.</li> </ol>
<b>Subjektiver, textinterner oder textexterner Sprecher</b>	Emotiv-konduktiv mit sichtbarer Bewertung, explizite Auswahl der Merkmale (Komplikationen), emotive Elemente oft stärker als repräsentative Referenzen auf die Welt.
<b>Sequenzierung</b>	Nicht lineare, oft sprunghafte chronologische Ordnung Rahmen, <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Ereigniskette: erst, dann, aber vorher/später,</li> <li>➤ Komplikation: da, plötzlich, auf einmal,</li> <li>➤ Auflösung: aber dann, doch schließlich,</li> <li>➤ Bewertung: Moral von der Geschichte'.</li> </ul>
<b>Sprachliche &amp; graphische Merkmale</b>	Tempus: Präteritum (Faden) vs. Perfekt oder historisches Präsens (Spontaneität, Nähe), etc. Rede: indirekte bei Schilderung, direkte als Handlung, Konnexion: oft implizit, elliptisch, assoziativ, sprunghaft, Lexik: deskriptive vs. emotive Adjektive, Zeitmetaphern, sender- und textsortenbedingte Rede- und Stilmittel. Typographische Mittel: Illustrationen, Bilder.
<b>Textsorten</b>	Augenzeugenbericht, Reportage, etc. Witz, Tagebuch, Alltagserzählung, Anekdote, etc. liter. Erzählung, Märchen, Ballade, Novelle, Roman, etc.
<b>Anmerkung</b>	Tritt auf in Verbindung mit <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ subjektiver Objektbeschreibung,</li> <li>➤ Ergebnisbericht,</li> <li>➤ sachlichem oder subjektivem Kommentar.</li> </ul>

Siehe auch: Text- und Sprachfunktion => Interdependenzen;

siehe auch: Die prototypischen Schreibhandlungen => *Schilderung vs. Erzählung*

### B3/B4 Operative Texttypen Superstruktur der Argumentation

<b>Prototypische Form der Handlung</b>	Behaupten, begründen, widerlegen von Ansichten, überzeugen von Notwendigkeiten, überreden zu Handlungen, also =>Verhaltensorientierung des Rezipienten.
<b>Perspektive der gegebenen Fakten</b>	Weniger Mitteilung fertiger Denkergebnisse als vielmehr Implikation des Rezipienten in den Denkprozess der Problemlösung zwecks Identifizierung mit der Schlussfolgerung, also => Senderorientierung des Sprechers.
<b>Objektiv-textexterner oder subjektiv-textinterner Sprecher</b>	Repräsentativ/emotiv-appellativ-kommissiv: pragmatisches Einsichtigmachen und strategische Persuasion.
<b>Sequenzierung</b>	Prämissen, Kausalrelationen, Schlussfolgerungen: wenn 1, dann 2, wenn aber 2, dann auch 3, wenn 1,2,3, dann folglich 4
<b>Sprachliche &amp; graphische Merkmale</b>	Tempus: Präsens, Modus.: Indikativ vs. Konjunktiv, Konnexion: kausal & komparativ, etc. implizite/explicite Konnexion, Lexik: Modalpartikel & Kommentaradverbien, Metaphern, Topoi, Zitierung, dialogische Ansprache der Adressaten. Typographische Mittel: Graphiken, Bilder, optische Brücken, modulare Cluster.
<b>Textsorten</b>	Reklamation, Leserbrief, Kommentar, Glosse, Rezension, Rede, Debatte, Werbetext, Verkaufsgespräch, etc.
<b>Anmerkung</b>	Tritt kaum isoliert auf, sondern in Verbindung mit <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Objektbeschreibung,</li> <li>➤ Ergebnisbericht,</li> <li>➤ Erlebnisschilderung o. Erfahrungsbericht.</li> </ul>

Siehe auch: Text- und Sprachfunktion => Interdependenzen;

siehe auch: Die prototypischen Schreibhandlungen => *Argumentation*

#### 3.3.3.5 Idealtypische Vorgehensweise bei der Forums- und Gruppenarbeit mit gegebenen Texten

##### Beispiele der Aktivitäten zu Analyse und Textbearbeitung bzw. Textproduktion

1. Forums- oder Gruppenarbeit unter Zuhilfenahme vorhandener Arbeitsmittel (Dossiers, Campus Virtual, Bibliothek), anschließend Vergleich und Kommentierung im Forum zu den Abschnitten A bis C oder D
2. Kleingruppen bzw. Einzelarbeit zu E unter Zuhilfenahme vorhandener Arbeitsmittel (Dossiers, Campus Virtual, Bibliothek), anschließend Korrektur und Überarbeitung

<b>Aktivitäten und Prozeduren der Textbearbeitung in 2 Phasen (4 Stufen)</b>
--

**Deutsch B1 bis B4****1. Phase: Rezeption und Analyse**

<b>Merkmale</b>	<b>Wirkung/Ergebnis</b>
<b>A. Vor dem Lesen...auf den ersten Blick</b>	<b>Eindrücke und Vorwissen</b>
<b>1. Auffällige Layout-Merkmale</b> <b>Textsorte</b> vom Layout her erkennbar? <b>Textteile</b> erkennbar? Abschnitte, Absätze... <b>Grundgestaltung:</b> linear oder modular? Überschriften, Textfluss, Aufzählungszeichen, Symbole, Schriftartwirkung, Abbildungen, Kästen, Heraushebungen, Farben...	Schnelle <b>Wiedererkennung</b> der Textsorte: Eindeutige Gliederung: Optischer Eindruck: geschlossen/portioniert Blickablauf: kontinuierlich/sprunghaft Besondere Blickfänge: Wirkung: ruhig-sachlich-informativ/ bewegt-animierend-expressiv /...
<b>2. Vorwissen zum Titel-Thema</b> Was <b>assoziiere</b> ich damit? Zu welchem größeren <b>Themenbereich</b> gehört es? Gibt es eine <b>aktuelle Diskussion</b> dazu? Was <b>weiß</b> ich bereits darüber?	<b>Erwartungen</b> an den Text:
<b>3. Medium</b> <b>Publikationsart:</b> elektronisch/gedruckt/audio/visuell/... <b>Verlagsart:</b> privatrechtlich/öffentlich-rechtlich/staatlich/... <b>Publikationszweck:</b> allgem./politisch/kommerziell/fachlich/... <b>Frequenz:</b> punktuell/periodisch (tägl./wöchentl./...)	Vermutlicher <b>Autorentyp:</b>  Vermutlicher <b>Adressatenkreis:</b>

<b>B. Beim kontrollierten Lesen</b>	<b>Textinterne Analyse</b> <b>Schlüsselwörter/Kernbegriffe für Inhaltsangabe</b>
<b>1. Textaufbau (Diskursschritte: Inhaltl. Entfaltung)</b> <b>Titel:</b> Thema (grundsätzlicher Rahmen) <b>Untertitel, Einleitung:</b> Situation (aktuelle Eingrenzung/Textanlass) <b>Textkern:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Aufgaben- o. Problemstellung o. Vorgang</li> <li>• Lösungsschritte/Komplikationen</li> <li>• Ergebnis/Ausgang</li> </ul> <b>Schluss:</b> offen/Bewertung/Moral	Im Text (des Autors X, Zeit, Medium) geht es um ... Das Thema ist.../wird behandelt unter dem Aspekt ... Der konkrete Anlass ist...  Im Mittelpunkt stehen dabei....  Folgende zentrale Thesen werden dazu...  Der Autor kommt zu dem Ergebnis, dass...
=>Verknüpfung der Vorgänge/Ideen	+ / - deutlich oder explizit
<b>2a. Auffällige sprachliche Merkmale</b> <b>Tempus, Modus</b> (Indikativ/Konjunktiv/Imperativ), <b>Genus Verbi</b> (Aktiv/Passiv/Ersatzformen), <b>Syntaxformen</b> (+/- häufig: HS., NS, betonende Umstellungen, Satzbruch, Schachtelsätze, ...) <b>Konnexion</b> (explizit/implizit, Konnektoren, Partikel...) <b>Register:</b> Standard (informell, formell, gehoben), Fach- o. Sondersprache, Umgangssprache/Dialekt/Soziolekt, ...	<b>Sprachliche Wirkung</b> auf Hörer/Leser:

<b>Lexik:</b> Wortfelder, spez. Wortschatz, ... <b>Stil :</b> personal/institutionell/funktional/ästhetisch/...			
<b>2b. Welche im Text vorkommenden sprachlichen Mittel bereiten mir Schwierigkeiten in diesem Text</b> <b>Tempus, Modus</b> (Indikativ/Konjunktiv/Imperativ): <b>Genus Verbi</b> (Aktiv/Passiv/Ersatzformen): <b>Syntax</b> formen: <b>Konnexion:</b> <b>Register:</b> <b>Lexik:</b> Wortfelder: <b>Stil :</b>	<table border="1"> <tr> <td><b>Grad:</b> sehr schwer mittelschwer gelegentliche Probleme  1. beim Verstehen 2. beim Anwenden</td> <td><b>Grund:</b> unbekannt wenig bekannt bekannt, aber noch nicht assimiliert</td> </tr> </table>	<b>Grad:</b> sehr schwer mittelschwer gelegentliche Probleme  1. beim Verstehen 2. beim Anwenden	<b>Grund:</b> unbekannt wenig bekannt bekannt, aber noch nicht assimiliert
<b>Grad:</b> sehr schwer mittelschwer gelegentliche Probleme  1. beim Verstehen 2. beim Anwenden	<b>Grund:</b> unbekannt wenig bekannt bekannt, aber noch nicht assimiliert		
<b>2c. Wichtige Realia im Text:</b>	1. unbekannt sind mir: 2. bekannt aber nicht deutlich, wie hier die Zusammenhänge sind:		

<b>C. Nach dem Lesen</b>	<b>Textexterne Analyse</b>
<b>1. Autorenrolle</b> ➤ zufällig/professionell/institutionell ➤ gleichberechtigt/bevorrechtigt	<b>Hörer-/Leserrolle</b>
<b>2. Autorenperspektive</b> ➤ text- intern/-extern ➤ objektiv/subjektiv//didaktisch	<b>Autor wirkt auf Hörer/Leser:</b> ➤ neutral/parteiisch ➤ beobachtend/impliziert
<b>3. Dominierende Sprachhandlung(en)</b> (Makro- oder Superstruktur) ➤ Objektbeschreibung, Prozessbeschreibung, ➤ Ergebnisbericht, Ereignisschilderung, Erlebniserzählung, ➤ Argumentation	<b>Es kommen vor (nach Gewicht gestuft):</b> 1. 2. 3.  => Konkrete Textsorte (z.B. Lexikoneintrag, Gebrauchsanleitung, Versammlungsprotokoll, Zeugenaussage, Anekdote, Kommentar):
<b>4. Dominierende Sprachfunktionen</b> (Illokutionen, Sprechakte der Intention): Die Intention des Autors äußert sich in: ➤ Repräsentativa/Assertiva (so ist es/könnte es sein) ➤ Expressiva (so empfinde ich) ➤ Appellativa/Direktiva (so sollst du) ➤ Kommissiva (das verspreche ich) ➤ Deklarativa (so gilt es laut Spruch der Autorität)  Typische Verben/Ausdrücke im Text:  evtl. Kommentaradverben/ Fokuspartikeln:	<b>Wirkung</b> (Perlokution):  Die Reaktion des Lesers/Hörers: ➤ So ist/könnte es (nicht) sein ➤ Das ist (nicht) aufrichtig/gut/schön/... ➤ Das tue ich (nicht) ➤ Er wird sein Versprechen (nicht) halten ➤ Dazu bin ich laut Spruch verurteilt/befugt
Die <b>Hauptintention</b> des Senders ist:	Die <b>Wirkung</b> auf den Empfänger ist direkt/indirekt:

**Ab Deutsch B3 bis B4**

<b>D. Übersetzungsbezogene Analyse des Ausgangstextes (AT)</b>	<b>Strategien/Methoden für die Erstellung des Zieltextes (ZT)</b>
<b>1. Primäre Funktion (nach Reiß)</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ informativ (inhaltsbetont-sachbetont)</li> <li>➤ expressiv (ästhetisch-senderbetont)</li> <li>➤ operativ (appellativ/direktiv-empfängerbetont)</li> </ul>	<b>Übersetzungsmethode (je nach Ü-Auftrag):</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ sachgerecht</li> <li>➤ autorgerecht</li> <li>➤ appellgerecht</li> </ul>
<b>2. Identifizierte Übersetzungsprobleme (nach Nord):</b>	<b>Strategien für den Zieltext (je nach Ü-Auftrag):</b>
<b>A. Pragmatische Übersetzungsprobleme (PÜP)</b> der gegebenen Kommunikationssituation: Sender/Texter, Adressat, Medium, Intention, Anlass, etc: <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Wer sagt wem, was, wie, über welches Kommunikations-Mittel, mit welcher Wirkung wann, wo und aus welchem Anlass?</li> <li>➤ Kultur(paar)spezifische Probleme durch Unterschiede in Welt- u. Alltagswissen.</li> </ul>	<b>PÜP der neuen Kommunikationssituation:</b>
<b>B. Konventionsbedingte – kulturpaarspezifische – Übersetzungsprobleme (KÜP):</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Kulturbedingte Textsortenkonvention (Muster) der Makrostruktur, Textsortenstil- und Registerkonventionen,</li> <li>➤ formale textgrammatische oder außersprachliche Konventionen und normierte Angabemodalitäten,</li> </ul>	<b>KÜP in Bezug auf die Konventionen der Zielkultur:</b>  Feste Ü-Konventionen:
<b>C. Sprachenpaarspezifische Übersetzungsprobleme (SÜP):</b> der Schreibhaltung, Lexik, Morphologie, Syntax und der suprasegmentalen Fokussierung (Abtönung, Modalisierung, Emphase durch Ausdrücke, Kommentaradverbien, Partikeln, Zeichensetzung)	<b>SÜP bei Umsetzung in die Zielsprache:</b>
<b>D. Text(exemplar)spezifische Übersetzungsprobleme (TÜP):</b> Verfasser- und Text-Thema-spezifische Besonderheiten, Defekte bei Inhaltentfaltung, Gliederung, Sprachgebrauch und außersprachlichen Merkmalen, soweit nicht bereits unter A. bis C. erfasst.	<b>TÜP beim Verfassen des Zieltextes:</b>
<b>3. Evtl. in der Ausgangssprache zu suchende</b> Vergleichstexte: Hintergrundtexte:	<b>In der Zielsprache zu suchende</b> Parallel- o. Vergleichstexte: Hintergrundtexte:

## 2. Phase: Produzieren

<b>E. Sprachliche und kommunikativ-linguistische Aufgaben der Produktion zum Text</b>	<b>Nach der textexternen Analyse Aufgabenreihe</b>
<b>Mündliche Aufgaben zu B</b>	Synthetisierendes Zusammenfassen, Paraphrasieren, Verdeutlichen, Erläutern von Textteilen
<b>Lexikalische/Grammatische Übungen zu B</b> (Performatives Rezipieren und Produzieren)	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wortfeldübungen (Identifizieren, Gruppieren, Synonyma)</li> </ul>



	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Übungen zur induktiven semantischen/morphosyntaktischen Regelfindung</li> <li>• Übungen zur deduktiven Regelüberprüfung</li> <li>• studentische Erstellung formbezogener Übungen oder Ausführung bereits erstellter Übungen: Komplettieren, Transformieren, Performatives Schreiben</li> </ul>
<b>Schreibaufgaben zu B</b> (Kommunikativ-pragmatisches Rezipieren und Produzieren)	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Textwiedergabe: Inhaltsangabe, synthetisierendes Zusammenfassen, Mind-map</li> <li>2. Textüberarbeitung:           <ul style="list-style-type: none"> <li>• Kohäsionsmittel, Textordnende Mittel</li> <li>• Umstellung von Textsequenzen</li> <li>• Reformulierung von Textteilen: Paraphrasieren, Verdeutlichen, Erläutern</li> </ul> </li> </ol>
<b>Rechercheaufgaben</b> (epistemisch- analytische und heuristische Fertigkeiten)	<ul style="list-style-type: none"> <li>• zu im Text vorkommenden sprachlichen Mitteln</li> <li>• zu einem textsortenrelevanten Teilgebiet der Textlinguistik</li> <li>• zu im Text vorkommenden Realia (Landeskunde)</li> </ul>
<b>Produktionsaufgaben zu A2, B2, C2</b> (epistemisches Rezipieren und Produzieren, bzw. funktional-pragmatisches Schreiben)	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Themaufsatz/Themareferat</li> <li>• paralleler Text der gleichen Textsorte</li> </ul>
<b>Produktionsaufgaben zu C</b> (funktional-pragmatisches Schreiben)	Adaptierende Texttransformation <ul style="list-style-type: none"> <li>• Adressatenwechsel</li> <li>• Medienwechsel</li> <li>• Textzieländerung</li> </ul>

### Anmerkungen zu den Aktivitäten

Analyse-Checklisten, Textsortenschemata sowie typische Textexemplare und Hilfsmaterialien liegen den Studenten für Gruppen-, Partner- und Einzelarbeit vor (Dossiers, Campus Virtual, Over-head-Folien)

Analyse-Prozeduren werden durch Erarbeitung und Training allmählich so weitgehend standardisiert, dass sie ab dem 3. Semester (B3) überwiegend eigenständig in Gruppen- und Einzelarbeit erfolgen können, und nur noch neuartige oder sehr spezifische Textprobleme im zentrierten Lehrgespräch vorstellend behandelt oder erarbeitet werden müssen. Bei Gruppenarbeiten schließt sich der Vergleich der Ergebnisse und die Kommentierung im Forum an.

Welche textbezogenen lexikalisch/grammatischen Übungsreihen (Identifizieren, Klassifizieren, Komplettieren, Transformieren, gestaltendes, funktionales bzw. performatives Schreiben) im Einzelnen stattfinden, hängt jeweils vom Vorwissensstand der Studenten und den spezifischen Problemen oder Möglichkeiten der Textsorte ab. Gleiches gilt für Rechercheaufgaben und Referate.

Mündliche Aktivitäten (Wiedergabe, Reformulieren) oder Schreibaufgaben zu B (Textwiedergabe) sind Standard-Aufgaben zu fast allen Lesetexten.

Produktionsaufgaben zu C2 finden nur statt, wenn die Textproduktion erreichbare Domänen betrifft: Es können bei der Superstruktur Ergebnisbericht z. B. von Studenten Protokolle geschrieben werden, nicht

aber Geschäftsberichte. Diese Einzelarbeiten beinhalten Produktion (Konzipieren, Formulieren), Überarbeitung (Mängelkommentierung und Korrigieren) und textsortenadäquate Präsentation.

Viele Produktionsaufgaben zu B und C enthalten oft bereits implizite Recherchen, wie z. B. Paralleltextsuchen oder landeskundliche Realia-Nachforschungen, und verlangen den Einsatz instrumentaler Methoden und Techniken. Die gesonderten Rechercheaufgaben dienen überwiegend der vertiefenden Behandlung besonderer, typischer Probleme von DaF-Lernern in Sprache und kulturpaarspezifischen interkulturellen Bereichen. Sie bestehen in der Regel aus Quellensuche, Quellenauswertung, Fachlektüre, Fallstudie mit evtl. anschließender Exposition und Diskussion oder schriftlicher Produktion.<sup>8</sup>

### 3.3.3.5 Aufschlüsselung der Lernaktivitäten nach Europäischen Transfer-Credits (bis 2019-20)

A	<p>Textorientierter theoretischer Unterricht:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>kognitive Grundlagen textwissenschaftlich-übersetzungsrelevanter Textanalyse</b></li> <li>• <b>kognitive Grundlagen zum Ausbau rezeptiver und produktiver Sprachfertigkeiten</b></li> </ul> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Deutsche Grammatik (Systemlinguistik des Deutschen: Lexik, Semantik, Morphosyntax, Phonologie und Phonetik, Orthographie), deutsche Textgrammatik</li> <li>2. Soziolinguistik (situations-, gruppen- und regionsbedingte Variation sprachlicher und außersprachlicher Merkmale),</li> <li>3. Pragmatik (funktionales Sprachwissen, Diskurs- und Textwissen), hier bes. deutsche Text- und Gesprächslinguistik</li> <li>4. Soziokulturelle Kenntnisse im sprachlichen Kontext</li> <li>5. Heuristische Techniken des Spracherwerbs und fachspezifischer Arbeit (Lern- und Arbeitstechniken)</li> </ol>	<p>ca. 30 Std.</p> <p>interaktives Lerngespräch, Lektüre, dirigierte Gruppenarbeit</p>	<p>ca. 28 U-Std.</p> <p>interaktives Lehrgespräch, Anleitung, Kommentierung, Berichtigung</p>
B	<p>Textorientierter praktischer Unterricht (tutorisierte Gruppen- oder Einzelarbeit)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Anwendung von Techniken textwissenschaftlich-übersetzungsrelevanter Textanalyse</b></li> <li>• <b>Anwendung rezeptiver und produktiver Sprachfertigkeiten</b></li> </ul> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Textwiedergabe, Textanalyse und Textbearbeitung (Lektüre, Zusammenfassung, Fallstudien, Diskussion)</li> <li>2. Recherche-Aufgaben oder Übungsarbeiten zu Themen aus Block A (Fachlektüre, Fallstudien, Exposition, Diskussion)</li> <li>3. Texterstellung: Performatives oder gestaltendes Schreiben von Übungstexten (Kompletieren, Transformieren, Reformulieren, Konzipieren, Formulieren, Korrigieren/Überarbeiten)</li> </ol>	<p>ca. 30 Stunden</p> <p>tutorisierte Gruppen- oder Einzelarbeit</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. 20 Std.</li> <li>2. 05 Std.</li> <li>3. 05 Std.</li> </ol>	<p>ca. 28 U-Std.</p> <p>Orientierung, Kommentierung, Berichtigung</p>
C	<p>Selbstständige studentische Arbeit</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Epistemisches Schreiben: Hausarbeit (Lektüre, Recherche, Texterstellung, Überarbeitung, Präsentation)</li> <li>2. Kommunikativ-pragmatisches Erstellen von übersetzungsrelevanten Gebrauchstextsorten und epistemisches Erstellen studiumsspezifischer wissenschaftlicher Textsorten</li> </ol>	<p>45 Stunden</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1 30 Std.</li> <li>2 15 Std.</li> </ol>	<p>14 Beratungsstd. pro Dozent</p> <p>Orientierung, Kommentierung,</p>

<sup>8</sup> Umfangreichere Recherchen kommen ebenfalls in der parallellaufenden Semesterarbeit zu einem literarische Werk zum Tragen.

	(Planung, Lektüre/Recherche, Texterstellung nach Modellen, Überarbeitung, Präsentation)		Berichtigung, Evaluation
--	---	--	--------------------------

D	Examen und Bewertungsrunden	10 Stunden	16 Evaluationsstd. pro Dozent
	1. Schriftliches Examen (Zusammenfassen, Kommentieren eines Textes)	1 2,5 Std.	Orientierung, Kommentierung, Berichtigung, Evaluation
	2. Mündliches Examen (Zusammenfassen, Erläutern, Analysieren und fachliches Kommentieren eines Textes)	2 0,6 Std.	
	3. Revision der Examen und Besprechung der Hausarbeit	3 Autoevaluation	
	4. Einzel- oder Gruppensprechstunden	4 ...	
	5. Orientative Autoevaluation (Kursbeginn u. Kursende)	5 ...	

1. Eine detaillierte Aufschlüsselung der Aktivitäten in den einzelnen Kursstufen erfolgt im jeweiligen Programm des Kurses.
2. Die Zeiten von A können sich zu Gunsten von B verringern.

### 3.4 Kompetenzen der mündlichen und schriftlichen Sprachmittlung

Als sprachmittelnde Aktivitäten und Aufgaben können grundsätzlich alle diejenigen angesehen werden, in denen es darum geht, als nicht professioneller Sprachanwender oder Experte zwischen Kommunikationspartnern zu vermitteln, die einander nicht direkt verstehen können, weil

- a) diejenigen, für die ein Text gedacht ist, den Originaltext nicht verstehen,
- b) sie Sprecher verschiedener spezifischer Sprachvarianten in derselben Sprache sind,
- c) sie Sprecher verschiedener Sprachen sind.

#### 3.4.1 Aktivitäten und Strategien der Sprachmittlung

Die unter 2.4.a grundsätzlich erforderliche Vermittlung kann sachlich, sprachlich, diskursiv, pragmatisch oder kulturell motiviert sein, sie kann Kommunikationspartner derselben Sprache, verschiedener Sprachvarietäten oder verschiedener Sprachen betreffen. Die Aufgabe ist hier eine *elementare Vermittlung*, nämlich die Vermittlung zwischen verschiedenen deklarativen, d. h. wissens- oder erfahrungsbedingten Ausgangssituationen der Kommunikationspartner. Die *kommunikative Mittlerfunktion* besteht darin, den Mitteilungsinhalt, die Senderintention, sowie gleichzeitig damit verbundene Schwierigkeiten zu erfassen und die Kommunikation durch Adaptation an den konkreten Empfänger und die aktuelle Kommunikationssituation zu sichern. Die Aktivität der Vermittlung ist eine grundsätzlich *sprachliche*, die in einer *empfängerorientierten Reformulierung* der ursprünglichen Mitteilung (Ausgangstext) besteht: Zusammenfassen, Paraphrasieren, Verdeutlichen/Erläutern.

Die unter 2.4.b genannte Vermittlung betrifft situationsbedingte, gruppenspezifische oder regionale Varianten innerhalb derselben Sprache. Die Aktivität dieser *intrasprachlichen Vermittlung* besteht darin, einen durch unbekannte sprachliche Varianten teilweise opaken Ausgangstext in einen für den Empfänger verständlich reformulierten Text, d. h. in seine Variante oder in neutrale Standardsprache, zu überführen: Zusammenfassen, Paraphrasieren, Verdeutlichen/Erläutern. Diese Art der Vermittlung umfasst neben der eigentlichen Vermittlung zwischen verschiedenen Varianten derselben Sprache sehr häufig zugleich Elemente aus 2.4.a. In einem weit höheren Maße als schon gelegentlich bei 2.4.a handelt es sich bei der *intrasprachlichen Vermittlung* überwiegend um eine Expertenaktivität.

Die unter 2.4.c genannte *intersprachliche und interkulturelle Vermittlung* schließlich ist diejenige Form, die mit Übersetzen und Dolmetschen gekennzeichnet wird. Sie umfasst neben der Vermittlung zwischen verschiedenen Ausgangskulturen und ihren Sprachen sehr häufig zugleich Elemente aus 2.4.a und 2.4.b. Die Aktivität der Vermittlung besteht hier in einer *zielsprachlich adaptierten Reformulierung* der ursprünglichen Mitteilung:

- 1) *informelles Dolmetschen und Übersetzen* (zielsprachliches Zusammenfassen, Paraphrasieren, Verdeutlichen/Erläutern);
- 2) *professionelles Dolmetschen und Übersetzen*: funktionsgerechte Sachtexte- und Literaturübersetzung, philologische Übersetzung, funktionsgerechtes Konsekutiv- und Simultandolmetschen von einem analysierten Ausgangstext in einen systematisch adaptierten Zieltext.

Während informelles Dolmetschen oder Übersetzen auch akzidentell bei Nichtexperten vorkommt, bleibt die Translation ausschließlich auf Experten beschränkt.

#### 3.4.1.1 Aufgaben und Aktivitäten der kommunikativen Vermittlung

Voraussetzung der sprachlichen Effektivität von Übersetzern und Dolmetschern ist die sprachliche Mittlerkompetenz. Beim Erwerb der grundlegenden allgemeinen Sprachkompetenzen und kommunikativ-linguistischen Kompetenzen steht im Sprachunterricht für Dolmetscher und Übersetzer das Training der unter 2.4.a genannten Aufgaben der *kommunikativen Vermittlung* im Zentrum, nämlich

1. die Aufgabe den Mitteilungsinhalt, die Senderintention, sowie gleichzeitig damit verbundene Schwierigkeiten sprachlicher oder kultureller Natur zu erfassen und
2. die Kommunikation durch Adaptation an den konkreten Empfänger und die aktuelle Kommunikationssituation mittels elementarer sprachlicher Strategien der Vermittlung zu sichern.

Wie weiter oben ausgeführt, bestehen diese vor allem in der sprachlichen Adaptation, genauer, in einer *empfängerorientierten Textreformulierung* der ursprünglichen Mitteilung. Zusammenfassen, Paraphrasieren, Verdeutlichen oder Erläutern sowie funktionsadäquate und empfängerorientierte Neuformulierung eines Textes sind die dabei anfallenden sprachlichen Aktivitäten, die beim rezeptiven und produktiven Sprachtraining besonders im Mittelpunkt stehen.

Die Aktivitäten der Textreformulierung sind entweder integraler Bestandteil des Unterrichts in Textverständnis bzw. Textwiedergabe und werden dort in Kleingruppen geübt bzw. als spezielle Textaufgaben in schriftlichen Einzelarbeiten vergeben (s. a. 2.3.3.1 Übersicht schriftlicher Aktivitäten im Spracherwerb: Transformieren, Reformulieren).

#### **3.4.1.1.1 Aktivitäten der empfängerorientierten Textreformulierung**

Zusammenfassen (B1 bis B4)	Elementares Resümee des Textinhaltes ohne Notwendigkeit der Benennung sekundärer Details; sinnerhaltend aber nicht unbedingt wirkungserhaltend, sachlich informierend, synthetisch gerafft.
Paraphrasieren (B1 bis B4)	Lexikalisch-syntaktisches Umformulieren eines gesamten Textes oder einzelner Textteile; sinn- und wirkungserhaltend.
Verdeutlichen/Erläutern (B2 bis B4)	Erklärende Erweiterung eines gegebenen Textinhaltes; Explizierung, Ergänzung der Textinformationen, Erläuterung anhand von Beispielen.
Neuformulierung Adaptierung (B3 bis B4)	Funktionelle Neuformulierung eines Textes oder bestimmter Textstellen für die Notwendigkeiten eines typologisch anderen Rezipienten oder Textziels. Informationserhaltend und wirkungsadäquat, aber bei adaptierender Veränderung linguistischer, soziokultureller oder pragmatischer Aspekte des Ausgangstextes (funktionale Varianz)

### **3.4.2 Aufgaben und Fertigkeiten der Sprachmittlung (Übersicht)**

Kannbeschreibungen der Sprachmittlung (Mediation)

**Niveau:** Gemeinsames europäisches Referenzniveau (2001, 2017)

**Aktivität:** Sprachmittlung (**S**),

**Form:** mündlich (**m**) [Dolmetschen], schriftlich (**s**) [Übersetzung]

**Sprache:** Muttersprache bzw. L1 (**A**), 1. Fremdsprache bzw. L2 (**B**)<sup>9</sup>

**Richtung:** BB [intra lingual], BA, AB [, ↔ **bilateral** [wechselweise]

[**Anm.** Word-Version: Tabelle kann mit Tabellenfunktion **AZ** ↓ nach allen Kategorien wahlweise geordnet werden]

---

<sup>9</sup> Die zweite Fremdsprache bzw. L3, C-Sprache in Übersetzen & Dolmetschen ist hier nicht erfasst.

Niveau	Detaillierte Kannbeschreibung (aufsteigende Progression)	Form	S BB	S BA	S AB	S ↔
<b>A1</b>	Kann aus kurzen deutschsprachigen mündlichen Äußerungen wichtige Informationen, die auf Namen oder Zahlen basieren, anderssprachigen Personen in der gemeinsamen Sprache weitergeben.	m		BA		
<b>A1</b>	Kann aus kurzen deutschsprachigen mündlichen Äußerungen ganz einfache, alltägliche und ihm/ihr vertraute Informationen anderssprachigen Personen in der gemeinsamen Sprache weitergeben.	m		BA		
<b>A1</b>	Kann einzelne Informationen aus einem kurzen schriftlichen, oft listenartigen deutschen Text zu vertrauten Themen anderssprachigen Personen in der gemeinsamen Sprache weitergeben, wenn der Text einfachen Basiswortschatz, Internationalismen oder visuelle Elemente enthält.	m		BA		
<b>A1</b>	Kann in sehr vertrauten Situationen geläufige mündliche Informationen oder Fragen aus einer anderen Sprache Deutschsprachigen sehr einfach auf Deutsch weitergeben.	m			AB	
<b>A1</b>	Kann einfache anderssprachige Informationen von Schildern und Aufschriften Deutschsprachigen in Einzelwörtern auf Deutsch weitergeben.	m			AB	
<b>A2</b>	Kann aus einer kurzen mündlichen deutschsprachigen Äußerung einfache, erwartbare Informationen zu vertrauten Themen anderssprachigen Personen in der gemeinsamen Sprache weitergeben.	m		BA		
<b>A2</b>	Kann aus einer kurzen mündlichen deutschsprachigen Äußerung einfache Informationen über Personen (z. B. Herkunft, Hobbys, Ausbildung) anderssprachigen Personen in der gemeinsamen Sprache weitergeben.	m		BA		
<b>A2</b>	Kann einfache und erwartbare deutschsprachige Wünsche, Anweisungen oder Aufforderungen anderssprachigen Personen in der gemeinsamen Sprache weitergeben.	m		BA		
<b>A2</b>	Kann einige wichtige Informationen aus deutschsprachigen listenähnlichen Texten oder Aufschriften zu vertrauten Themen anderssprachigen Personen in der gemeinsamen Sprache weitergeben.	m		BA		
<b>A2</b>	Kann einfache Informationen von persönlichem oder allgemeinem Interesse aus schriftlichen deutschen Texten, die klar strukturiert sind und durch Bilder verdeutlicht werden, anderssprachigen Personen in groben Zügen in der gemeinsamen Sprache weitergeben.	m		BA		
<b>A2</b>	Kann einzelne wichtige Informationen aus einfachen deutschsprachigen Schreiben zu vertrauten Themen anderssprachigen Personen in der gemeinsamen Sprache weitergeben.	m		BA		
<b>A2</b>	Kann in alltäglichen Situationen geläufige mündliche Informationen, Fragen oder Wünsche in einer anderen Sprache Deutschsprachigen einfach auf Deutsch weitergeben.	m			AB	

Niveau	Detaillierte Kannbeschreibung (aufsteigende Progression)	Form	S BB	S BA	S AB	S ↔
<b>A2</b>	Kann einzelne Teile aus anderssprachigen mündlichen Anweisungen oder Durchsagen Deutschsprachigen mit einfachen Worten auf Deutsch weitergeben.	m			AB	
<b>A2</b>	Kann die wichtigsten Informationen aus anderssprachigen schriftlichen Texten und Aufschriften von unmittelbarem oder aktuellem Interesse Deutschsprachigen mit einfachen sprachlichen Mitteln auf Deutsch weitergeben.	m			AB	
<b>A2</b>	Kann die wichtigsten Inhalte aus anderssprachigen formellen und privaten Schreiben Deutschsprachigen mit einfachen Worten auf Deutsch weitergeben.	m			AB	
<b>A2</b>	Kann in einem Gespräch zwischen deutschsprachigen und anderssprachigen Teilnehmern die wichtigsten Informationen über ein Thema von unmittelbarer Bedeutung in beiden Sprachen wechselseitig sinngemäß weitergeben.	m				↔
<b>A2</b>	Kann in einem einfachen Gespräch zwischen deutschsprachigen und anderssprachigen Personen einfache Informationen zu Personen (z. B. Herkunft, Hobbys, Ausbildung) in beiden Sprachen wechselseitig sinngemäß weitergeben.	m				↔
<b>B1</b>	Kann wichtige Teile eines längeren mündlichen deutschsprachigen Textes zu vertrauten oder ihn/sie interessierenden Themen anderssprachigen Personen in der gemeinsamen Sprache ausreichend genau weitergeben.	m		BA		
<b>B1</b>	Kann einfache mündliche deutschsprachige Anweisungen anderssprachigen Personen in der gemeinsamen Sprache schrittweise und verständlich weitergeben.	m		BA		
<b>B1</b>	Kann einige wichtige Informationen aus einem auf Deutsch geführten Gespräch über ein vertrautes Thema anderssprachigen Personen in der gemeinsamen Sprache weitergeben.	m		BA		
<b>B1</b>	Kann einfache schriftliche deutschsprachige Anweisungen und Verordnungen anderssprachigen Personen in der gemeinsamen Sprache weitergeben.	m		BA		
<b>B1</b>	Kann wichtige Informationen aus listenähnlichen deutschsprachigen Texten zu vertrauten Themen anderssprachigen Personen in der gemeinsamen Sprache weitergeben.	m		BA		
<b>B1</b>	Kann wichtige Inhalte geläufiger deutschsprachiger Schreiben anderssprachigen Personen in der gemeinsamen Sprache weitergeben.	m		BA		
<b>B1</b>	Kann wichtige Inhalte aus deutschsprachigen informierenden schriftlichen Texten zu Themen von persönlichem oder allgemeinem Interesse anderssprachigen Personen in der gemeinsamen Sprache weitergeben.	m		BA		



Niveau	Detaillierte Kannbeschreibung (aufsteigende Progression)	Form	S BB	S BA	S AB	S ↔
<b>B1</b>	Kann die wichtigsten Informationen über Dinge und Sachverhalte von unmittelbarer Bedeutung aus anderssprachigen mündlichen Texten Deutschsprachigen vereinfacht und verständlich auf Deutsch weitergeben.	m			AB	
<b>B1</b>	Kann wichtige Informationen einer anderssprachigen kurzen mündlichen Durchsage oder Mitteilung Deutschsprachigen mit einfachen Worten ausreichend genau auf Deutsch weitergeben.	m			AB	
<b>B1</b>	Kann aus anderssprachigen schriftlichen informierenden Texten wichtige Inhalte zu Themen von persönlichem oder aktuellem Interesse Deutschsprachigen einfach und verständlich auf Deutsch weitergeben.	m			AB	
<b>B1</b>	Kann einfache schriftliche anderssprachige Anweisungen Deutschsprachigen verständlich auf Deutsch weitergeben.	m			AB	
<b>B1</b>	Kann wichtige Inhalte geläufiger anderssprachiger Schreiben Deutschsprachigen verständlich auf Deutsch weitergeben.	m			AB	
<b>B1</b>	Kann in vertrauten Situationen deutschsprachige Erklärungen und Anweisungen für andere Personen auf Deutsch vereinfachen.	m	BB			
<b>B1</b>	Kann wichtige Inhalte deutschsprachiger Fernsehbeiträge oder Filmszenen für andere Personen auf Deutsch vereinfachen.	m	BB			
<b>B1</b>	Kann wichtige Inhalte deutschsprachiger schriftlicher Texte über vertraute Themen für andere Personen auf Deutsch vereinfachen.	m	BB			
<b>B1</b>	Kann in einem Gespräch zu einem vertrauten Thema zwischen deutschsprachigen und anderssprachigen Teilnehmern die wichtigsten Informationen in beiden Sprachen wechselseitig weitergeben.	m				↔
<b>B1</b>	Kann in einem einfachen Gespräch über aktuelle oder ihn/sie interessierende Themen zwischen deutschsprachigen und anderssprachigen Teilnehmern die wichtigsten Informationen in beiden Sprachen wechselseitig weitergeben.	m				↔
<b>B1</b>	Kann wichtige Aussagen deutschsprachiger informierender mündlicher Texte zu Themen von persönlichem oder aktuellem Interesse für anderssprachige Personen in der gemeinsamen Sprache notieren.	s		BA		
<b>B1</b>	Kann die Hauptpunkte kurzer mündlicher deutschsprachiger Anweisungen, Aufforderungen oder Mitteilungen zu vertrauten Themen für anderssprachige Personen in der gemeinsamen Sprache inhaltlich genau notieren.	s		BA		
<b>B1</b>	Kann wichtige Aussagen schriftlicher deutschsprachiger informierender Texte zu Themen von persönlichem oder aktuellem Interesse für anderssprachige Personen in der gemeinsamen Sprache notieren.	s		BA		
<b>B1</b>	Kann die Hauptpunkte schriftlicher deutschsprachiger Mitteilungen oder Anweisungen zu vertrauten Themen für anderssprachige Personen inhaltlich genau in der gemeinsamen Sprache notieren.	s		BA		

Niveau	Detaillierte Kannbeschreibung (aufsteigende Progression)	Form	S BB	S BA	S AB	S ↔
<b>B1</b>	Kann die Hauptpunkte anderssprachiger mündlicher Anweisungen, Aufforderungen oder Mitteilungen für Deutschsprachige in Stichworten oder vereinfacht auf Deutsch notieren.	s			AB	
<b>B1</b>	Kann wichtige Aussagen anderssprachiger mündlicher informierender Texte zu Themen von persönlichem oder aktuellem Interesse für Deutschsprachige vereinfacht auf Deutsch notieren.	s			AB	
<b>B1</b>	Kann wichtige Aussagen aus anderssprachigen schriftlichen informierenden Texten zu Themen von persönlichem oder aktuellem Interesse für Deutschsprachige vereinfacht oder in Stichworten auf Deutsch notieren.	s			AB	
<b>B1</b>	Kann wichtige Teile anderssprachiger schriftlicher Mitteilungen, Anweisungen oder Schreiben von persönlichem oder aktuellem Interesse für Deutschsprachige in Stichworten oder vereinfacht auf Deutsch notieren.	s			AB	
<b>B2</b>	Kann wichtige Inhalte aus längeren mündlichen deutschsprachigen Beiträgen zu aktuellen Themen von allgemeinem Interesse anderssprachigen Personen in der gemeinsamen Sprache zusammenfassend weitergeben.	m		BA		
<b>B2</b>	Kann als Zuhörer von längeren deutschsprachigen Diskussionen zu Themen des eigenen Fach- oder Interessengebiets wichtige Inhalte anderssprachigen Personen in der gemeinsamen Sprache weitergeben.	m		BA		
<b>B2</b>	Kann wichtige Punkte mündlicher deutschsprachiger Präsentationen und Vorträge aus seinem/ihrem Fachgebiet für anderssprachige Personen leicht nachvollziehbar in der gemeinsamen Sprache zusammenfassen.	m		BA		
<b>B2</b>	Kann wichtige Inhalte aus komplexeren schriftlichen deutschsprachigen informierenden Texten zu aktuellen Themen anderssprachigen Personen in der gemeinsamen Sprache zusammenhängend weitergeben.	m		BA		
<b>B2</b>	Kann wichtige Inhalte geläufiger deutschsprachiger Schreiben anderssprachigen Personen in der gemeinsamen Sprache weitergeben.	m		BA		
<b>B2</b>	Kann wichtige Inhalte längerer schriftlicher deutschsprachiger Fachtexte aus dem eigenen Fachgebiet anderssprachigen Personen in der gemeinsamen Sprache weitergeben.	m		BA		
<b>B2</b>	Kann Deutschsprachigen wichtige Aussagen und Argumente aus anderssprachigen mündlichen Texten und Diskussionsbeiträgen zu aktuellen Themen, eventuell mit Hilfe von Notizen, gut verständlich auf Deutsch weitergeben.	m			AB	
<b>B2</b>	Kann Deutschsprachigen detaillierte Inhalte anderssprachiger mündlicher Beiträge zu aktuellen Themen oder aus dem eigenen Fach- oder Interessengebiet, eventuell mit Hilfe von Notizen, gut verständlich auf Deutsch weitergeben.	m			AB	

Niveau	Detaillierte Kannbeschreibung (aufsteigende Progression)	Form	S BB	S BA	S AB	S ↔
<b>B2</b>	Kann wichtige Inhalte aus anderssprachigen schriftlichen komplexen informierenden Texten zu aktuellen Themen Deutschsprachigen gut verständlich auf Deutsch weitergeben.	m			AB	
<b>B2</b>	Kann wichtige Inhalte anderssprachiger geläufiger Schreiben Deutschsprachigen verständlich auf Deutsch weitergeben.	m			AB	
<b>B2</b>	Kann wichtige Inhalte oder Standpunkte anderssprachiger schriftlicher Beiträge zu aktuellen Themen oder aus dem eigenen Fach- oder Interessengebiet Deutschsprachigen gut verständlich auf Deutsch weitergeben.	m			AB	
<b>B2</b>	Kann die Hauptpunkte aus längeren deutschsprachigen mündlichen Medienberichten zu verschiedenen aktuellen Themen für andere Personen auf Deutsch vereinfachen.	m	BB			
<b>B2</b>	Kann wichtige Inhalte aus längeren deutschsprachigen Vorträgen oder mündlichen Beiträgen aus dem eigenen Fach- oder Interessengebiet für andere Personen auf Deutsch vereinfachen.	m	BB			
<b>B2</b>	Kann komplexere informierende deutschsprachige schriftliche Texte zu aktuellen Themen für andere Personen auf Deutsch vereinfachen.	m	BB			
<b>B2</b>	Kann in einem Gespräch über aktuelle oder ihn/sie interessierende Themen zwischen deutschsprachigen und anderssprachigen Teilnehmern wichtige Aussagen und Meinungen in beiden Sprachen wechselseitig weitergeben.	m				↔
<b>B2</b>	Kann in einer fachlichen Diskussion zwischen deutschsprachigen und anderssprachigen Teilnehmern wichtige Inhalte, Standpunkte und Begründungen zusammenfassend in beiden Sprachen wechselseitig weitergeben.	m				↔
<b>B2</b>	Kann wichtige Aussagen und Meinungen mündlicher deutschsprachiger Beiträge zu aktuellen Themen oder aus dem eigenen Fach- oder Interessengebiet für anderssprachige Personen in der gemeinsamen Sprache schriftlich festhalten.	s		BA		
<b>B2</b>	Kann aus komplexeren schriftlichen deutschsprachigen Texten zu Themen von allgemeinem oder aktuellem Interesse detaillierte Informationen für anderssprachige Personen in der gemeinsamen Sprache notieren.	s		BA		
<b>B2</b>	Kann wichtige Punkte komplexerer schriftlicher deutschsprachiger Fachtexte aus dem eigenen Fachgebiet für anderssprachige Personen in der gemeinsamen Sprache notieren.	s		BA		
<b>B2</b>	Kann wichtige Inhalte anderssprachiger mündlicher Beiträge oder Medienberichte zu aktuellen Themen für Deutschsprachige klar strukturiert auf Deutsch notieren.	s			AB	

Niveau	Detaillierte Kannbeschreibung (aufsteigende Progression)	Form	S BB	S BA	S AB	S ↔
<b>B2</b>	Kann wichtige Inhalte aus anderssprachigen schriftlichen komplexen informierenden Texten zu aktuellen Themen für Deutschsprachige gut verständlich auf Deutsch notieren.	s			AB	
<b>B2</b>	Kann wichtige Inhalte geläufiger anderssprachiger Schreiben für Deutschsprachige auf Deutsch festhalten und weitergeben.	s			AB	
<b>B2</b>	Kann wichtige Inhalte oder Standpunkte anderssprachiger schriftlicher Beiträge zu aktuellen Themen oder aus dem eigenen Fach- oder Interessengebiet für Deutschsprachige gut verständlich auf Deutsch notieren.	s			AB	
<b>C1</b>	Kann wichtige Inhalte eines vielschichtigen schriftlichen deutschen Textes zu Themen von allgemeinem oder persönlichem Interesse mit eigenen Notizen schriftlich festhalten und anderssprachigen Personen, auch nachzeitig, mündlich in der gemeinsamen Sprache weitergeben.	m		BA		
<b>C1</b>	Kann wichtige Inhalte aus längeren und komplexen mündlichen deutschsprachigen Redebeiträgen zu vertrauten und gelegentlich auch weniger vertrauten Themen anderssprachigen Personen, eventuell durch Nachfragen bei einzelnen Formulierungen oder Fachbegriffen, in der gemeinsamen Sprache weitergeben.	m		BA		
<b>C1</b>	Kann einzelne Aussagen und Standpunkte schnell gesprochener oder von der Standardsprache leicht abweichender deutscher Texte zu verschiedenen Themen des öffentlichen und privaten Bereichs anderssprachigen Personen strukturiert in der gemeinsamen Sprache weitergeben.	m		BA		
<b>C1</b>	Kann wichtige Inhalte komplexer schriftlicher deutscher Texte zu konkreten und abstrakten Themen aus eigenen und einzelnen fremden Fach- und Interessengebieten rasch erfassen und anderssprachigen Personen mit Hilfe von Notizen in der gemeinsamen Sprache mündlich weitergeben.	m		BA		
<b>C1</b>	Kann die zentralen Inhalte einer anderssprachigen längeren und komplexen mündlichen Darstellung zu Themen aus allgemeinen oder eigenen Fach- und Interessengebieten klar und größtenteils korrekt mündlich auf Deutsch weitergeben.	m			AB	
<b>C1</b>	Kann die meisten Inhalte längerer, auch unstrukturierter anderssprachiger mündlicher Texte zu verschiedenen Themen des privaten und öffentlichen Bereichs klar und erklärend auf Deutsch mündlich weitergeben.	m			AB	
<b>C1</b>	Kann wichtige Inhalte und Standpunkte anderssprachiger längerer schriftlicher Texte zu konkreten und abstrakten Themen aus eigenen und einzelnen fremden Fach- und Interessengebieten klar und vollständig auf Deutsch mündlich weitergeben.	m			AB	

Niveau	Detaillierte Kannbeschreibung (aufsteigende Progression)	Form	S BB	S BA	S AB	S ↔
<b>C1</b>	Kann in der mündlichen Kommunikation komplexe deutschsprachige Äußerungen zu einzelnen Themen des öffentlichen und privaten Bereichs vereinfachend, klar und verständlich auf Deutsch weitergeben.	m	BB			
<b>C1</b>	Kann bei Verständnisproblemen deutschsprachige Informationen und Standpunkte aus eigenen Fach- und Interessengebieten erklärend, deutlich und flüssig auf Deutsch weitergeben.	m	BB			
<b>C1</b>	Kann in der mündlichen Kommunikation die zentralen Aussagen und Argumente komplexer deutschsprachiger schriftlicher Texte zu unterschiedlichen Themen von aktuellem oder persönlichem Interesse, gelegentlich durch Nachfragen bei einzelnen Formulierungen oder Fachbegriffen, vereinfachend und strukturiert auf Deutsch weitergeben.	m	BB			
<b>C1</b>	Kann im Gespräch mit deutschsprachigen und anderssprachigen Personen einzelne zur Verfügung stehende Informationen nutzen und damit wichtige Inhalte der einzelnen Gesprächsbeiträge zu allgemeinen und auch fremden Themen klar und ergänzend, gelegentlich durch Nachfragen, wechselseitig in beiden Sprachen übermitteln.	m				↔
<b>C1</b>	Kann in einem Alltagsgespräch zwischen deutschsprachigen und anderssprachigen Personen fast alle zentralen Inhalte und Informationen klar wechselseitig wiedergeben.	m				↔
<b>C1</b>	Kann wichtige Inhalte längerer und komplexer mündlicher deutscher Texte zu konkreten und abstrakten Themen von aktuellem Interesse und aus eigenen Fach- und Interessengebieten für anderssprachige Personen in der gemeinsamen Sprache in vorgegebener Form schriftlich festhalten.	s		BA		
<b>C1</b>	Kann die zentralen Inhalte längerer schriftlicher deutscher Texte zu vielschichtigen Themen von allgemeinem und persönlichem Interesse anderssprachigen Personen in der gemeinsamen Sprache selbstständig schriftlich weitergeben.	s		BA		
<b>C1</b>	Kann zentrale Inhalte längerer und komplexer anderssprachiger mündlicher Texte aus verschiedenen Gebieten des privaten und öffentlichen Lebens mit einzelnen ergänzenden Bemerkungen für Deutschsprachige übersichtlich schriftlich festhalten.	s			AB	
<b>C1</b>	Kann zentrale Inhalte längerer und komplexer anderssprachiger schriftlicher Texte zu konkreten und abstrakten Themen von aktuellem, persönlichem oder fachspezifischem Interesse für Deutschsprachige klar und orthographisch sowie grammatikalisch ohne sinnentstellende Fehler schriftlich festhalten.	s			AB	

Niveau	Detaillierte Kannbeschreibung (aufsteigende Progression)	Form	S BB	S BA	S AB	S ↔
<b>C2</b>	Kann nahezu alle Inhalte aus ausführlichen und komplexen mündlichen deutschen Redebeiträgen zu konkreten und abstrakten Themen, teilweise auch aus nicht vertrauten Fach- und Interessengebieten, verstehen, auch wenn er/sie etwas Zeit braucht, sich an einen besonderen Akzent zu gewöhnen. Er/Sie kann diese Inhalte dann mühelos anderssprachigen Personen, gelegentlich durch Nachfragen bei besonderen Formulierungen oder Fachbegriffen, in der gemeinsamen Sprache weitergeben.	m		BA		
<b>C2</b>	Kann wichtige Aussagen und Standpunkte schnell gesprochener oder von der Standardsprache in einigen Aspekten abweichender deutscher Texte zu konkreten und abstrakten Themen von aktuellem oder fachspezifischem Interesse anderssprachigen Personen strukturiert und erklärend in der gemeinsamen Sprache weitergeben.	m		BA		
<b>C2</b>	Kann nahezu alle Aussagen und Standpunkte komplexer schriftlicher deutscher Texte zu konkreten und abstrakten Themen aus eigenen und fremden Fach- und Interessengebieten ohne Schwierigkeiten verstehen und mit Hilfe von Notizen anderssprachigen Personen in der gemeinsamen Sprache mündlich und erklärend weitergeben.	m		BA		
<b>C2</b>	Kann nahezu alle Inhalte eines komplexen und längeren schriftlichen deutschen Textes zu konkreten und abstrakten Themen von aktuellem Interesse oder aus eigenen und verschiedenen fremden Fach- und Interessengebieten mit eigenen Notizen neu strukturieren und anderssprachigen Personen, auch nachzeitig, in der gemeinsamen Sprache mündlich und erklärend weitergeben.	m		BA		
<b>C2</b>	Kann nahezu alle Inhalte von anderssprachigen längeren und komplexen mündlichen Argumentationen zu vielschichtigen Themen von allgemeinem oder fachlichem Interesse strukturiert, präzise und flüssig auf Deutsch mündlich weitergeben.	m			AB	
<b>C2</b>	Kann sämtliche Inhalte nahezu aller anderssprachigen mündlichen Texte zu zahlreichen Themen des privaten und öffentlichen Bereichs klar, flüssig, strukturiert und erklärend auf Deutsch mündlich weitergeben.	m			AB	
<b>C2</b>	Kann nahezu alle Inhalte anderssprachiger längerer vielschichtiger schriftlicher Texte zu konkreten und abstrakten Themen aus verschiedenen Fach- und Interessengebieten vollständig, klar, flüssig und strukturiert auf Deutsch mündlich weitergeben.	m			AB	
<b>C2</b>	Kann in der mündlichen Kommunikation, auch bei Missverständnissen, die zentralen Aussagen und Argumente komplexer längerer deutschsprachiger Texte zu Themen des öffentlichen und privaten Bereichs nochmals vollständig, klar, flüssig und strukturiert auf Deutsch weitergeben.	m	BB			

Niveau	Detaillierte Kannbeschreibung (aufsteigende Progression)	Form	S BB	S BA	S AB	S ↔
<b>C2</b>	Kann in der mündlichen Kommunikation Informationen und Standpunkte aus eigenen und einzelnen fremden Fach- und Interessengebieten erklärend, strukturiert, flüssig und grammatikalisch meist korrekt auf Deutsch weitergeben.	m			AB	
<b>C2</b>	Kann im Gespräch mit mehreren deutschsprachigen Personen nahezu alle Aussagen und Argumente komplexer deutschsprachiger schriftlicher Texte zu unterschiedlichen Themen aus eigenen und einzelnen fremden Fach- und Interessengebieten, gegebenenfalls durch Nachfragen bei besonderen Formulierungen oder Fachbegriffen, geordnet auf Deutsch weitergeben.	m	BB			
<b>C2</b>	Kann im Gespräch mit deutschsprachigen und anderssprachigen Personen über viele Themen des öffentlichen und privaten Bereichs verschiedene Informationen nutzen und damit nahezu alle Inhalte der Gesprächsbeiträge vollständig, erklärend und ergänzend wechselseitig in beiden Sprachen übermitteln.	m				↔
<b>C2</b>	Kann in einem Alltagsgespräch zwischen deutschsprachigen und anderssprachigen Personen alle Inhalte und Informationen vollständig, klar, flüssig und strukturiert wechselseitig wiedergeben.	m				↔
<b>C2</b>	Kann nahezu alle Inhalte längerer und komplexer mündlicher deutscher Texte zu Themen aus eigenen und einzelnen fremden Fach- und Interessengebieten für anderssprachige Personen in der gemeinsamen Sprache in vorgegebener Form und strukturiert schriftlich festhalten.	s		BA		
<b>C2</b>	Kann nahezu alle Inhalte längerer schriftlicher deutscher Texte zu Themen von allgemeinem oder fachspezifischem Interesse anderssprachigen Personen in der gemeinsamen Sprache strukturiert und wenn nötig erläuternd oder ergänzend schriftlich weitergeben.	s		BA		
<b>C2</b>	Kann nahezu alle Inhalte anderssprachiger längerer, komplexer mündlicher Texte zu Themen aus zahlreichen Lebensbereichen strukturiert und mit Erklärungen an Deutschsprachige nahezu fehlerfrei schriftlich weitergeben.	s			AB	
<b>C2</b>	Kann die zentralen Inhalte anderssprachiger komplexer schriftlicher Texte zu vielschichtigen Themen aus eigenen und einzelnen fremden Fach- und Interessengebieten klar, strukturiert und nahezu fehlerfrei in Form eines vollständigen Textes an Deutschsprachige schriftlich weitergeben.	s			AB	

430

**Zusammenstellung:** J. A. Emmanuel Doerr, FTI, UAB (03.02.2017)

Generiert und erstellt aus „Detaillierte Kannbeschreibungen“, Profile Deutsch 2.0.1 (2013)

Sprachmittlung mündlich – Dolmetschen

Sprachmittlung schriftlich – Übersetzen

in:

Glaboniat, M., Müller, M., Rusch, P., Schmitz, H. & Wertenschlag, L. (2005): *Profile Deutsch. Gemeinsamer europäischer Referenzrahmen: Lernzielbestimmungen, Kannbeschreibungen, kommunikative Mittel, Niveau A1, A2, B1, B2, C1, C2*. Buch und CD-ROM. © Berlin: Langenscheidt; letzte Edition 2013

### **Scalen der Sprachmittlung (Mediation) auf Englisch und Französisch zum Vergleich unter:**

#### **Council of Europe / Conseil d'Europe / Europäischer Rat**

*Developing illustrative descriptors of aspects of mediation – Elaborer des descripteurs illustrant des aspects de la médiation, Strasbourg/Straßburg.* URL: <https://mycloud.coe.int/index.php/s/VLAnKuMxDDsHK03>

<b>English</b> <a href="#">CEFR extended descriptors 071016.docxAktionen</a>	1.2 MB	11.10.2016
<input type="checkbox"/>	1008 KB	11.10.2016
<b>Français</b> <a href="#">Descripteurs CECR version amplifiée 071016.docxAktionen</a>		
<input type="checkbox"/>	864 KB	11.10.2016
<b>English</b> <a href="#">Developing illustrative descriptors of aspects of mediation 071016.docxAktionen</a>		
<input type="checkbox"/>	619 KB	11.10.2016
<b>Français</b> <a href="#">Elaborer des descripteurs illustrant des aspects de la médiation 071016.....docxAktionen</a>		

Council of Europe (2017): *Common European Framework of Reference For Languages: Learning, Teaching, Assessment. Companion Volume with New Descriptors*. Provisional Edition, September 2017. Strasbourg: Council of Europe. <https://www.coe.int/EN/web/common-european-framework-reference-languages/>



### 3.4.2.1 Mündliche Sprachmittlung von mündlichen oder schriftlichen Ausgangstexten (in Anlehnung an *Profile Deutsch, 2005*):

1. interlingual wechselseitig (X) : Ausgangstext, schriftlich (ATXs) oder mündlich (ATXm) zu  $\Rightarrow$  Zieltext mündlich (ZTXm),
2. interlingual Ausgangstext Katalanisch/Spanisch, schriftlich oder mündlich (ATK/Ss, ATK/Sm) zu  $\Rightarrow$  Zieltext Deutsch, mündlich (ZTDm),
3. interlingual Ausgangstext Deutsch, schriftlich oder mündlich (ATDs, ATDm) zu  $\Rightarrow$  Zieltext Katalanisch/Spanisch, mündlich (ZTK/Sm),
4. intralingual: Ausgangstext Deutsch, schriftlich oder mündlich (ATDs, ATDm) zu  $\Rightarrow$  Zieltext Deutsch, mündlich (ZTDm). Diese Form entspricht vorbereitenden Aktivitäten in der Arbeitssprache B. Die Deskriptoren der Stufe B4+ (C2 GeR) können völlig hinreichend erst in der Vorbereitung für Fachsprachen-Übersetzung und Dolmetschen (Fächer Fachsprachen Deutsch, Mündlicher Ausdruck für Dolmetschen) und bes. im speziellen Dolmetschertraining erreicht werden. Aufgrund externer Konditionen (Studienreformen, Reduktion Präsenzstunden) ist dies immer nur dann gegeben, wenn Studierende die entsprechenden Wahlfächer auch belegt haben. Für das Fach Deutsch B4 sind – von Ausnahmen abgesehen – deshalb vorrangig die Deskriptoren der Stufe C1 GeR als realistisch anzusehen.

B4+ (C2)	ATXm $\Rightarrow$ ZTXm	Kann im Gespräch mit deutschsprachigen und anderssprachigen Personen über viele Themen des öffentlichen und privaten Bereichs verschiedene Informationen nutzen und damit nahezu alle Inhalte der Gesprächsbeiträge vollständig, erklärend und ergänzend wechselseitig in beiden Sprachen übermitteln.
B4+ (C2)	ATXm $\Rightarrow$ ZTXm	Kann in einem Alltagsgespräch zwischen deutschsprachigen und anderssprachigen Personen alle Inhalte und Informationen hinreichend vollständig, klar, flüssig und strukturiert wechselseitig wiedergeben.
B4+ (C2)	ATK/Ss $\Rightarrow$ ZTDm	Kann sämtliche Inhalte nahezu aller anderssprachigen mündlichen Texte zu zahlreichen Themen des privaten und öffentlichen Bereichs hinreichend klar, flüssig, strukturiert und erklärend auf Deutsch mündlich weitergeben.
B4+ (C2)	ATK/Ss $\Rightarrow$ ZTDm	Kann nahezu alle Inhalte anderssprachiger längerer vielschichtiger schriftlicher Texte zu konkreten und abstrakten Themen aus verschiedenen Fach- und Interessengebieten hinreichend vollständig, klar, flüssig und strukturiert auf Deutsch mündlich weitergeben.
B4+ (C2)	ATK/Sm $\Rightarrow$ ZTDm	Kann nahezu alle Inhalte von anderssprachigen längeren und komplexen mündlichen Argumentationen zu vielschichtigen Themen von allgemeinem oder fachlichem Interesse hinreichend strukturiert, präzise und flüssig mündlich auf Deutsch weitergeben.
B4+ (C2)	ATDs $\Rightarrow$ ZTDm	Kann im Gespräch mit mehreren deutschsprachigen Personen nahezu alle Aussagen und Argumente komplexer deutschsprachiger schriftlicher Texte zu unterschiedlichen Themen aus eigenen und einzelnen fremden Fach- und Interessengebieten, gegebenenfalls durch Nachfragen bei besonderen Formulierungen oder Fachbegriffen, geordnet auf Deutsch weitergeben und erläutern.
B4+ (C2)	ATDs $\Rightarrow$ ZTK/Sm	Kann nahezu alle Aussagen und Standpunkte komplexer schriftlicher deutscher Texte zu konkreten und abstrakten Themen aus eigenen und fremden Fach- und Interessengebieten ohne Schwierigkeiten verstehen und mit Hilfe von Notizen anderssprachigen Personen in der gemeinsamen Sprache mündlich und erklärend weitergeben.
B4+ (C2)	ATDs $\Rightarrow$ ZTK/Sm	Kann nahezu alle Inhalte eines komplexen und längeren schriftlichen deutschen Textes zu konkreten und abstrakten Themen von aktuellem Interesse oder aus eigenen und

		verschiedenen fremden Fach- und Interessengebieten mit eigenen Notizen neu strukturieren und anderssprachigen Personen, auch nachzeitig, in der gemeinsamen Sprache mündlich und erklärend weitergeben.
B4+ (C2)	ATDm ⇒ ZTDm	Kann in der mündlichen Kommunikation, auch bei Missverständnissen, die zentralen Aussagen und Argumente komplexer längerer deutschsprachiger Texte zu Themen des öffentlichen und privaten Bereichs nochmals hinreichend vollständig, klar, flüssig und strukturiert auf Deutsch weitergeben.
B4+ (C2)	ATDm ⇒ ZTDm	Kann in der mündlichen Kommunikation Informationen und Standpunkte aus eigenen und einzelnen fremden Fach- und Interessengebieten erklärend, strukturiert, flüssig und grammatikalisch meist korrekt auf Deutsch weitergeben.
B4+ (C2)	ATDm ⇒ ZTK/Sm	Kann nahezu alle Inhalte aus ausführlichen und komplexen mündlichen deutschen Redebeiträgen zu konkreten und abstrakten Themen, teilweise auch aus nicht vertrauten Fach- und Interessengebieten, verstehen, auch wenn er/sie etwas Zeit braucht, sich an einen besonderen Akzent zu gewöhnen. Er/Sie kann diese Inhalte dann nahezu mühelos anderssprachigen Personen, gelegentlich durch Nachfragen bei besonderen Formulierungen oder Fachbegriffen, in der gemeinsamen Sprache weitergeben.
B4+ (C2)	ATDm ⇒ ZTK/Sm	Kann wichtige Aussagen und Standpunkte schnell gesprochener oder von der Standardsprache in einigen Aspekten abweichender deutscher Texte zu konkreten und abstrakten Themen von aktuellem oder fachspezifischem Interesse anderssprachigen Personen strukturiert und erklärend in der gemeinsamen Sprache weitergeben.
B4 (C1)	ATXm ⇒ ZTXm	Kann im Gespräch mit deutschsprachigen und anderssprachigen Personen einzelne zur Verfügung stehende Informationen nutzen und damit wichtige Inhalte der einzelnen Gesprächsbeiträge zu allgemeinen und auch fremden Themen klar und ergänzend, gelegentlich durch Nachfragen, wechselseitig in beiden Sprachen übermitteln.
B4 (C1)	ATXm ⇒ ZTXm	Kann in einem Alltagsgespräch zwischen deutschsprachigen und anderssprachigen Personen fast alle zentralen Inhalte und Informationen klar wechselseitig wiedergeben.
B4 (C1)	ATK/Ss ⇒ ZTDm	Kann wichtige Inhalte und Standpunkte anderssprachiger längerer schriftlicher Texte zu konkreten und abstrakten Themen aus eigenen und einzelnen fremden Fach- und Interessengebieten klar und vollständig auf Deutsch mündlich weitergeben.
B4 (C1)	ATK/Sm ⇒ ZTDm	Kann die zentralen Inhalte einer anderssprachigen längeren und komplexen mündlichen Darstellung zu Themen aus allgemeinen oder eigenen Fach- und Interessengebieten klar und größtenteils korrekt mündlich auf Deutsch weitergeben.
B4 (C1)	ATK/Sm ⇒ ZTDm	Kann die meisten Inhalte längerer, auch unstrukturierter anderssprachiger mündlicher Texte zu verschiedenen Themen des privaten und öffentlichen Bereichs klar und erklärend auf Deutsch mündlich weitergeben.
B4 (C1)	ATDs ⇒ ZTK/Sm	Kann wichtige Inhalte eines vielschichtigen schriftlichen deutschen Textes zu Themen von allgemeinem oder persönlichem Interesse mit eigenen Notizen schriftlich festhalten und anderssprachigen Personen, auch nachzeitig, mündlich in der gemeinsamen Sprache weitergeben.
B4 (C1)	ATDs ⇒ ZTK/Sm	Kann wichtige Inhalte komplexer schriftlicher deutscher Texte zu konkreten und abstrakten Themen aus eigenen und einzelnen fremden Fach- und Interessengebieten rasch erfassen und anderssprachigen Personen mit Hilfe von Notizen in der gemeinsamen Sprache mündlich weitergeben.
B4	ATDm ⇒	Kann in der mündlichen Kommunikation komplexe deutschsprachige Äußerungen zu

(C1)	ZTDm	einzelnen Themen des öffentlichen und privaten Bereichs vereinfachend, klar und verständlich auf Deutsch weitergeben (paraphrasieren).
B4 (C1)	ATDm ⇒ ZTDm	Kann bei Verständnisproblemen deutschsprachige Informationen und Standpunkte aus eigenen Fach- und Interessengebieten erklärend, deutlich und flüssig auf Deutsch weitergeben (paraphrasieren).
B4 (C1)	ATDm ⇒ ZTDm	Kann in der mündlichen Kommunikation die zentralen Aussagen und Argumente komplexer deutschsprachiger schriftlicher Texte zu unterschiedlichen Themen von aktuellem oder persönlichem Interesse, gelegentlich durch Nachfragen bei einzelnen Formulierungen oder Fachbegriffen, vereinfachend und strukturiert auf Deutsch weitergeben (adaptieren).
B4 (C1)	ATDm ⇒ ZTK/Sm	Kann wichtige Inhalte aus längeren und komplexen mündlichen deutschsprachigen Redebeiträgen zu vertrauten und gelegentlich auch weniger vertrauten Themen anderssprachigen Personen, eventuell durch Nachfragen bei einzelnen Formulierungen oder Fachbegriffen, in der gemeinsamen Sprache weitergeben.
B4 (C1)	ATDm ⇒ ZTK/Sm	Kann einzelne Aussagen und Standpunkte schnell gesprochener oder von der Standardsprache leicht abweichender deutscher Texte zu verschiedenen Themen des öffentlichen und privaten Bereichs anderssprachigen Personen strukturiert in der gemeinsamen Sprache weitergeben.
B2 – B3	ATXm ⇒ ZTXm	Kann in einer fachlichen Diskussion zwischen deutschsprachigen und anderssprachigen Teilnehmern wichtige Inhalte, Standpunkte und Begründungen zusammenfassend in beiden Sprachen wechselseitig weitergeben.
B2 – B3	ATXm ⇒ ZTXm	Kann in einem Gespräch über aktuelle oder ihn/sie interessierende Themen zwischen deutschsprachigen und anderssprachigen Teilnehmern wichtige Aussagen und Meinungen in beiden Sprachen wechselseitig weitergeben.
B2 – B3	ATK/Ss ⇒ ZTDm	Kann wichtige Inhalte aus anderssprachigen schriftlichen komplexen informierenden Texten zu aktuellen Themen Deutschsprachigen gut verständlich auf Deutsch weitergeben.
B2 – B3	ATK/Ss ⇒ ZTDm	Kann wichtige Inhalte anderssprachiger geläufiger Schreiben Deutschsprachigen verständlich auf Deutsch weitergeben.
B2 – B3	ATK/Ss ⇒ ZTDm	Kann wichtige Inhalte oder Standpunkte anderssprachiger schriftlicher Beiträge zu aktuellen Themen oder aus dem eigenen Fach- oder Interessengebiet Deutschsprachigen gut verständlich auf Deutsch weitergeben.
B2 – B3	ATK/Sm ⇒ ZTDm	Kann Deutschsprachigen wichtige Aussagen und Argumente aus anderssprachigen mündlichen Texten und Diskussionsbeiträgen zu aktuellen Themen, eventuell mit Hilfe von Notizen, gut verständlich auf Deutsch weitergeben.
B2 – B3	ATK/Sm ⇒ ZTDm	Kann Deutschsprachigen detaillierte Inhalte anderssprachiger mündlicher Beiträge zu aktuellen Themen oder aus dem eigenen Fach- oder Interessengebiet, eventuell mit Hilfe von Notizen, gut verständlich auf Deutsch weitergeben.
B2 – B3	ATDs ⇒ ZTDm	Kann komplexere informierende deutschsprachige schriftliche Texte zu aktuellen Themen für andere Personen auf Deutsch vereinfachen (paraphrasieren).
B2 – B3	ATDs ⇒ ZTK/Sm	Kann wichtige Inhalte aus komplexeren schriftlichen deutschsprachigen informierenden Texten zu aktuellen Themen anderssprachigen Personen in der gemeinsamen Sprache

		zusammenhängend weitergeben.
B2 – B3	ATDs ⇒ ZTK/Sm	Kann wichtige Inhalte geläufiger deutschsprachiger Schreiben anderssprachigen Personen in der gemeinsamen Sprache weitergeben.
B2 – B3	ATDs ⇒ ZTK/Sm	Kann wichtige Inhalte längerer schriftlicher deutschsprachiger Fachtexte aus dem eigenen Fachgebiet anderssprachigen Personen in der gemeinsamen Sprache weitergeben.
B2 – B3	ATDm ⇒ ZTDm	Kann wichtige Inhalte aus längeren deutschsprachigen Vorträgen oder mündlichen Beiträgen aus dem eigenen Fach- oder Interessengebiet für andere Personen auf Deutsch vereinfachen (paraphrasieren).
B2 – B3	ATDm ⇒ ZTK/Sm	Kann wichtige Inhalte aus längeren mündlichen deutschsprachigen Beiträgen zu aktuellen Themen von allgemeinem Interesse anderssprachigen Personen in der gemeinsamen Sprache zusammenfassend weitergeben.
B2 – B3	ATDm ⇒ ZTK/Sm	Kann als Zuhörer von längeren deutschsprachigen Diskussionen zu Themen des eigenen Fach- oder Interessengebiets wichtige Inhalte anderssprachigen Personen in der gemeinsamen Sprache weitergeben.
B2 – B3	ATDm ⇒ ZTK/Sm	Kann wichtige Punkte mündlicher deutschsprachiger Präsentationen und Vorträge aus seinem/ihrem Fachgebiet für anderssprachige Personen leicht nachvollziehbar in der gemeinsamen Sprache zusammenfassen.
B2 – B3	ATDm ⇒ ZTK/Sm	Kann die Hauptpunkte aus längeren deutschsprachigen mündlichen Medienberichten zu verschiedenen aktuellen Themen für andere Personen auf Deutsch vereinfachen.
B1 – B2	ATXm ↔ZTXm	Kann in einem Gespräch zu einem vertrauten Thema zwischen deutschsprachigen und anderssprachigen Teilnehmern die wichtigsten Informationen in beiden Sprachen wechselseitig und überwiegend hinreichend weitergeben.
B1 – B2	ATXm ↔ZTXm	Kann in einem einfachen Gespräch über aktuelle oder ihn/sie interessierende Themen zwischen deutschsprachigen und anderssprachigen Teilnehmern die wichtigsten Informationen in beiden Sprachen wechselseitig und überwiegend hinreichend weitergeben.
B1 – B2	ATK/Sm ⇒ ZTDm	Kann die wichtigsten Informationen über Dinge und Sachverhalte von unmittelbarer Bedeutung aus anderssprachigen mündlichen Texten Deutschsprachigen vereinfacht und überwiegend verständlich auf Deutsch weitergeben.
B1 – B2	ATK/Sm ⇒ ZTDm	Kann wichtige Informationen einer anderssprachigen kurzen mündlichen Durchsage oder Mitteilung Deutschsprachigen mit einfachen Worten ausreichend genau auf Deutsch weitergeben.
B1 – B2	ATK/Sm ⇒ ZTDm	Kann aus anderssprachigen schriftlichen informierenden Texten wichtige Inhalte zu Themen von persönlichem oder aktuellem Interesse Deutschsprachigen einfach und überwiegend hinreichend verständlich auf Deutsch weitergeben.
B1 – B2	ATK/Sm ⇒ ZTDm	Kann einfache schriftliche anderssprachige Anweisungen Deutschsprachigen verständlich auf Deutsch weitergeben.
B1 –	ATK/Sm	Kann wichtige Inhalte geläufiger anderssprachiger Schreiben Deutschsprachigen

B2	⇒ ZTDm	überwiegend verständlich auf Deutsch weitergeben.
B1 – B2	ATDs ⇒ ZTDm	Kann wichtige Inhalte deutschsprachiger schriftlicher Texte über vertraute Themen für andere Personen auf Deutsch vereinfachen (paraphrasieren).
B1 – B2	ATDs ⇒ ZTK/Sm	Kann wichtige Inhalte geläufiger deutschsprachiger Schreiben anderssprachigen Personen in der gemeinsamen Sprache weitergeben.
B1 – B2	ATDs ⇒ ZTK/Sm	Kann einfache mündliche deutschsprachige Anweisungen anderssprachigen Personen in der gemeinsamen Sprache schrittweise und verständlich weitergeben.
B1 – B2	ATDs ⇒ ZTK/Sm	Kann einfache schriftliche deutschsprachige Anweisungen und Verordnungen anderssprachigen Personen in der gemeinsamen Sprache weitergeben.
B1 – B2	ATDs ⇒ ZTK/Sm	Kann wichtige Informationen aus listenähnlichen deutschsprachigen Texten zu vertrauten Themen anderssprachigen Personen in der gemeinsamen Sprache weitergeben.
B1 – B2	ATDs ⇒ ZTK/Sm	Kann wichtige Inhalte aus deutschsprachigen informierenden schriftlichen Texten zu Themen von persönlichem oder allgemeinem Interesse anderssprachigen Personen in der gemeinsamen Sprache weitergeben.
B1 – B2	ATDm ⇒ ZTDm	Kann in vertrauten Situationen deutschsprachige Erklärungen und Anweisungen für andere Personen auf Deutsch vereinfachen (paraphrasieren).
B1 – B2	ATDm ⇒ ZTDm	Kann wichtige Inhalte deutschsprachiger Fernsehbeiträge oder Filmszenen für andere Personen auf Deutsch vereinfachen (inhaltlich zusammenfassen oder paraphrasieren).
B1 – B2	ATDm ⇒ ZTK/Sm	Kann einige wichtige Informationen aus einem auf Deutsch geführten Gespräch über ein vertrautes Thema anderssprachigen Personen in der gemeinsamen Sprache weitergeben.
B1 – B2	ATDm ⇒ ZTK/Sm	Kann wichtige Teile eines längeren mündlichen deutschsprachigen Textes zu vertrauten oder ihn/sie interessierenden Themen anderssprachigen Personen in der gemeinsamen Sprache ausreichend genau weitergeben.

### 3.4.2.2 Schriftliche Sprachmittlung von mündlichen oder schriftlichen Ausgangstexten (in Anlehnung an *Profile Deutsch, 2005*):

1. interlingual wechselseitig (X) : Ausgangstext, schriftlich (ATXs) oder mündlich (ATXm) zu  $\Rightarrow$  Zieltext, schriftlich (ZTXs),
2. interlingual Ausgangstext Katalanisch/Spanisch, schriftlich oder mündlich (ATK/Ss, ATK/Sm) zu  $\Rightarrow$  Zieltext Deutsch, schriftlich (ZTDs),
3. interlingual Ausgangstext Deutsch, schriftlich oder mündlich (ATDs, ATDm) zu  $\Rightarrow$  Zieltext Katalanisch/Spanisch, schriftlich (ZTK/Ss),
5. intralingual: Ausgangstext Deutsch, schriftlich oder mündlich (ATDs, ATDm) zu  $\Rightarrow$  Zieltext Deutsch, schriftlich (ZTDm). Diese Form entspricht vorbereitenden Aktivitäten in der Arbeitssprache B (im Text durch Raster unterlegt). Die Deskriptoren der Stufe B4+ (C2 GeR) können überwiegend erst im speziellen Übersetzungsunterricht erreicht werden, je nach Textsorte teilweise erst in der Fachsprachenübersetzung. Aufgrund externer Konditionen (Studienreformen, Reduktion Präsenzstunden) ist dies immer nur dann gegeben, wenn Studierende die entsprechenden Wahlfächer auch belegt haben. Für das Fach Deutsch B4 sind – von Ausnahmen abgesehen -- deshalb vorrangig die Deskriptoren der Stufe C1 GeR als realistisch anzusehen.

B4+ (C2)	ATK/Sm $\Rightarrow$ ZTDs	Kann nahezu alle Inhalte anderssprachiger längerer, komplexer mündlicher Texte zu Themen aus zahlreichen Lebensbereichen hinreichend strukturiert und mit Erklärungen versehen an Deutschsprachige schriftlich nahezu fehlerfrei weitergeben.
B4+ (C2)	ATK/Sm $\Rightarrow$ ZTDs	Kann die zentralen Inhalte anderssprachiger komplexer schriftlicher Texte zu vielschichtigen Themen aus eigenen und einzelnen fremden Fach- und Interessengebieten hinreichend klar, strukturiert und nahezu fehlerfrei in Form eines vollständigen Textes an Deutschsprachige schriftlich nahezu fehlerfrei weitergeben.
B4+ (C2)	ATDs $\Rightarrow$ ZTK/Ss	Kann nahezu alle Inhalte längerer schriftlicher deutscher Texte zu Themen von allgemeinem oder fachspezifischem Interesse anderssprachigen Personen in der gemeinsamen Sprache strukturiert und wenn nötig erläuternd oder ergänzend schriftlich weitergeben.
B4+ (C2)	ATDs $\Rightarrow$ ZTDs	Kann nahezu alle Inhalte eines komplexen und längeren schriftlichen deutschen Textes zu konkreten und abstrakten Themen von aktuellem Interesse zusammenfassen und erläutern oder diese auf neue Zwecke oder Empfänger hin adaptieren.
B4+ (C2)	ATDm $\Rightarrow$ ZTK/Ss	Kann nahezu alle Inhalte längerer und komplexer mündlicher deutscher Texte zu Themen aus eigenen und einzelnen fremden Fach- und Interessengebieten für anderssprachige Personen in der gemeinsamen Sprache in vorgegebener Form und strukturiert schriftlich festhalten.
B4+ (C2)	ATDm $\Rightarrow$ ZTDs	Kann bei einem Gespräch mit mehreren deutschsprachigen Personen nahezu alle Aussagen und Argumente komplexer Beiträge zu unterschiedlichen Themen aus eigenen und einzelnen fremden Fach- und Interessengebieten notieren, gegebenenfalls durch Nachfragen bei besonderen Formulierungen oder Fachbegriffen klären, und später auf Deutsch schriftlich geordnet und zusammenfassend wiedergeben.
B4 (C1)	ATK/Ss $\Rightarrow$ ZTDs	Kann zentrale Inhalte längerer und komplexer anderssprachiger schriftlicher Texte zu konkreten und abstrakten Themen von aktuellem, persönlichem oder fachspezifischem Interesse für Deutschsprachige klar und orthographisch sowie grammatikalisch ohne sinnentstellende Fehler schriftlich festhalten.
B4	ATK/Sm	Kann zentrale Inhalte längerer und komplexer anderssprachiger mündlicher Texte aus

(C1)	⇒ ZTDs	verschiedenen Gebieten des privaten und öffentlichen Lebens mit einzelnen ergänzenden Bemerkungen für Deutschsprachige übersichtlich schriftlich festhalten.
B4 (C1)	ATDs ⇒ ZTK/Ss	Kann wichtige Inhalte längerer und komplexer mündlicher deutscher Texte zu konkreten und abstrakten Themen von aktuellem Interesse und aus eigenen Fach- und Interessengebieten für anderssprachige Personen in der gemeinsamen Sprache in vorgegebener Form schriftlich festhalten.
B4 (C1)	ATDs ⇒ ZTK/Ss	Kann die zentralen Inhalte längerer schriftlicher deutscher Texte zu vielschichtigen Themen von allgemeinem und persönlichem Interesse anderssprachigen Personen in der gemeinsamen Sprache selbstständig schriftlich weitergeben.
B4 (C1)	ATDs ⇒ ZTDm	Kann die zentralen Aussagen und Argumente komplexer deutschsprachiger schriftlicher Texte zu unterschiedlichen Themen von aktuellem oder persönlichem Interesse, gelegentlich durch Nachfragen bei einzelnen Formulierungen oder Fachbegriffen klären, vereinfachend und hinreichend strukturiert auf Deutsch wiedergeben.
B2 – B3	ATK/Ss ⇒ ZTDs	Kann wichtige Inhalte oder Standpunkte anderssprachiger schriftlicher Beiträge zu aktuellen Themen oder aus dem eigenen Fach- oder Interessengebiet für Deutschsprachige gut verständlich auf Deutsch notieren.
B2 – B3	ATK/Sms ⇒ ZTDs	Kann wichtige Inhalte aus anderssprachigen schriftlichen komplexen informierenden Texten zu aktuellen Themen für Deutschsprachige gut verständlich auf Deutsch notieren.
B2 – B3	ATK/Sm ⇒ ZTDs	Kann wichtige Inhalte anderssprachiger mündlicher Beiträge oder Medienberichte zu aktuellen Themen für Deutschsprachige klar strukturiert auf Deutsch notieren.
B2 – B3	ATK/Sm ⇒ ZTDs	Kann wichtige Inhalte geläufiger anderssprachiger Schreiben für Deutschsprachige auf Deutsch festhalten und weitergeben.
B2 – B3	ATDs ⇒ ZTK/Ss	Kann aus komplexeren schriftlichen deutschsprachigen Texten zu Themen von allgemeinem oder aktuellem Interesse detaillierte Informationen für anderssprachige Personen in der gemeinsamen Sprache notieren.
B2 – B3	ATDs ⇒ ZTK/Ss	Kann wichtige Punkte komplexerer schriftlicher deutschsprachiger Fachtexte aus dem eigenen Fachgebiet für anderssprachige Personen in der gemeinsamen Sprache notieren.
B2 – B3	ATDm ⇒ ZTK/Ss	Kann wichtige Aussagen und Meinungen mündlicher deutschsprachiger Beiträge zu aktuellen Themen oder aus dem eigenen Fach- oder Interessengebiet für anderssprachige Personen in der gemeinsamen Sprache schriftlich festhalten.
B2 – B3	ATDm ⇒ ZTDs	Kann wichtige Aussagen und Meinungen mündlicher deutschsprachiger Beiträge zu aktuellen Themen oder aus dem eigenen Fach- oder Interessengebiet für andere Personen auf Deutsch schriftlich festhalten und hinreichend erklären.
B2 – B3	ATDm ⇒ ZTDs	Kann wichtige Punkte mündlicher deutschsprachiger Präsentationen und Vorträge aus seinem/ihrem Fachgebiet für andere Personen auf Deutsch hinreichend nachvollziehbar und vereinfachend auf Deutsch zusammenfassen.
B1 – B2	ATK/Sm ⇒ ZTDs	Kann die Hauptpunkte anderssprachiger mündlicher Anweisungen, Aufforderungen oder Mitteilungen für Deutschsprachige in Stichworten oder vereinfacht auf Deutsch notieren.
B1 – B2	ATK/Sm ⇒ ZTDs	Kann wichtige Aussagen anderssprachiger mündlicher informierender Texte zu Themen von persönlichem oder aktuellem Interesse für Deutschsprachige vereinfacht auf Deutsch notieren.

B1 – B2	ATK/Sm ⇒ ZTDs	Kann wichtige Aussagen aus anderssprachigen schriftlichen informierenden Texten zu Themen von persönlichem oder aktuellem Interesse für Deutschsprachige vereinfacht oder in Stichworten auf Deutsch notieren.
B1 – B2	ATK/Sm ⇒ ZTDs	Kann wichtige Teile anderssprachiger schriftlicher Mitteilungen, Anweisungen oder Schreiben von persönlichem oder aktuellem Interesse für Deutschsprachige in Stichworten oder vereinfacht auf Deutsch notieren.
B1 – B2	ATDs ⇒ ZTK/Ss	Kann wichtige Aussagen schriftlicher deutschsprachiger informierender Texte zu Themen von persönlichem oder aktuellem Interesse für anderssprachige Personen in der gemeinsamen Sprache notieren.
B1 – B2	ATDs ⇒ ZTK/Ss	Kann die Hauptpunkte schriftlicher deutschsprachiger Mitteilungen oder Anweisungen zu vertrauten Themen für anderssprachige Personen inhaltlich genau in der gemeinsamen Sprache notieren.
B1 – B2	ATDs ⇒ ZTDs	Kann wichtige Inhalte deutschsprachiger schriftlicher Texte über vertraute Themen für andere Personen auf Deutsch hinreichend vereinfachen und durch Beispiele erläutern.
B1 – B2	ATDm ⇒ ZTK/Ss	Kann wichtige Aussagen deutschsprachiger informierender mündlicher Texte zu Themen von persönlichem oder aktuellem Interesse für anderssprachige Personen in der gemeinsamen Sprache notieren.
B1 – B2	ATDm ⇒ ZTK/Ss	Kann die Hauptpunkte kurzer mündlicher deutschsprachiger Anweisungen, Aufforderungen oder Mitteilungen zu vertrauten Themen für anderssprachige Personen in der gemeinsamen Sprache inhaltlich genau notieren.
B1 – B2	ATDm ⇒ ZTDs	Kann wichtige Inhalte deutschsprachiger Texte für andere Personen auf Deutsch vereinfacht zusammenfassen.



## 4. Schematische Beschreibung der sprachlichen und fachspezifischen Kompetenzen für die einzelnen Kursstufen im Fach Deutsch B<sup>10</sup>

### 4.1 Allgemeine Übersicht der Referenzäquivalenzen des Eingangsniveaus und der Kursniveaus von Alemany B1 bis B4 mit GeR und DaF-Stufen

Allgemeine Referenzen der Kursziele für Alemany B1 bis B4 der FTI in Anlehnung an die Stufen für Deutsch als Fremdsprache (DaF) bzw. die B- und C-Stufen des GeR (Gemeinsamer Europäischer Referenzrahmen für Sprachen).<sup>11</sup> Der durchschnittliche Studienanfänger beginnt nach ca. 320 bis 400 Std. Deutsch-Lernen und hat ein Sprach-Können das in etwa dem Zertifikat Deutsch bzw. GER-Niveau B1Threshold entspricht<sup>12</sup>, um Alemany B nach 4 Semestern und evtl. einem Erasmus-Aufenthalt mit einem aktiven Sprachniveau entsprechend C1+ oder C2 Mastery abzuschließen. Neben den allgemeinen Sprachkompetenzen des GeR umfasst der Abschluss von Alemany B4 jedoch außerdem übersetzerspezifische Fachkompetenzen.

Alte Daf-Stufen	Aktuelle DaF-Prüfungen nach GeR	Stufen des GeR	FTI-Stufen
Angabe min. Unterrichtsstd. bis max. Sprachlernstd.	Zertifikate Goethe Institut u. Österreich. Sprachdipl.	Teilniveaus der Stufe	<b>Alemany B1, B2 – B3, B3, B4 der Übersetzer- und Dolmetscherausbildung</b>

#### Niveau A: Basic User/Elementare Sprachverwendung

##### Grundstufe

<b>GS1</b> (Anfängerstufe) ca. 180-240 Std.	Start Deutsch 1 ÖSD1	A1.1 A1.2 <b>A1 Breakthrough</b>
--	-------------------------	--

<b>GS2</b> (Aufbaustufe) ca. 360-480 Std.	Start Deutsch 2 ÖSD2	A2.1 A2.2 <b>A2 Waystage</b>
--	-------------------------	------------------------------------

<b>GS3</b> ca. 420-540 Std.		<b>B1.1 Mindestniveau bei Studienbeginn</b>	<b>Propädeutikum FTI</b> Teilnahme-Mindestniveau A2.2 (60 UStd.-120Lstd.)
--------------------------------	--	---	---

#### Niveau B: Independent User/Selbstständige Sprachverwendung

<sup>10</sup> Die folgenden Items oder Deskriptoren geben in Anlehnung an die Beschreibungen der Referenzniveaus des *Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens für Sprachen* (GeR 2001) die allgemeinen und fachspezifischen Sprachkompetenzen des Fachs Deutsch B (erste Fremdsprache) im Übersetzer- und Dolmetscherstudium wieder. Die genaue Beschreibung der Teilkompetenzen kann auf den jeweiligen Web-Seiten des Fachs im Campus Virtual eingesehen werden.

<sup>11</sup> Die genaue Beschreibung der einzelnen Kursziele ist in den jeweiligen Kursprogrammen angegeben.

<sup>12</sup> Bei Eingangsniveaus entsprechend A2.2 empfiehlt sich als Vorkurs das Propädeutikum, bei niedrigeren Niveaus weitere vorbereitende Sprachkurse, um das absolute Mindestniveau B1.1 bzw. B1.2 zu erreichen.

ca. 540-720 Std.	Zertifikat Deutsch B1.2 Kontaktschwelle Deutsch B1.2	<b>B.1.2</b> <b>B1 Threshold</b>	<b>Alemany B1</b> ca. 515 Std. (o. a. Fächer u. Erasmus) <sup>13</sup>
------------------	--	-------------------------------------	---

**Mittelstufe**

<b>MS1</b> ca. 600-1200 Std.	Zertifikat Deutsch für den Beruf, DSD1 TestDaF (TDN) 3 DSH-1	<b>B2 – B3.1</b> <b>B2 – B3.2</b> <b>B2 – B3.3</b> <b>B2 – B3.4</b> <b>B2 – B3 Vantage</b>	<b>Alemany B2 – B3</b> ca. 630 Std. (o. a. Fächer u. Erasmus)
---------------------------------	---	--	--

**Proficient User//Kompetente Sprachverwendung**

<b>MS2</b> Abitur, Matura, Hochschulreife auf Deutsch (A, CH, D) ca. 940-1680 Std.	Zentrale Mittelstufenprüfung C1.4 TestDaF(TDN) 4 DSH-2	<b>C1.1</b> <b>C1.2</b> <b>C1.3</b> <b>C1.4</b> <b>C1 Effective Operational Proficiency</b>	<b>Alemany B3</b> ca. 745 Std. (o. a. Fächer u. Erasmus) C1.2 – C1.3
---	---	---	--

**Oberstufe**

<b>OS1</b> Fremdsprachliche Hochschul-abschlüsse ca. 1100-1920 Std.	Zentrale Oberstufenprüfung C2.2 Kleines Deut. Sprachdiplom C2.4 DSH-3	<b>C2.1</b> <b>C2.2</b> <b>C2.3</b> <b>C2.4</b> <b>C2 Mastery<sup>14</sup></b>	<b>Alemany B4</b> ca. 860 Std. (o. a. Fächer u. Erasmus) entspricht je nach Student C1.4 bis C2.2 des GeR ca. 1100-1920 Std.
--	---	--	---

<b>OS3</b> Fach- u. Wissenschafts- sprachen ca. 1260-2160 Std.	Großes Deut. Sprachdiplom C2.4(+)	<b>C2.5 oder D</b> <b>Professional Mastery</b>	<b>Deutsch für Dolmetschen oder spezialisierte Übersetzung</b>  <b>Studienabschluss Master</b>
---	--------------------------------------	---	--

<sup>13</sup> Die Angaben der Lernstunden in der Fremdsprache beziehen nur auf Zeiten des Deutschlernens im Fach B; andere hinzukommende Zeiten in Kursen der Landeskunde und Übersetzung sowie während Erasmusaufenthalten sind nicht berücksichtigt.

<sup>14</sup> Das Niveau C2 Mastery bedeutet nicht, dass eine (fast) muttersprachliche Kompetenz erreicht ist, sondern ein hoher Grad an Angemessenheit, Präzision und Leichtigkeit im sprachlichen Umgang. In Einzelaspekten kann dies jedoch über die Kompetenzen von (oft idealisierten) Muttersprachlern hinausgehen. Im Niveau D ist dies fachspezifisch die Regel.

## 4.2 Durchschnittliche Sprachlernerkompetenz bei Studienbeginn

### Was die Kursteilnehmer überwiegend schon beherrschen:

<p>Item-Deskriptor A2.2 mit Propädeutikum oder Independent User B1,1 – B1.2 (Threshold)</p>	<p>Normal: Kann die Hauptpunkte verstehen, wenn klare Standardsprache verwendet wird und wenn es um vertraute Dinge aus Arbeit, Schule, Freizeit usw. geht. Kann die Hauptinhalte einfacher oder nicht zu komplexer Texte zu konkreten und abstrakten Themen aus seinen/ihren Interessensgebieten verstehen. Kann die meisten Situationen bewältigen, denen man auf Reisen im Sprachgebiet begegnet. Kann sich einfach und zusammenhängend über vertraute Themen und persönliche Interessengebiete äußern. Kann über Erfahrungen und Ereignisse berichten, Träume, Hoffnungen und Ziele beschreiben und zu Plänen und Ansichten kurze Begründungen oder Erklärungen geben.</p> <p>Hoch: Kann eine kurze Geschichte, einen Artikel, einen Vortrag, ein Interview oder eine Dokumentarsendung zusammenfassen, dazu Stellung nehmen und Informationsfragen dazu beantworten.</p>
---	---

### 4.3 Referenzdeskriptoren der jeweiligen Kursziele

#### Kursziele im Fach Alemany B (aufsteigende Progression von B1 bis B4)

Was die Kursteilnehmer bei Kursende beherrschen sollten (Kompetenzen und Fertigkeiten):

<p>Item-Deskriptor B1 (GeR B1)</p>	<p><b>Globale Kompetenzen in der Sprache</b></p> <p>Kann die Hauptinhalte komplexer Texte zu konkreten und abstrakten Themen verstehen; versteht im eigenen Spezialgebiet auch einfachere Fachdiskussionen des Studiums. Kann sich so verständigen, dass ein normales Gespräch mit Muttersprachlern mit mittlerer Anstrengung auf beiden Seiten gut möglich ist. Kann sich zu einem vorbereiteten Themenspektrum hinreichend verständlich und detailliert ausdrücken, einen Standpunkt zu einer aktuellen Frage erläutern und die Vor- und Nachteile verschiedener Möglichkeiten angeben.</p> <p><b>Studienspezifische Kompetenzen des Fachs</b></p> <p>Kann relevante Inhalte von Sachtexten und nach entsprechender Vorbereitung auch längere literarische Prosatexte ausreichend präzise zusammenfassen. Kann vereinzelt charakteristische Merkmale der Textsorte und des Textexemplars erkennen und sehr grundlegende Informationen zu Autor, Epoche und Genre ermitteln. Kann wichtige Inhalte deutschsprachiger Texte für andere Personen auf Deutsch ad hoc oder nach kurzer Vorbereitung vereinfacht zusammenfassen oder hinreichend paraphrasieren.</p> <p>Kennt die wichtigsten Kohäsions- und Kohärenzunterschiede zwischen Texten seiner Muttersprache und des Deutschen.</p> <p>Kann die grundlegenden sprachlichen und außersprachlichen Bedingungen sachlich-informativer (deskriptiver und ergebnisberichtender) Textsorten erkennen, deren Textintentionen erfassen und ihre Wirkungen auf Textadressaten in groben Zügen beurteilen.</p> <p>Kann eine umfangreichere Studienarbeit in einem üblichen Standardformat oder einen kurzen Bericht schreiben, in dem etwas erörtert wird, wobei einige wichtige Punkte hervorgehoben werden. Kann dazu kurze Informationen aus mehreren Quellen zusammenführen und zusammenfassen.</p> <p>Kennt einige elementare Recherchetechniken des Fachbereichs und versucht diese im Rahmen seiner Möglichkeiten und Notwendigkeiten selbstständig zu nutzen.</p>
<p>Item-Deskriptor B2 – B3 (GeR B2 – B3)</p>	<p><b>Globale Kompetenzen in der Sprache</b></p> <p>Kann die Hauptinhalte komplexer Texte zu konkreten und abstrakten Themen verstehen, wenn Standardsprache verwendet wird. Versteht im eigenen Spezialgebiet auch (nicht zu wissenschaftliche) Fachdiskussionen des Studiums. Kann sich annähernd so spontan und fließend verständigen, dass ein normales Gespräch mit Muttersprachlern ohne größere Anstrengung auf beiden Seiten gut möglich ist. Kann sich bereits zu einem breiteren Themenspektrum hinreichend klar und detailliert ausdrücken, einen Standpunkt zu einer aktuellen Frage erläutern und die Vor- und Nachteile verschiedener Möglichkeiten angeben.</p> <p><b>Studienspezifische Kompetenzen des Fachs</b></p> <p>Kann relevante Inhalte von Sachtexten und nach entsprechender Vorbereitung auch längere literarische Prosatexte präzise zusammenfassen einige sehr charakteristische Merkmale der Textsorte und des Textexemplars erkennen und gestellte Fragestellungen zum Text kommentieren. Kann nach kurzer Vorbereitung einen gesamten Textes oder ad hoc einzelne Textteile sinnerhaltend vereinfachen und wirkungserhaltend paraphrasieren.</p> <p>Kann die wichtigsten Registerunterschiede der geschriebenen Standardsprache unterscheiden. Kennt die wichtigsten Unterschiede in Diskursstruktur, Kohärenz, Kohäsion und Textorganisation zwischen seiner Muttersprache und dem</p>

	<p>Deutschen und kann bei eigenen Texten die üblichen sprachlichen und außersprachlichen Konventionen der Gestaltung und der Gliederung überwiegend einhalten.</p> <p>Kann die grundlegenden sprachlichen und außersprachlichen Bedingungen ergebnisberichtender sowie narrativer /ereignisschildernder und erlebniserzählender, bzw. epischer) Textsorten erkennen, deren Textintentionen erfassen und ihre Wirkungen auf Textadressaten beurteilen.</p> <p>Kann die Relevanz einiger sehr manifester sprachlicher und außersprachlicher Merkmale für die Übersetzung erkennen.</p> <p>Kann eine umfangreichere, ausreichend strukturierte Studienarbeit oder kurzen und hinreichend präzisen Bericht schreiben, in dem etwas systematisch erörtert wird, wobei entsprechende Punkte hervorgehoben und dazu stützende Details aus verschiedenen Quellen zusammengeführt und überwiegend korrekt dokumentiert werden.</p> <p>Versucht überwiegend effektiv mit bereits erlernten elementaren Recherchetechniken und einfachen disponiblen Technologien des Fachbereichs umzugehen oder diese im Rahmen seiner Möglichkeiten und Notwendigkeiten kooperativ und selbstständig zu nutzen.</p>
<p>Item-Deskriptor B3 (GeR: B2 – B3.2- C1.2)</p>	<p><b>Globale Kompetenzen in der Sprache</b></p> <p>Kann ein breites Spektrum anspruchsvoller, längerer Texte verstehen und auch implizite Bedeutungen erfassen. Kann sich überwiegend spontan und fließend ausdrücken, ohne öfter deutlich erkennbar nach Worten suchen zu müssen. Kann die Sprache im gesellschaftlichen und beruflichen Leben oder in Ausbildung und Studium wirksam und hinreichend flexibel gebrauchen. Kann sich klar, strukturiert und ausführlich zu komplexen Sachverhalten äußern und dabei verschiedene Mittel zur Textverknüpfung angemessen verwenden.</p> <p><b>Studienspezifische Kompetenzen des Fachs</b></p> <p>Kann relevante Inhalte einer großen Bandbreite von Sachtexten und nach entsprechender Vorbereitung auch längere literarische Prosatexte sehr präzise zusammenfassen, wesentliche Merkmale der Textsorte und des Textexemplars erkennen, grundlegend analysieren und kommentieren. Kann einen gegebenen Textinhalt für andere verdeutlichen, Textinformationen ergänzen, und anhand von Beispielen erläutern.</p> <p>Kennt die häufigsten Unterschiede in Diskursstruktur, Kohärenz, Kohäsion und Textorganisation zwischen seiner Muttersprache und dem Deutschen und kann bei eigenen Texten die üblichen sprachlichen und außersprachlichen Konventionen der Gestaltung, der Gliederung und Textorganisation einhalten.</p> <p>Kann die grundlegenden sprachlichen und außersprachlichen Bedingungen argumentativer Textsorten erkennen, dabei auch implizite Textintentionen erfassen und ihre Wirkungen auf Textadressaten beurteilen.</p> <p>Kann verschiedene Typen der thematischen Progression unterscheiden, thematische Fokussierungen oder Modalisierungen in der geschriebenen und gesprochenen Sprache erkennen und dabei verschiedene Modalitäten der impliziten und expliziten Argumentationsführung unterscheiden und einordnen.</p> <p>Kann die Relevanz sprachlicher und außersprachlicher Merkmale für die Übersetzung in Grundzügen erkennen.</p> <p>Kann klare, gut strukturierte Studienarbeiten zu komplexen Themen schreiben und dabei zentrale Aspekte wirksam hervorheben. Kann Standpunkte angemessen darstellen und durch Unterpunkte, hinreichend dokumentierte Beispiele oder relevante Begründungen abstützen.</p> <p>Ist in der Lage, hinreichend effektiv mit erlernten Recherchetechniken und</p>

	<p>disponiblen Technologien des Fachbereichs umzugehen oder diese im Rahmen seiner Möglichkeiten und Notwendigkeiten kooperativ und annähernd selbstständig zu nutzen.</p>
<p>Item-Deskriptor B4 (GeR: C1.4-C2.2)</p>	<p><b>Globale Kompetenzen in der Sprache</b></p> <p>Kann praktisch (fast) alles, was er / sie liest oder hört, (nahezu) mühelos verstehen, sofern es sich um mündliche oder geschriebene Varianten der Standardsprache handelt. Kann Informationen aus verschiedenen schriftlichen und mündlichen Quellen zusammenfassen und dabei Begründungen und Erklärungen in einer zusammenhängenden Darstellung wiedergeben. Kann sich hinreichend spontan, flüssig und genau ausdrücken und auch bei komplexeren Sachverhalten feinere Bedeutungsnuancen deutlich machen.</p> <p><b>Studienspezifische Kompetenzen des Fachs</b></p> <p>Kann fast alle inhaltlichen Aspekte einer großen Bandbreite von komplexen Sachtexten und nach entsprechender Vorbereitung auch Fachtexte und längere literarische Prosatexte sehr präzise zusammenfassen, die Merkmale der Textsorte und des Textemplars erkennen detailliert analysieren und kommentieren. Kann einen Text oder bestimmte Textstellen für die Notwendigkeiten eines anderen Rezipienten oder Textziels informationserhaltend und wirkungsadäquat reformulieren.</p> <p>Kann die (meisten) Registerunterschiede der Standardsprache unterscheiden, die Funktion rhetorischer und stilistischer Mittel in gesprochenen und geschriebenen Texten erfassen.</p> <p>Kann die sprachlichen und außersprachlichen Bedingungen standard- und fachsprachlicher Textsorten erkennen, dabei auch implizite Textintentionen erfassen und ihre Wirkungen auf Textadressaten beurteilen.</p> <p>Kann die Relevanz sprachlicher und außersprachlicher Merkmale für die Übersetzung erkennen.</p> <p>Kann klare, gut strukturierte Studienarbeiten zu komplexen Themen schreiben und dabei relevante Aspekte wirksam gewichten und präzise dokumentieren. Kann in Texten einen effektiven, logischen und lesegerechten Stil verwenden.</p> <p>Kann effektiv mit erlernten Recherchetechniken und disponiblen Technologien des Fachbereichs umgehen oder diese im Rahmen seiner Möglichkeiten und Notwendigkeiten kooperativ und selbstständig nutzen.</p>

## **Anhang: Deutsche und spanische Grundskalen des GeR**

**Vergleichsdarstellung**

**Globalskalen**

**Selbstbeurteilung**

<b>Tabelle 1 Cuadro 1.</b>		<b>Gemeinsame Referenzniveaus: Globalskala</b>	<b>Niveles comunes de referencia: Escala global</b>
Kompetente Sprachverwendung/ Usuario competente	C2	Kann praktisch alles, was er/sie liest oder hört, mühelos verstehen. Kann Informationen aus verschiedenen schriftlichen und mündlichen Quellen zusammenfassen und dabei Begründungen und Erklärungen in einer zusammenhängenden Darstellung wiedergeben. Kann sich spontan, sehr flüssig und genau ausdrücken und auch bei komplexeren Sachverhalten feinere Bedeutungsnuancen deutlich machen.	Es capaz de comprender con facilidad prácticamente todo lo que oye o lee. Sabe reconstruir la información y los argumentos procedentes de diversas fuentes, ya sean en lengua hablada o escrita, y presentarlos de manera coherente y resumida.  Puede expresarse espontáneamente, con gran fluidez y con un grado de precisión que le permite diferenciar pequeños matices de significado incluso en situaciones de mayor complejidad.
	C1	Kann ein breites Spektrum anspruchsvoller, längerer Texte verstehen und auch implizite Bedeutungen erfassen. Kann sich spontan und fließend ausdrücken, ohne öfter deutlich erkennbar nach Worten suchen zu müssen. Kann die Sprache im gesellschaftlichen und beruflichen Leben oder in Ausbildung und Studium wirksam und flexibel gebrauchen. Kann sich klar, strukturiert und ausführlich zu komplexen Sachverhalten äußern und dabei verschiedene Mittel zur Textverknüpfung angemessen verwenden.	Es capaz de comprender una amplia variedad de textos extensos y con cierto nivel de exigencia, así como reconocer en ellos sentidos implícitos. Sabe expresarse de forma fluida y espontánea sin muestras muy evidentes de esfuerzo para encontrar la expresión adecuada.  Puede hacer un uso flexible y efectivo del idioma para fines sociales, académicos y profesionales.  Puede producir textos claros, bien estructurados y detallados sobre temas de cierta complejidad, mostrando un uso correcto de los mecanismos de organización, articulación y cohesión del texto.
Unabhängige Sprachverwendung/ Usuario independiente	B2 – B3	Kann die Hauptinhalte komplexer Texte zu konkreten und abstrakten Themen verstehen; versteht im eigenen Spezialgebiet auch Fachdiskussionen. Kann sich so spontan und fließend verständigen, dass ein normales Gespräch mit Muttersprachlern ohne größere Anstrengung auf beiden Seiten gut möglich ist. Kann sich zu einem breiten Themenspektrum klar und detailliert ausdrücken, einen Standpunkt zu einer aktuellen Frage erläutern und die Vor- und Nachteile verschiedener Möglichkeiten angeben.	Es capaz de entender las ideas principales de textos complejos que traten de temas tanto concretos como abstractos, incluso si son de carácter técnico siempre que estén dentro de su campo de especialización.  Puede relacionarse con hablantes nativos con un grado suficiente de fluidez y naturalidad de modo que la comunicación se realice sin esfuerzo por parte de ninguno de los interlocutores.  Puede producir textos claros y detallados sobre temas diversos así como defender un punto de vista sobre temas generales indicando los pros y los contras de las distintas opciones.



	B1	Kann die Hauptpunkte verstehen, wenn klare Standardsprache verwendet wird und wenn es um vertraute Dinge aus Arbeit, Schule, Freizeit usw. geht. Kann die meisten Situationen bewältigen, denen man auf Reisen im Sprachgebiet begegnet. Kann sich einfach und zusammenhängend über vertraute Themen und persönliche Interessengebiete äußern. Kann über Erfahrungen und Ereignisse berichten, Träume, Hoffnungen und Ziele beschreiben und zu Plänen und Ansichten kurze Begründungen oder Erklärungen geben.	<p>Es capaz de comprender los puntos principales de textos claros y en lengua estándar si tratan sobre cuestiones que le son conocidas, ya sea en situaciones de trabajo, de estudio o de ocio.</p> <p>Sabe desenvolverse en la mayor parte de las situaciones que pueden surgir durante un viaje por zonas donde se utiliza la lengua.</p> <p>Es capaz de producir textos sencillos y coherentes sobre temas que le son familiares o en los que tiene un interés personal.</p> <p>Puede describir experiencias, acontecimientos, deseos y aspiraciones, así como justificar brevemente sus opiniones o explicar sus planes.</p>
Elementare Sprachverwendung/ Usuario básico	A2	Kann Sätze und häufig gebrauchte Ausdrücke verstehen, die mit Bereichen von ganz unmittelbarer Bedeutung zusammenhängen (z. B. Informationen zur Person und zur Familie, Einkaufen, Arbeit, nähere Umgebung). Kann sich in einfachen, routinemäßigen Situationen verständigen, in denen es um einen einfachen und direkten Austausch von Informationen über vertraute und geläufige Dinge geht. Kann mit einfachen Mitteln die eigene Herkunft und Ausbildung, die direkte Umgebung und Dinge im Zusammenhang mit unmittelbaren Bedürfnissen beschreiben.	<p>Es capaz de comprender frases y expresiones de uso frecuente relacionadas con áreas de experiencia que le son especialmente relevantes (información básica sobre sí mismo y su familia, compras, lugares de interés, ocupaciones, etc.)</p> <p>Sabe comunicarse a la hora de llevar a cabo tareas simples y cotidianas que no requieran más que intercambios sencillos y directos de información sobre cuestiones que le son conocidas o habituales.</p> <p>Sabe describir en términos sencillos aspectos de su pasado y su entorno así como cuestiones relacionadas con sus necesidades inmediatas.</p>
	A1	Kann vertraute, alltägliche Ausdrücke und ganz einfache Sätze verstehen und verwenden, die auf die Befriedigung konkreter Bedürfnisse zielen. Kann sich und andere vorstellen und anderen Leuten Fragen zu ihrer Person stellen – z. B. wo sie wohnen, was für Leute sie kennen oder was für Dinge sie haben – und kann auf Fragen dieser Art Antwort geben. Kann sich auf einfache Art verständigen, wenn die Gesprächspartnerinnen oder Gesprächspartner langsam und deutlich sprechen und bereit sind zu helfen.	<p>Es capaz de comprender y utilizar expresiones cotidianas de uso muy frecuente así como frases sencillas destinadas a satisfacer necesidades de tipo inmediato.</p> <p>Puede presentarse a sí mismo y a otros, pedir y dar información personal básica sobre su domicilio, sus pertenencias y las personas que conoce.</p> <p>Puede relacionarse de forma elemental siempre que su interlocutor hable despacio y con claridad y esté dispuesto a cooperar.</p>

### Raster zur Selbstbeurteilung

		A1	A2	B1	B2 – B3	C1	C2
<b>VERSTEHEN</b>	<b>Hören</b>	Ich kann vertraute Wörter und ganz einfache Sätze verstehen, die sich auf mich selbst, meine Familie oder auf konkrete Dinge um mich herum beziehen, vorausgesetzt es wird langsam und deutlich gesprochen.	Ich kann einzelne Sätze und die gebräuchlichsten Wörter verstehen, wenn es um für mich wichtige Dinge geht (z. B. sehr einfache Informationen zur Person und zur Familie, Einkaufen, Arbeit, nähere Umgebung). Ich verstehe das Wesentliche von kurzen, klaren und einfachen Mitteilungen und Durchsagen.	Ich kann die Hauptpunkte verstehen, wenn klare Standardsprache verwendet wird und wenn es um vertraute Dinge aus Arbeit, Schule, Freizeit usw. geht. Ich kann vielen Radio- oder Fernsehsendungen über aktuelle Ereignisse und über Themen aus meinem Berufs- oder Interessengebiet die Hauptinformation entnehmen, wenn relativ langsam und deutlich gesprochen wird.	Ich kann längere Redebeiträge und Vorträge verstehen und auch komplexer Argumentation folgen, wenn mir das Thema einigermaßen vertraut ist. Ich kann im Fernsehen die meisten Nachrichtensendungen und aktuellen Reportagen verstehen. Ich kann die meisten Spielfilme verstehen, sofern Standardsprache gesprochen wird.	Ich kann längeren Redebeiträgen folgen, auch wenn diese nicht klar strukturiert sind und wenn Zusammenhänge nicht explizit ausgedrückt sind. Ich kann ohne allzu grosse Mühe Fernsehsendungen und Spielfilme verstehen.	Ich habe keinerlei Schwierigkeit, gesprochene Sprache zu verstehen, gleichgültig ob "live" oder in den Medien, und zwar auch, wenn schnell gesprochen wird. Ich brauche nur etwas Zeit, mich an einen besonderen Akzent zu gewöhnen.
	<b>Lesen</b>	Ich kann einzelne vertraute Namen, Wörter und ganz einfache Sätze verstehen, z. B. auf Schildern, Plakaten oder in Katalogen.	Ich kann ganz kurze, einfache Texte lesen. Ich kann in einfachen Alltagstexten (z. B. Anzeigen, Prospekten, Speisekarten oder Fahrplänen) konkrete, vorhersehbare Informationen auffinden und ich kann kurze, einfache persönliche Briefe verstehen.	Ich kann Texte verstehen, in denen vor allem sehr gebräuchliche Alltags- oder Berufssprache vorkommt. Ich kann private Briefe verstehen, in denen von Ereignissen, Gefühlen und Wünschen berichtet wird.	Ich kann Artikel und Berichte über Probleme der Gegenwart lesen und verstehen, in denen die Schreibenden eine bestimmte Haltung oder einen bestimmten Standpunkt vertreten. Ich kann zeitgenössische literarische Prosatexte verstehen.	Ich kann lange, komplexe Sachtexte und literarische Texte verstehen und Stilunterschiede wahrnehmen. Ich kann Fachartikel und längere technische Anleitungen verstehen, auch wenn sie nicht in meinem Fachgebiet liegen.	Ich kann praktisch jede Art von geschriebenen Texten mühelos lesen, auch wenn sie abstrakt oder inhaltlich und sprachlich komplex sind, z. B. Handbücher, Fachartikel und literarische Werke.
<b>SPRECHEN</b>	<b>An Gesprächen teilnehmen</b>	Ich kann mich auf einfache Art verständigen, wenn mein Gesprächspartner bereit ist, etwas langsamer zu wiederholen oder anders zu sagen, und mir dabei hilft zu formulieren, was ich zu sagen versuche. Ich kann einfache Fragen stellen und beantworten, sofern es sich um unmittelbar notwendige Dinge und um sehr vertraute Themen handelt.	Ich kann mich in einfachen, routinemässigen Situationen verständigen, in denen es um einen einfachen, direkten Austausch von Informationen und um vertraute Themen und Tätigkeiten geht. Ich kann ein sehr kurzes Kontaktgespräch führen, verstehe aber normalerweise nicht genug, um selbst das Gespräch in Gang zu halten.	Ich kann die meisten Situationen bewältigen, denen man auf Reisen im Sprachgebiet begegnet. Ich kann ohne Vorbereitung an Gesprächen über Themen teilnehmen, die mir vertraut sind, die mich persönlich interessieren oder die sich auf Themen des Alltags wie Familie, Hobbys, Arbeit, Reisen, aktuelle Ereignisse beziehen.	Ich kann mich so spontan und fließend verständigen, dass ein normales Gespräch mit einem Muttersprachler recht gut möglich ist. Ich kann mich in vertrauten Situationen aktiv an einer Diskussion beteiligen und meine Ansichten begründen und verteidigen.	Ich kann mich spontan und fließend ausdrücken, ohne öfter deutlich erkennbar nach Worten suchen zu müssen. Ich kann die Sprache im gesellschaftlichen und beruflichen Leben wirksam und flexibel gebrauchen. Ich kann meine Gedanken und Meinungen präzise ausdrücken und meine eigenen Beiträge geschickt mit denen anderer verknüpfen.	Ich kann mich mühelos an allen Gesprächen und Diskussionen beteiligen und bin auch mit Redewendungen und umgangssprachlichen Wendungen gut vertraut. Ich kann fließend sprechen und auch feinere Bedeutungsnuancen genau ausdrücken. Bei Ausdrucksschwierigkeiten kann ich so reibungslos wieder ansetzen und umformulieren, dass man es kaum merkt.

<b>SPRECHEN</b>	<b>Zusammenhängendes Sprechen</b>	Ich kann einfache Wendungen und Sätze gebrauchen, um Leute, die ich kenne, zu beschreiben und um zu beschreiben, wo ich wohne.	Ich kann mit einer Reihe von Sätzen und mit einfachen Mitteln z. B. meine Familie, andere Leute, meine Wohnsituation, meine Ausbildung und meine gegenwärtige oder letzte berufliche Tätigkeit beschreiben.	Ich kann in einfachen zusammenhängenden Sätzen sprechen, um Erfahrungen und Ereignisse oder meine Träume, Hoffnungen und Ziele zu beschreiben. Ich kann kurz meine Meinungen und Pläne erklären und begründen. Ich kann eine Geschichte erzählen oder die Handlung eines Buches oder Films wiedergeben und meine Reaktionen beschreiben.	Ich kann zu vielen Themen aus meinen Interessengebieten eine klare und detaillierte Darstellung geben. Ich kann einen Standpunkt zu einer aktuellen Frage erläutern und Vor- und Nachteile verschiedener Möglichkeiten angeben.	Ich kann komplexe Sachverhalte ausführlich darstellen und dabei Themenpunkte miteinander verbinden, bestimmte Aspekte besonders ausführen und meinen Beitrag angemessen abschließen.	Ich kann Sachverhalte klar, flüssig und im Stil der jeweiligen Situation angemessen darstellen und erörtern; ich kann meine Darstellung logisch aufbauen und es so den Zuhörern erleichtern, wichtige Punkte zu erkennen und sich diese zu merken.
<b>SCHREIBEN</b>	<b>Schreiben</b>	Ich kann eine kurze einfache Postkarte schreiben, z. B. Fregriengrüsse. Ich kann auf Formularen, z. B. in Hotels, Namen, Adresse, Nationalität usw. eintragen.	Ich kann kurze, einfache Notizen und Mitteilungen schreiben. Ich kann einen ganz einfachen persönlichen Brief schreiben, z. B. um mich für etwas zu bedanken.	Ich kann über Themen, die mir vertraut sind oder mich persönlich interessieren, einfache zusammenhängende Texte schreiben. Ich kann persönliche Briefe schreiben und darin von Erfahrungen und Eindrücken berichten.	Ich kann über eine Vielzahl von Themen, die mich interessieren, klare und detaillierte Texte schreiben. Ich kann in einem Aufsatz oder Bericht Informationen wiedergeben oder Argumente und Gegenargumente für oder gegen einen bestimmten Standpunkt darlegen. Ich kann Briefe schreiben und darin die persönliche Bedeutung von Ereignissen und Erfahrungen deutlich machen.	Ich kann mich schriftlich klar und gut strukturiert ausdrücken und meine Ansicht ausführlich darstellen. Ich kann in Briefen, Aufsätzen oder Berichten über komplexe Sachverhalte schreiben und die für mich wesentlichen Aspekte hervorheben. Ich kann in meinen schriftlichen Texten den Stil wählen, der für die jeweiligen Leser angemessen ist.	Ich kann klar, flüssig und stilistisch dem jeweiligen Zweck angemessen schreiben. Ich kann anspruchsvolle Briefe und komplexe Berichte oder Artikel verfassen, die einen Sachverhalt gut strukturiert darstellen und so dem Leser helfen, wichtige Punkte zu erkennen und sich diese zu merken. Ich kann Fachtexte und literarische Werke schriftlich zusammenfassen und besprechen.

		A1	A2	B1	B2 – B3	C1	C2
COMPRENDER	Com- prensión auditiva	Reconozco palabras y expresiones muy básicas que se usan habitualmente, relativas a mí mismo, a mi familia y a mi entorno inmediato cuando se habla despacio y con claridad.	Comprendo frases y el vocabulario más habitual sobre temas de interés personal (información personal y familiar muy básica, compras, lugar de residencia, empleo). Soy capaz de captar la idea principal de avisos y mensajes breves, claros y sencillos.	Comprendo las ideas principales cuando el discurso es claro y normal y se tratan asuntos cotidianos que tienen lugar en el trabajo, en la escuela, durante el tiempo de ocio, etc. Comprendo la idea principal de muchos programas de radio o televisión que tratan temas actuales o asuntos de interés personal o profesional, cuando la articulación es relativamente lenta y clara.	Comprendo discursos y conferencias extensos e incluso sigo líneas argumentales complejas siempre que el tema sea relativamente conocido. Comprendo casi todas las noticias de la televisión y los programas sobre temas actuales. Comprendo la mayoría de las películas en las que se habla en un nivel de lengua estándar.	Comprendo discursos extensos incluso cuando no están estructurados con claridad y cuando las relaciones están sólo implícitas y no se señalan explícitamente. Comprendo sin mucho esfuerzo los programas de televisión y las películas.	No tengo ninguna dificultad para comprender cualquier tipo de lengua hablada, tanto en conversaciones en vivo como en discursos retransmitidos, aunque se produzcan a una velocidad de hablante nativo, siempre que tenga tiempo para familiarizarme con el acento.
	Com- prensión de lectura	Comprendo palabras y nombres conocidos y frases muy sencillas, por ejemplo las que hay en letreros, carteles y catálogos.	Soy capaz de leer textos muy breves y sencillos. Sé encontrar información específica y predecible en escritos sencillos y cotidianos como anuncios publicitarios, prospectos, menús y horarios y comprendo cartas personales breves y sencillas.	Comprendo textos redactados en una lengua de uso habitual y cotidiano o relacionada con el trabajo/los estudios. Comprendo la descripción de acontecimientos, sentimientos y deseos en cartas personales.	Soy capaz de leer artículos e informes relativos a problemas contemporáneos en los que los autores adoptan posturas o puntos de vista concretos. Comprendo la prosa literaria contemporánea.	Comprendo textos largos y complejos de carácter literario o basados en hechos, apreciando distinciones de estilo. Comprendo artículos especializados e instrucciones técnicas largas, aunque no se relacionen con mi especialidad.	Soy capaz de leer con facilidad prácticamente todas las formas de lengua escrita, incluyendo textos abstractos estructural o lingüísticamente complejos como, por ejemplo, manuales, artículos especializados y obras literarias.
HABLAR	Inter- acción oral	Puedo participar en una conversación de forma sencilla siempre que la otra persona esté dispuesta a repetir lo que ha dicho o a decirlo con otras palabras y a una velocidad más lenta y me ayude a formular lo que intento decir. Planteo y contesto preguntas sencillas sobre temas de necesidad inmediata o asuntos muy habituales.	Puedo comunicarme en tareas sencillas y habituales que requieren un intercambio simple y directo de información sobre actividades y asuntos cotidianos. Soy capaz de realizar intercambios sociales muy breves, aunque, por lo general, no puedo comprender lo suficiente como para mantener la conversación por mí mismo.	Sé desenvolverme en casi todas las situaciones que se me presentan cuando viajo donde se habla esa lengua. Puedo participar espontáneamente en una conversación que trate temas cotidianos de interés personal o que sean pertinentes para la vida diaria (por ejemplo, familia, aficiones, trabajo, viajes y acontecimientos actuales).	Puedo participar en una conversación con cierta fluidez y espontaneidad, lo que posibilita la comunicación normal con hablantes nativos. Puedo tomar parte activa en debates desarrollados en situaciones cotidianas explicando y defendiendo mis puntos de vista.	Me expreso con fluidez y espontaneidad sin tener que buscar de forma muy evidente las expresiones adecuadas. Utilizo el lenguaje con flexibilidad y eficacia para fines sociales y profesionales. Formulo ideas y opiniones con precisión y relaciono mis intervenciones hábilmente con las de otros hablantes.	Tomo parte sin esfuerzo en cualquier conversación o debate y conozco bien modismos, frases hechas y expresiones coloquiales. Me expreso con fluidez y transmito matices sutiles de sentido con precisión. Si tengo un problema, sorteo la dificultad con tanta discreción que los demás apenas se dan cuenta.

	Ex- presión oral	Utilizo expresiones y frases sencillas para describir el lugar donde vivo y las personas que conozco.	Utilizo una serie de expresiones y frases para describir con términos sencillos a mi familia y otras personas, mis condiciones de vida, mi origen educativo y mi trabajo actual o el último que tuve.	Sé enlazar frases de forma sencilla con el fin de describir experiencias y hechos, mis sueños, esperanzas y ambiciones. Puedo explicar y justificar brevemente mis opiniones y proyectos. Sé narrar una historia o relato, la trama de un libro o película y puedo describir mis reacciones.	Presento descripciones claras y detalladas de una amplia serie de temas relacionados con mi especialidad. Sé explicar un punto de vista sobre un tema exponiendo las ventajas y los inconvenientes de varias opciones.	Presento descripciones claras y detalladas sobre temas complejos que incluyen otros temas, desarrollando ideas concretas y terminando con una conclusión apropiada.	Presento descripciones o argumentos de forma clara y fluida y con un estilo que es adecuado al contexto y con una estructura lógica y eficaz que ayuda al oyente a fijarse en las ideas importantes y a recordarlas.
ESCRIBIR	Ex- presión escrita	Soy capaz de escribir postales cortas y sencillas, por ejemplo para enviar felicitaciones. Sé rellenar formularios con datos personales, por ejemplo mi nombre, mi nacionalidad y mi dirección en el formulario del registro de un hotel.	Soy capaz de escribir notas y mensajes breves y sencillos relativos a mis necesidades inmediatas. Puedo escribir cartas personales muy sencillas, por ejemplo agradeciendo algo a alguien.	Soy capaz de escribir textos sencillos y bien enlazados sobre temas que me son conocidos o de interés personal. Puedo escribir cartas personales que describen experiencias e impresiones.	Soy capaz de escribir textos claros y detallados sobre una amplia serie de temas relacionados con mis intereses. Puedo escribir redacciones o informes transmitiendo información o proponiendo motivos que apoyen o refuten un punto de vista concreto. Sé escribir cartas que destacan la importancia que le doy a determinados hechos y experiencias.	Soy capaz de expresarme en textos claros y bien estructurados exponiendo puntos de vista con cierta extensión. Puedo escribir sobre temas complejos en cartas, redacciones o informes resaltando lo que considero que son aspectos importantes. Selecciono el estilo apropiado para los lectores a los que van dirigidos mis escritos.	Soy capaz de escribir textos claros y fluidos en un estilo apropiado. Puedo escribir cartas, informes o artículos complejos que presentan argumentos con una estructura lógica y eficaz que ayuda al oyente a fijarse en las ideas importantes y a recordarlas. Escribo resúmenes y reseñas de obras profesionales o literarias.

## Bibliographische Daten des GeR

### **Von Europarat und jeweiligen Kultusministerien genehmigte und gedruckte Übersetzungen des**

Council of Europe / Conseil de l'Europe (2000): *Common European Framework of Reference for Languages: Learning, Teaching, Assessment*. Strasbourg: Language Policy Division

Council of Europe (2017): *Common European Framework of Reference for Languages: Learning, Teaching, Assessment. Companion Volume with New Descriptors*. Provisional Edition, September 2017. Strasbourg: Council of Europe. <https://www.coe.int/EN/web/common-european-framework-reference-languages/>; letzte Edition 2018

### **=> für Deutschland, Schweiz, Österreich:**

Goethe-Institut Inter Nationes u.a. [Hg.](2001): *Gemeinsamer europäischer Referenzrahmen für Sprachen: lernen, lehren, beurteilen*. Berlin/München/Wien/Zürich/New York: Langenscheidt; ISBN 3-468-49469-6

### **=> für Spanien:**

Instituto Cervantes / Ministerio de Educación, Cultura y Deporte [Ed.] (2002): *Marco común europeo de referencia para las lenguas: aprendizaje, enseñanza, evaluación*. Madrid: Anaya; ISBN 84-667-1618-1

Ministerio de Educación, Cultura y Deporte: *Real Decreto 1041/2017, de 22 de diciembre. «BOE» núm. 311, de 23 de diciembre de 2017*. [http://www.boe.es/diario\\_boe/txt.php?id=BOE-A-2017-15367](http://www.boe.es/diario_boe/txt.php?id=BOE-A-2017-15367)

### **=> für Katalonien, Balearen, Valencia und Andorra:**

Generalitat de Catalunya et al. [Ed.] (2003): *Marc europeu comú de referència per a les llengües: aprendre, ensenyar, avaluar*. Barcelona: Eds. Diari Oficial Generalitat de Catalunya; ISBN 84-393-6159-9

**Originalversionen in Englisch und Französisch** als Hypertexte auf den entsprechenden Webseiten des Europarats: *Council of Europe, Language Policy Division, Common European Framework of Reference for Languages, 2000/2017*, mit Links für Skalen und Portfolios.

### **Ergänzungen zum GeR**

Glaboniat, Manuela / Müller, Martin / Rusch, Paul / Schmitz, Helen / Wertenschlag, Lukas (2005): *Profile Deutsch. Lernzielbestimmungen, Kannbeschreibungen und kommunikative Mittel für die Niveaustufen A1, A2, B1, B2 – B3, C1 und C2 des »Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens für Sprachen«*. Berlin/München/Wien/Zürich/New York: Langenscheidt. ISBN 978-3-468-49410-9, letzte Edition Langenscheidt & Klett, 2013